DIE GEDICHTE

DES

P. VIRGILIUS MARO.

LATEINISCHER TEXT

MIT DEUTSCHEN ERLAEUTERUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

PHILIPP WAGNER.

ZWEITES HEFT:

GEORGICON LIB. I—IV.

LEIPZIG,
HAHN'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1849.

Digitized by Google

Digitized by Google

P. VIRGILI MARONIS

GEORGICON

LIBER PRIMUS.

Quid faciat laetas segetes, quo sidere terram
Vertere, Maecenas, ulmisque adiungere vitis
Conveniat, quae cura boum, qui cultus habendo
Sit pecori, apibus quanta experientia parcis,
Hinc canere incipiam. Vos, o clarissima mundi
Lumina, labentem caelo quae ducitis annum;
Liber et alma Ceres, vestro si munere tellus
Chaoniam pingui glandem mutavit arista,
Poculaque inventis Acheloia miscuit uvis;

Georg. I. 1—4. Der Dichter giebt den Inhalt des ganzen Werkes an, welches im ersten Buche über den Ackerbau, im zweiten von der Baumpflanzung, im dritten von der Viehzucht, im vierten von der Bienenpflege handeln soll.

1. *quo sidere*, d. i. wann, zu welcher Zeit, ursprünglich jedoch mit Rücksicht darauf, dass die Veränderungen des gestirnten Himmels dem römischen Landmanne als Kalender dienten; vgl. v. 68. 208. 221. || 2. Auf den Wunsch des Mäcenas hatte Virgil dieses Gedicht unternommen; III, 41. — *vites* für alle Baumarten; über die Verbindung des Weinstockes mit der Ulme vgl. E. II, 70. || 3. *habendo pecori*, d. i. für Erhaltung und Zuwachs der Heerde; vgl. III, 159. || 4. Welche Erfahrung erforderlich sei, um die schwachen od. an Zahl geringen Bienenschwärme zu vermehren. Denn *parcus*, *σπάνιος*, bedeutet hier „spärlich", III, 405. Ueber die Zulassung des Hiatus in *pecori | ap.* s. E. X, 13. || 5. *Hinc*, d. i. davon, von dem, was ich soeben im Allgemeinen angedeutet habe, will ich meinen Gesang beginnen. Hierauf folgt (bis v. 42.) die Anrufung der Gottheiten, von denen der Dichter sich bei Ausführung seines Unternehmens Begeisterung und Unterstützung erfleht. || 6. *lumina*, d. i. Gestirne, besonders die Sonne, durch deren Umlauf die verschiedenen Jahreszeiten bestimmt werden. Zu *Vos* nehme man aus den Worten *Ferte pedem* (v. 11.) einen allgemeinen Begriff herauf, wie: seid mir bei meinem Gesange schützend zugegen. || 7. *si* häufig in der Anrufung und Betheuerung, wie v. 17. A. IV, 317. VI, 119, IX, 406. || 8. Ehe Ceres den Menschen ihre Gaben spendete, lebten diese von Eicheln; Ovid. Met. I, 106. Tibull. II, 1, 37—43. — *Chaoniam*, s. E. IX, 13. — *pingui*, d. i. mit der vollen, von Körnern strotzenden Aehre. || 9. *Pocula Acheloia*, d. i. Becher mit Wasser, denn mit dem Achelous, einem Flusse zwischen Akarnanien und Aetolien, bezeichneten die Dichter zuweilen fliessendes Wasser überhaupt. Bekannt ist die Sitte der Alten, hitzige

Digitized by Google

Et vos, agrestum praesentia numina, Fauni,
Ferte simul Faunique pedem Dryadesque puellae:
Munera vestra cano. Tuque o, cui prima frementem
Fudit equum magno tellus percussa tridenti,
Neptune; et cultor nemorum, cui pinguia Ceae
Ter centum nivei tondent dumeta invenci:
Ipse, nemus linquens patrium saltusque Lycaei,
Pan, ovium custos, tua si tibi Maenala curae,
Adsis, o Tegeaee, favens, oleaeque Minerva
Inventrix, uncique puer monstrator aratri,
Et teneram ab radice ferens, Silvane, cupressum,
Dique deaeque omnes, studium quibus arva tueri,
Quique novas alitis non ullo semine fruges,
Quique satis largum caelo demittitis imbrem:
Tuque adeo, quem mox quae sint habitura deorum
Concilia, incertum est, urbisne invisere, Caesar,
Terrarumque velis curam, et te maximus orbis
Auctorem frugum tempestatumque potentem
Accipiat, cingens materna tempora myrto,

Weine mit Wasser zu vermischen. || 10. *praes.*, vgl. E. I, 42. || 11. Die Dryaden oder Waldnymphen werden hier unter den dem Landmanne günstigen Gottheiten mit angerufen, weil man die Heerden in den Waldungen zu weiden pflegte. || 12. *prima*, s. E. VI, I. Die Sache selbst erwähnt Ovid. Met. VI, 70 flgg. || 13. *Fudit*, A. VIII, 139. || 14. *cultor nemorum*, Pfleger der Waldungen, d. i. Aristäus, ein Sohn des Apollo und der Nymphe Cyrene, nach Andern ein Thessalier oder Arkadier, der sich durch Erfindungen im Ackerbau, in der Viehzucht und in der Baumpflanzung (G. IV, 327) einen hohen Ruhm erwarb und vorzüglich auf Cea, einer der cykladischen Inseln, als Jupiter Aristäus und Apollo Nomius verehrt wurde. || 15. *dumeta*, Gebüsche, deren dichtes und fettes Laub den Rindern zur Nahrung diente. Vgl. E. I, 2. || 16. s. E. X, 15. || 18. *Tegeaeus*, heisst Pan von der Stadt Tegea in Arkadien, wo man ihn besonders verehrte. || 19. Dem Triptolemus aus Eleusis lehrte Ceres zuerst den Gebrauch des Pfluges, daher er hier durch *puer monstrator aratri* bezeichnet wird. || 20. Ueber den bekränzten Silvanus s. E. X, 24. — *ab radice*, von der Wurzel an, d. i. sammt der Wurzel; G. I, 319. || 24. *Tuque adeo*, und Du besonders, vor Allen, s. A. IV, 533. || 25. *urbisne invis. cur. vel.*, d. i. ob Du die Stadt Rom beaufsichtigen willst, um ihre Angelegenheiten zu leiten und zu besorgen; ob Du die Aufsicht über die Stadt wählen willst. Eigentlich konnte man nur *invisere urbem* oder *res urbis* sagen; da aber in *invisere*, wie in ἐφορᾶν, der Begriff der Fürsorge liegt, so verbindet der Dichter in freierer Weise *invis. curam urbis*. Unter *Caesar* ist Octavianus gemeint. || 28. Das Haupt des Octavianus wird vom Erdkreise (*orbis*), d. i. von den Bewohnern desselben, bekränzt, und zwar mit einem bedeutsamen Kranze von Myrte, weil diese der Venus heilig war, der vermeintlichen Stammmutter des Julischen Geschlechtes. Daher *materna myrto*, s. E. I, 6. V, 23. vgl. mit E. VII, 62. Der Dichter will aber dadurch andeuten, dass unter der glücklichen Verwaltung des Octavianus, indem dieser die Sorge gleichsam mit seiner Stammmutter, der eigentlichen Naturgöttin Venus (die nach Lucret. I, 22. „rerum naturam sola gubernat"), theile, der durch Bürgerkriege und Aeckervertheilungen gänzlich gesunkene Land-

Digitized by Google

An deus inmensi venias maris ac tua nautae
Numina sola colant, tibi serviat ultima Thule,
Teque sibi generum Tethys emat omnibus undis;
Anne novum tardis sidus te mensibus addas,
Qua locus Erigonen inter Chelasque sequentis
Panditur; ipse tibi iam bracchia contrahit ardens
Scorpios, et caeli iusta plus parte reliquit;
Quidquid eris, — nam te nec sperant Tartara regem,
Nec tibi regnandi veniat tam dira cupido;
Quamvis Elysios miretur Graecia campos,
Nec repetita sequi curet Proserpina matrem —
Da facilem cursum, atque audacibus adnue coeptis,
Ignarosque viae mecum miseratus agrestis
Ingredere, et votis iam nunc adsuesce vocari.
Vere novo, gelidus canis cum montibus humor
Liquitur et Zephyro putris se glaeba resolvit,
Depresso incipiat iam tum mihi taurus aratro
Ingemere, et sulco attritus splendescere vomer.
Illa seges demum votis respondet avari
Agricolae, bis quae solem, bis frigora sensit;
Illius inmensae ruperunt horrea messes.

bau wieder aufleben werde. || 30. *sola*, mit Zurücksetzung der übrigen Meergottheiten. — *Thule*, vielleicht eine von den Shetland-Inseln, wurde damals für den äussersten Punkt des Erdkreises gehalten und dient hier zur Bezeichnung der Herrschaft über alle Meere. || 31. *omnibus undis*, d. i. mit allen Gewässern, über welche Du gebietest. || 32. Oder ob Du als ein neuer Stern am Himmel glänzen willst, s. E. IX, 47. Der Umlauf der Gestirne bestimmt die Eintheilung des Jahres nach Monaten, die hier *tardi* heissen, weil sie viele Tage umfassen. Andere erklären Letzteres von den längeren Tagen der Sommermonate, die wir ähnlich die „langen Monate" nennen. || 33. Zwischen der Erigone od. Jungfrau und den Scheeren des Scorpion, die jene hinter sich hat (*sequentes*), war nämlich ein Raum für Octavianus leer, den später die Waage als Sternbild erhielt. || 35. *caeli i. pl. parte*, mehr Raum, als nöthig war. || 38. vgl. Tibull. I, 3, 58 flgg. || 39. *Nec s. curet*, und nicht folgen will od. mag, näml. auf die Oberwelt, *matrem*, der nach ihr verlangenden Mutter Ceres. || 40. *Da fac. cursum*, ein von der Schifffahrt entlehnter Ausdruck; Ovid. Fast. I, 3 flg. || 42. *Ingredere*, schreite voran, d. i. sei mein Führer als Schutzgott. Eine nachdrucksvolle Aufforderung zu einem grossen Unternehmen, wie *ingredi* oft von Göttern, Heroen und edlen Menschen zur Bezeichnung der Erhabenheit und Würde gebraucht wird. A. VIII, 513. — *iam nunc*, schon jetzt, d. i. noch lebend empfange von mir die Verehrung, die Dir als zukünftigem Gotte gebührt.

I. Geschäfte des Landmannes vor der Saat (v. 43—99): 1) das Pflügen, 43—70. 2) die Kräftigung des Bodens durch verschiedene Mittel, 71—93. 3) Auflockerung der Erde, 94—99.

43. *canis*, mit Schnee bedeckten, beschneiten; vgl. II, 324—331. || 44. *putris*, die vorher gefrorene, jetzt durch laue Witterung und Feuchtigkeit mürbe, locker gemachte Scholle. || 46—49. Der meist schwere und feste Boden Italiens wurde drei- bis viermal gepflügt, im Herbste, in dem darauf folgenden Frühlinge, im Sommer und zuletzt wieder im Herbste, so dass

Digitized by Google

Ac prius ignotum ferro quam scindimus aequor,
Ventos et varium caeli praediscere morem
Cura sit ac patrios cultusque habitusque locorum,
Et quid quaeque ferat regio, et quid quaeque recuset.
Hic segetes, illic veniunt felicius uvae,
Arborei fetus alibi; atque iniussa virescunt
Gramina. Nonne vides, croceos ut Tmolus odores,
India mittit ebur, molles sua tura Sabaei,
At Chalybes nudi ferrum, virosaque Pontus
Castorea, Eliadum palmas Epiros equarum?
Continuo has leges aeternaque foedera certis
Inposuit natura locis, quo tempore primum
Deucalion vacuum lapides iactavit in orbem,
Unde homines nati, durum genus. Ergo age, terrae
Pingue solum primis extemplo a mensibus anni
Fortes invertant tauri, glaebasque iacentis
Pulverulenta coquat maturis solibus aestas:
At si non fuerit tellus fecunda, sub ipsum
Arcturum tenui sat erit suspendere sulco:

der Acker zweimal dem Froste und zweimal der Sonnenhitze geöffnet ward (*bis solem, bis frigora sensit*). — *avari*, des gierigen Landmannes, d. i. der einen reichlichen Ertrag sich wünscht; vgl. das Prooem. d. Aen. v. 3. — *ruperunt*, mit Uebertreibung statt: füllen ganz an, wie auch wir in gleicher Weise sagen: „zum Brechen voll sein.“ Ausserdem liegt hier im Perfect, wie im griech. Aorist, der Begriff des Pflegens, wie I, 263. 287. 391. II, 24. 499 flg. III, 104. 378. IV, 213. || 51. *var. cael. mor.*, die Beschaffenheit der Luft, die Witterung, die je nach der Beschaffenheit und Lage der Gegenden verschieden war. || 52. *cultus*, die Pflege, Bearbeitung, *habitus*, die natürliche Beschaffenheit; *patrios* aber gehört dem Gedanken nach nicht zu seinem grammat. Nomen, sondern zu *locorum*, so dass man „patriorum locorum“ erwarten sollte, d. i. der Felder, die Jeder zur Bebauung übernommen hat; s. E. IX, 46. || 56. *Tmolus*, ein Berg in Lydien, berühmt durch wohlriechenden Safran (*crocei odores*). || 57. *Sabaei*, die Bewohner von Saba, einer Stadt im glücklichen Arabien, die, wie fast alle Morgenländer, von Natur weichlich und weibisch waren (*molles*, wie ἁβροί). || 58. *Chalybes*, ein Volk in Kleinasien, auf der Südküste des Pontus, *nudi*, weil sie sich mit Schmieden des Eisens beschäftigten, A. VIII, 425. || 59. Ein kühner Ausdruck: Epirus sendet die Palmen oder Palmzweige eleischer Stuten, d. i. solche Stuten, die in den Olympischen Kampfspielen in Elis, einer Landschaft des Peloponnes, den Sieg davontragen und mit Palmzweigen bekränzt werden, ohne Bild also: die ausgezeichnetsten Stuten; vgl. A. V, 339. || 60—63. Gleich zu Anfang (*continuo*), gleich zu der Zeit mit der Wiederherstellung des Menschengeschlechts durch Deucalion entstand die verschiedene Mischung der Luft und der Erdarten; vgl. E. VI, 41. — *aet. foed.*, die ewig bestehenden Anordnungen, Gesetze, wie *foedus* im abstracten Sinne auch A. I, 62. steht. || 63. *Ergo, age, terrae*, u. s. w. Der Dichter kommt nach längerer Unterbrechung auf das zurück, womit er v. 43 begonnen. || 66. *mat. sol.* durch reife, d. i. kräftige Sonnenstrahlen, durch die heftigste Sonnenhitze. || 67. *tell. non fecunda*, sandiger, magerer Boden. || 68. Der Arcturus ging nach der gewöhnlichen Berechnung den 5. September auf. — *suspendere*,

Digitized by Google

Illic, officiant laetis ne frugibus herbae,
Hic, sterilem exiguus ne deserat humor arenam.
Alternis idem tonsas cessare novales,
Et segnem patiere situ durescere campum;
Aut ibi flava seres mutato sidere farra,
Unde prius laetum siliqua quassante legumen
Aut tenuis fetus viciae tristisque lupini
Sustuleris fragilis calamos silvamque sonantem.
Urit enim lini campum seges, urit avenae,
Urunt Lethaeo perfusa papavera somno:
Sed tamen alternis facilis labor; arida tantum
Ne saturare fimo pingui pudeat sola, neve
Effetos cinerem inmundum iactare per agros.
Sic quoque mutatis requiescunt fetibus arva,
Nec nulla interea est inaratae gratia terrae.
Saepe etiam sterilis incendere profuit agros
Atque levem stipulam crepitantibus urere flammis:
Sive inde occultas viris et pabula terrae
Pinguia concipiunt; sive illis omne per ignem
Excoquitur vitium, atque exsudat inutilis humor;
Seu pluris calor ille vias et caeca relaxat
Spiramenta, novas veniat qua sucus in herbas;
Seu durat magis, et venas adstringit hiantis,
Ne tenues pluviae, rapidive potentia solis

mit gehobenem, nicht tief eingedrücktem Pfluge die Erde reissen, auflockern. || 69. *Illic*, auf fettem Boden; vgl. II, 251. || 70. *Hic*, auf magerem Boden, damit nicht die Sonnenhitze den an sich trockenen Grund völlig ausdörre. || 71. *novalis*, Brachacker, der ein Jahr um das andere (*alternis annis*) unbestellt liegen bleibt und dann für eine neue Saat zubereitet wird, *tonsa*, abgemäht. || 72. *situ*, durch Ruhe. || 73. *mut. sidere*, d. i. zu einer anderen Zeit des folgenden Jahres, denn der Acker, der im ersten Jahre zur Frühlingszeit besäet wurde, soll erst im Herbste des zweiten Jahres wieder besäet werden; vgl. v. 215—221. || 74. *quassante* intransit. von der reifen Schote, die bei der Berührung einen klappernden od. rasselnden Ton von sich giebt. || 75. *tristis*, herbe von Geschmack; vgl. II, 247. || 76. *silvam*, bildlich vom dichten Wuchse der Lupinen, wie v. 152., *sonantem*, rauschend, in Folge der Reife und Dürre. || 77. Abwechslung der Saat ist zu empfehlen; denn selbst der Lein, wenn er ein Jahr um das andere gesäet wird, saugt zwar den Boden aus, macht ihn aber doch nicht ganz mager, wenn man ihn nur gehörig düngt. So muss der durch einen Satz mit *enim* zu begründende Gedanke oft blos aus dem Zusammenhange ergänzt werden. || 78. vgl. A. IV, 486. || 79. Durch den Wechsel der Saat wird für den Acker die Arbeit noch erleichtert. || 83. „Ohne dass Du den Zins der müssigen Brache verlierest." *Voss.* Man verbinde nicht *nec nulla* in der Bedeutung von „aliqua", denn *nec* verneint hier den ganzen Satz: *nulla est inar. gratia terrae*: das ungepflügte oder völlig ruhende Land ist undankbar, wird Dir keinen Gewinn bringen; bei veränderter, abwechselnder Saat aber wird Dir der Ertrag nicht ausbleiben. || 84. *steriles agros*, die Stoppel eines unfruchtbaren, erschöpften Ackers; s. v. 297. || 89. *caec. spir.*, die verschlossenen Ritzen, Spalten, wie v. 91 *venae*. || 90. *vias*, *qua*, wie A. V, 590. || 92. *Ne ten. pluviae*, da-

Acrior, aut Boreae penetrabile frigus adurat.
Multum adeo, rastris glaebas qui frangit inertis
Vimineasque trahit cratis, iuvat arva; neque illum
Flava Ceres alto nequiquam spectat Olympo;
Et qui, proscisso quae suscitat aequore terga,
Rursus in obliquum verso perrumpit aratro,
Exercetque frequens tellurem, atque inperat arvis.
Humida solstitia atque hiemes orate serenas,
Agricolae; hiberno laetissima pulvere farra,
Laetus ager: nullo tantum se Mysia cultu
Iactat et ipsa suas mirantur Gargara messis.
Quid dicam, iacto qui semine comminus arva
Insequitur cumulosque ruit male pinguis arenae?

mit nicht der Regen sie beschädige, der, wenn er zu heftig oder zu anhaltend ist, vermöge seiner Feinheit in die verborgensten Gänge (Adern) der Erde dringt. Der Begriff des Beschädigens ist nach einem bei Dichtern sehr gewöhnlichen Zeugma aus dem folg. *adurat* zu ergänzen. || 94. *inertes*, weil sie, wenn sie nicht zermalmt werden, die Fruchtbarkeit nicht fördern. || 95. *crates*, eine mit Zinken oder Stacheln versehene Flechte, eine Art Egge. || 96. *Flava*, bei den Griechen ξανθὴ Δημήτηρ. — *neque ... nequiquam*, und nicht ohne Belohnung. Man glaubte nämlich, dass die Gottheiten denjenigen ihr Antlitz zuwendeten, die sie segneten. || 97. *quae suscitat terga* = suscitata terga, die aufgepflügte Erde zwischen den Furchen. || 99. *exercet tell.*, die Erde tüchtig bearbeitet, häufig hin und her wälzt, denn *exercere* drückt überhaupt die eifrige, emsige Beschäftigung mit Etwas aus. — *imperat arvis*, beherrscht die Fluren, d. i. zwingt sie gleichsam zur Fruchtbarkeit; vgl. das Prooem. der Aen. v. 3.

II. Auseinandersetzung dessen, was nach der Saat das Gedeihen der Frucht fördert (v. 100—159): 1) dienliche Witterung, v. 100—103.; 2) Zermalmung der Erdschollen, v. 104—105.; 3) Wässerung des dürren Bodens, v. 106—110.; 4) Abweiden der zu üppigen Saat, v. 111—113.; 5) Ableitung der zu grossen Feuchtigkeit, v. 113—117.; 6) Vorkehrungen gegen andere Plagen der Saat, die Jupiter nach dem goldenen Zeitalter sandte, um den Menschen zur erfinderischen Thätigkeit aufzufordern, v. 118—159.

100 flg. Der Saat ist ein nicht zu trockener Sommer und nicht zu nasser Winter am zuträglichsten. || 101. *hiberno pulv.*, d. i. freut sich des trockenen Winters, in welchem die Erde fast in Staub sich auflöst. || 102. *nullo cultu*, d. i. nullus est Mysiae cultus, quo tantum se iactet, dem Gedanken nach: Selbst die fruchtbare Land schaft Mysien prangt nicht so von herrlichen Saatfeldern. So steht *nullus* A. IV, 232. VI, 405. || 103. Die in *nullus* enthaltene Negation erstreckt sich auch auf den zweiten Satz *et ipsa* u. s. w., d. i. *nec tantum* mir. G. m. s.; vgl. A. XII, 801. *Gargara* hiess die oberste Spitze des Berges Ida in Mysien. || 104. Die Formel *Quid dicam*, wie *Quid loquar*, wird häufig gebraucht, wenn man eine Sache nur kurz berührt, um auf etwas Anderes überzugehen. Ueberhaupt aber findet in der Verbindung mit dem folg. *qui* (wie unten v. 111. u. 113. A. VI, 141. 153.) eine Kürze des Ausdrucks Statt, die sich so vervollständigen lässt: Was soll ich erwähnen, welch' eine Ernte (vgl. v. 103.) Derjenige halten wird, der gleich nach der Aussaat mit eigener Hand (*comminus*), d. i. mit dem Karst in der Hand, die auf dem Acker hinter einander liegenden allzuzähen Erdklumpen (*cumulos male p. arenae*) Schritt vor Schritt folgend zerschlägt? ||

Digitized by Google

Deinde satis fluvium inducit rivosque sequentis,
Et, cum exustus ager morientibus aestuat herbis,
Ecce supercilio clivosi tramitis undam
Elicit? illa cadens raucum per levia murmur
Saxa ciet, scatebrisque arentia temperat arva.
Quid, qui, ne gravidis procumbat culmus aristis,
Luxuriem segetum tenera depascit in herba,
Cum primum sulcos aequant sata? quique paludis
Collectum humorem bibula deducit arena?
Praesertim incertis si mensibus amnis abundans
Exit, et obducto late tenet omnia limo,
Unde cavae tepido sudant humore lacunae.
Nec tamen, haec cum sint hominumque boumque labores
Versando terram experti, nihil inprobus anser
Strymoniaeque grues et amaris intiba fibris
Officiunt aut umbra nocet. Pater ipse colendi
Haud facilem esse viam voluit, primusque per artem
Movit agros, curis acuens mortalia corda,
Nec torpere gravi passus sua regna veterno.
Ante Iovem nulli subigebant arva coloni;
Ne signare quidem aut partiri limite campum
Fas erat: in medium quaerebant, ipsaque tellus
Omnia liberius, nullo poscente, ferebat.

106. flgg. Hom. Il. XXI, 257 flgg. || 107. *ager mor. a. herbis*, d. i. wenn die Pflanzen auf dem Acker vor Sonnengluth verschmachten. || 108. *supercilium*, die Anhöhe, der obere Rand eines Hügels, wie ὀφρύς bei Hom. Il. XX, 151. — *cliv. tramitis*, d. i. des Bergquelles, der gleich einem Pfade von der Anhöhe herab geleitet ist. || 110. *scat. ar. temp. arva*, erfrischt, tränkt die ausgetrockneten Fluren. || 112. *ten. in herba*, so lange die Saat noch nicht geschosst, in den Halm gegangen ist. || 113. d. i. wann die aufsprossende Saat eine solche Höhe erreicht hat, dass sie die Tiefe der Furchen bedeckt. || 114. d. i. wer das auf einem tiefer gelegenen Acker sich sammelnde Wasser durch eine Furche oder einen Graben auf eine sandige Stelle leitet, damit es sich daselbst verziehe. || 115. *incert. mens.*, in den veränderlichen Monaten des Frühlings und Herbstes. || 116. *Exit*, austritt, A. II, 496 flgg. || 117. *sudant*, nass sind, dünsten, A. II, 582. || 119. *improbus*, ein gewöhnliches Beiwort schädlicher und gefrässiger Thiere, wie A. IX, 62. XII, 250. Mit *improbus* wird überhaupt Alles bezeichnet, was in seiner Art das rechte Mass überschreitet, wie labor v. 146., rastloser, angestrengtester Fleiss, mons, gewaltig durch seine Wucht, A. XII, 687., iaculator, unermüdet, hartnäckig, A. XI, 767. || 120. *Strym.*, s. E. I, 55. Die Cichorie, *intibum*, wurde bei den Alten theils in Gärten gezogen, theils wuchs sie wild und wurde dann wegen ihrer bitteren Wurzelfasern πικρίς genannt. || 121. *Pater ipse*, s. v. 163. || 123. *Movit agros* u. s. w., zwang die Menschen zum künstlichen Ackerbau und regte durch die Sorge um den Lebensunterhalt den Erfindungsgeist derselben an. || 124. *sua regna*, die unter seiner Herrschaft lebenden Menschen. — *veterno*, in Erschlaffung, Unthätigkeit. || 126. *signare*, durch Grenzwege, Raine; Ovid. Met. I, 135 flg. || 127. *in med.*, für den gemeinschaftlichen Gebrauch erwarben sie Alles, sammelten sie Alles ein. || 128. s. E. IV, 18. —

Digitized by Google

Ille malum virus serpentibus addidit atris,
Praedarique lupos iussit, pontumque moveri,
Mellaque decussit foliis, ignemque removit,
Et passim rivis currentia vina repressit,
Ut varias usus meditando extunderet artis
Paulatim, et sulcis frumenti quaereret herbam,
Ut silicis venis abstrusum excuderet ignem.
Tunc alnos primum fluvii sensere cavatas;
Navita tum stellis numeros et nomina fecit,
Pleiadas, Hyadas, claramque Lycaonis Arcton:
Tum laqueis captare feras, et fallere visco
Inventum, et magnos canibus circumdare saltus.
Atque alius latum funda iam verberat amnem:
Alta petens, pelagoque alius trahit humida lina.
Tum ferri rigor atque argutae lamina serrae, —
Nam primi cuneis scindebant fissile lignum —
Tum variae venere artes. Labor omnia vicit

liberius, von selbst, ohne Bestellung. || 129 flgg. Jupiter ist der Urheber aller Mühen u. Leiden, von denen das Menschengeschlecht heimgesucht wird. — *atris*, unheilvollen, grauenvollen. || 130. *moveri*, durch Stürme. || 131. s. E. IV, 30. — *ignem rem.*, entfernte das Feuer aus dem täglichen Gebrauche, so dass man sich genöthigt sah, dasselbe auf künstlichem Wege durch Reiben mit Kieselsteinen zu gewinnen. Hesiod. Op. et D. v. 50. || 132. Verbinde *rivis currentia*, den in Bächen strömenden Wein, womit die Alten die Fülle und den Ueberfluss desselben bezeichneten; Ovid. Met. I, 111. || 133. *usus*, das Bedürfniss; E. II, 71. || 134. *frum. herb.*, wie E. V, 26. || 137. Um die Sterngruppen zu unterscheiden, zählte man die Sterne jeder Gruppe. — *nomina fecit Pleiadas*, eine grammatische Beziehung des Eigennamens auf *nomen*, wie sie eigentlich das logische Verhältniss des ersteren erfordert. A. III, 18. 693. VII, 63. Liv. VII, 2.: „Quidam *Kaesonem*, alii *Gaium nomen* Quintio *adiiciunt*. Zumpt §. 421. Anm. || 138. *Arcton*, als Gestirn, auch der grosse Bär od. Helice genannt. Callisto, die Tochter des arkadischen Königs Lykaon, wurde nämlich von der Juno aus Eifersucht in eine Bärin verwandelt, von Jupiter aber unter die Sterne versetzt. || 141 flg. *funda*, ein kleineres Netz, das Wurfnetz, *βόλος*, welches mehr trichterförmig und am untern Rande mit Bleikugeln beschwert war; *lina*, ein grösseres Netz, das Zug- od. Schleppgarn, die Wate, sonst everriculum genannt, *σαγήνη*. — *verberat*, durch das Auswerfen des Netzes. || 142. *Alta petens* kann, da man *altum* od. *alta petere* nur von den zur See Fahrenden sagte, nicht mit dem Vorhergehenden, sondern nur mit dem Folgenden verbunden werden, und zwar so, dass man *trahit* wiederholt: *Alta petens trahit et pelago trahit*; denn das Heraufziehen der Copula (*Altaque petens pelago trahit*) würde dem Sprachgebrauch des Virgil eben so sehr widerstreiten als die Verknüpfung ungleichartiger Satzglieder durch *que*, *et* u. s. w. demselben angemessen ist, wie II, 290. 428. III, 238. E. VIII, 102. A. III, 329. IV, 102. V, 327. 447. 498. VI, 640. X, 734. XI, 659. 673. XII, 502. Uebrigens ist *pelago* selbst epexegetisch hinzugefügt (vgl. A. VI, 831. VIII, 288.) und bezeichnet namentlich die tiefe und hohe See, im Gegensatze der Ufernähe, wie A. IX, 81. vgl. mit VIII, 691. || 143. *ferri rigor*, das harte Eisen, ferrum rigidum. Zumpt

Digitized by Google

Inprobus et duris urguens in rebus egestas.
Prima Ceres ferro mortalis vertere terram
Instituit, cum iam glandes atque arbuta sacrae
Deficerent silvae et victum Dodona negaret.
Mox et frumentis labor additus, ut mala culmos
Esset robigo segnisque horreret in arvis
Carduus; intereunt segetes, subit aspera silva,
Lappaeque tribolique, interque nitentia culta
Infelix lolium et steriles dominantur avenae.
Quod nisi et adsiduis herbam insectabere rastris,
Et sonitu terrebis aves, et ruris opaci
Falce premes umbram, votisque vocaveris imbrem,
Heu, magnum alterius frustra spectabis acervum,
Concussaque famem in silvis solabere quercu.
Dicendum et, quae sint duris agrestibus arma,
Quis sine nec potuere seri nec surgere messes:
Vomis et inflexi primum grave robur aratri,
Tardaque Eleusinae matris volventia plaustra,

§. 672. || 146. Theocr. XXI, 1. Ueber *improbus* s. v. 119. || 148. *sacrae silvae*, d. i. der den Göttern geweihten Haine. Zu *deficerent* ergänze man als Object einen allgemeinen Begriff, wie *homines*. || 149. Das durch seinen Eichenhain gefeierte Dodona setzt der Dichter metonymisch statt der Eichenwälder überhaupt. || 150. Anfang der Gefahren und Plagen, denen die Saatfelder ausgesetzt sind; vgl. v. 118. || 151. *Esset*, d. i. *ederet*, anfrass. — *segnis*, die träge, die unfruchtbare Distel. || 153. *nitere*, prangen, von wohlbestellten Aeckern (*culta*), wie *squalere* und *horrere* von unbestellten. Ueber die Häufung von *que* s. E. IV, 51. || 154. s. E. V, 37. || 155. *Quod nisi*, wenn Du darum, deshalb nicht u. s. w., also *quod* sov. als *propter quod*. Man lockerte den Boden mit einer Hacke auf, um das Unkraut mit der Wurzel herauszureissen, was man *sarrire* und *sarritio* nannte. || 157. In Italien waren die Aecker theils mit Fruchtbäumen hier und da besetzt, theils mit Fichten, Ulmen, Eschen u. s. w. eingeschlossen. Den Wuchs und Schatten derselben musste man daher durch häufigeres Beschneiden beschränken (*premere umbram*).

III. Verschiedene Vorschriften und Erfordernisse für die Geschäfte vor und nach der Saat, v. 160—203.: 1) von den Ackergeräthen und der Tenne, v. 160—186.; 2) über die Anzeichen einer reichlichen oder dürftigen Ernte, v. 187—192.; 3) von der Benetzung oder Einweichung und der jährlichen Auswahl des Samens, v. 193—203.

160. *arma*, Ackerwerkzeuge. || 163. *tarda volv.*, die langsam sich herumdrehenden, rollenden Wagen, denn *tarda* geht in die Bedeutung des Adverb. *tarde* über, wie *gravis incumbens* II, 377.; *magnum fluentem Nilum* III, 28.; *lenis crepitans Auster* A. III, 70.; *inexpletus lacrimans* VIII, 559. Sodann steht *volvere* im reflexiven Sinne ohne *se*, wie häufig *movere*, *vertere* u. a. — *Eleusinae matris*, d. i. der Ceres, die zu Eleusis eine besondere Verehrung genoss und unter deren Schutze der Ackerbau und alles dahin Gehörige stand. Der Ausdruck *mater* diente zur ehrenvollen Bezeichnung von Göttinnen (vgl. A. III, 111. IX, 619.), wie *pater* und *genitor* oft von Göttern (vgl. II, 4. IV, 369. A. I, 155. V, 14, VII, 327.), so dass *ipse pater* ohne weiteren Zusatz (s. v. 121. A. II, 617.) von „Ju-

Digitized by Google

Tribulaque, traheaeque et iniquo pondere rastri;
Virgea praeterea Celei vilisque supellex,
Arbuteae crates et mystica vannus Iacchi.
Omnia quae multo ante memor provisa repones,
Si te digna manet divini gloria ruris.
Continuo in silvis magna vi flexa domatur
In burim et curvi formam accipit ulmus aratri.
Huic ab stirpe pedes temo protentus in octo,
Binae aures, duplici aptantur dentalia dorso.
Caeditur et tilia ante iugo levis, altaque fagus

piter" gebraucht wird. || 164. *iniq. pond. rastri*, Karste von fast zu schwerem Gewichte, sehr schwere Karste, um nämlich die aufgepflügten Erdschollen zu zermalmen; vgl. III, 347. || 165. Den Triptolemus aus Eleusis hatte Ceres im Säen, dessen Vater Celeus (Cĕlĕŭs dreisilb.) in der Kunst, verschiedene Geräthe aus Ruthen oder Weiden zu flechten (vgl. v. 95.), unterrichtet. || 166. Die geflochtene Futterschwinge, *vannus*, heisst hier *mystica*, d. i. von geheimer Bedeutung, weil eine solche an dem eleusinischen Feste bei dem feierlichen Aufzuge des Bacchus (*Jacchus*), den man an einem bestimmten Tage von Athen aus nach Eleusis veranstaltete, mit Früchten angefüllt vorausgetragen wurde. || 167. *ante*, ehe Du es gebrauchst, vor dem Gebrauche. || 168. *divini*, des von Göttern besuchten, den Göttern angenehmen Landes. || 169. Der Dichter räth eine Ulme sogleich im Walde, während sie noch jung und geschmeidig, nicht erst, nachdem sie bereits gefällt ist, zu biegen, damit sie allmälig krumm wachse und so von selbst die Gestalt des Krummholzes annehme. So steht *continuo* auch III, 75.: „*Continuo* pecoris generosi pullus in arvis Altius ingreditur," d. i. ein edles Füllen nimmt sogleich, wenn es zu laufen anfängt, einen höheren Gang an. Bisweilen kommt noch eine nähere Bestimmung durch einen Relativsatz hinzu, wie *quo tempore* I, 60. und *ubi* III, 271. || 170. *aratri* steht hier st. *burae*, des Krümmels, weil dieser einen wesentlichen Theil des ganzen Pfluges ausmacht. || 171. An das Krummholz wird oberhalb die acht Fuss lange Deichsel gefügt, unterhalb zwei Streichbretter und der Scharbaum. *Binae aures* sind nämlich die zwei an dem untern Theile des Krummholzes zu beiden Seiten befestigten Bretter, durch welche die Furche breiter gezogen und das zwischen zwei Furchen emporragende Erdreich (porca) erhöht wird; der Scharbaum, *dentalia*, als der unterste Theil des Pfluges, besteht aus zwei hölzernen Schenkeln oder Sohlhölzern, welche das Ende des Krummholzes aufnehmen und spitz in die eiserne scharfe Pflugschar zusammenlaufen. Diese Schenkel haben einen Rücken, *dorsum*, wegen der Aehnlichkeit, entweder weil jene zwei Bretter (aures), gleichwie auf einem Rücken, aufgesetzt sind, oder weil an dem Ende derselben die Spitze der Pflugschar, wie an einem Kopfe, angebracht ist, von wo aus sich denn der lange Rücken, wie an einem grösseren Thiere, erstreckt. || 173. *iugo levis*, weil das Lindenholz leicht und deshalb für das Joch, welches den Stieren über den Nacken lag, geeignet war. — *fagus Stivaque*, d. i. und die Buche wird gefällt, um eine Pflugsterze daraus zu verfertigen, = stiva faginea, eine Art Epexegese oder Hendiadys, wie E. II, 8.: *umbras et frigora*, d. i. kühle Schatten; G. I, 335.: *caeli menses et sidera*, d. i. die Himmelszeichen, welche die Monate und die Witterung bestimmen; II, 192.: *pateris libamus et auro*, d. i. in goldenen Schalen, und das. v. 477.: *caeli vias et sidera*, den Lauf der Gestirne am Himmel; das. v. 486.: *O ubi campi Spercheosque*, d. i. die Spercheischen Ebenen oder Gefilde; A. VII,

Digitized by Google

Stivaque, quae cursus a tergo torqueat imos;
Et suspensa focis explorat robora fumus.
Possum multa tibi veterum praecepta referre,
Ni refugis tenuisque piget cognoscere curas.
Area cum primis ingenti aequanda cylindro
Et vertenda manu et creta solidanda tenaci,
Ne subeant herbae, neu pulvere victa fatiscat,
Tum variae inludant pestes: saepe exiguus mus
Sub terris posuitque domos atque horrea fecit:
Aut oculis capti fodere cubilia talpae;
Inventusque cavis bufo, et quae plurima terrae
Monstra ferunt; populatque ingentem farris acervum
Curculio, atque inopi metuens formica senectae.
Contemplator item, cum se nux plurima silvis
Induet in florem et ramos curvabit olentis.
Si superant fetus, pariter frumenta sequentur,
Magnaque cum magno veniet tritura calore;
At si luxuria foliorum exuberat umbra,
Nequiquam pinguis palea teret area culmos.
Semina vidi equidem multos medicare serentis
Et nitro prius et nigra perfundere amurga,
Grandior ut fetus siliquis fallacibus esset,
Et, quamvis igni exiguo, properata maderent.

751.: *fronde et felici comtus oliva*, d. i. mit dem Oelzweige; IX, 354. *nimia caede atque cupidine*, d. i. von zu starker Mordbegierde. || 174. Die Sterze (*stiva*), welche der Pflüger zur Lenkung des Pfluges führte, durch dessen untersten Theil der Boden aufgebrochen und gefurcht wurde. Durch *cursus* wird nicht immer die Schnelligkeit, sondern bisweilen auch, wie hier, eine gewisse Gleichmässigkeit und Stetigkeit der Bewegung ausgedrückt. Andere lesen: *Stivae*, quae *currus*, und verstehen Letzteres vom Pflugwagen, durch welchen die Pflugschar flach und tief gestellt werden konnte. || 175. *explorat rob.*, er prüft durch Aufhängen über den Heerd die Festigkeit des Holzes, welches beim Austrocknen Risse bekommt, wenn es nicht gut und tüchtig ist. || 177. *curas*, die Arbeiten oder Geschäfte, welche der Landmann zu besorgen hat. || 178. Die Tenne (*area*) war bei den Alten ein erhöhter und luftiger Platz auf dem Felde selbst, den man ebnete und fest schlug. — *cum primis*, zuerst vor Allem, sov. als *inprimis*. || 180. *neu p. v. fat.*, damit sie nicht ganz in Staub sich auflöse und zerfalle. || 181. *pestes*, schädliche Thiere, wie III, 419. || 187. *nux*, d. i. der in Italien wild wachsende Mandelbaum. Im Folg. verbinde *plurima induet*, d. i. wenn er in zahlreiche Blüthen sich hüllt. || 189. *superant*, intransit., wenn die in der Blüthe entstehenden Früchte in grosser Menge sich zeigen, in Fülle vorhanden sind; vgl. II, 331. || 192. *pingues palea*, an Spreu, nicht an Körnern ergiebig. — *teret. ar.*, d. i. die Halme werden auf der Tenne gedroschen werden. || 193. *medicare*, besprengen, befeuchten, näml. mit zersetztem Laugensalz od. Salpeterwasser (*nitrum*) und mit Oelschaum (*amurca*). || 195. *sil. fallacibus*, Dativ, damit die Schoten, die sonst trügerisch, d. i. leer, sind, grössere Kerne bekommen; denn bekanntlich trocknen die Kerne der Hülsenfrüchte oft vor dem Wachsthume ein oder schrumpfen zusammen. || 196. Damit

Digitized by Google

Vidi lecta diu et multo spectata labore
Degenerare tamen, ni vis humana quot annis
Maxima quaeque manu legeret. Sic omnia fatis
In peius ruere, ac retro sublapsa referri;
Non aliter, quam qui adverso vix flumine lembum
Remigiis subigit, si bracchia forte remisit,
Atque illum in praeceps prono rapit alveus amni.

Praeterea tam sunt Arcturi sidera nobis
Haedorumque dies servandi et lucidus Anguis,
Quam quibus in patriam ventosa per aequora vectis
Pontus et ostriferi fauces temptantur Abydi.
Libra die somnique pares ubi fecerit horas,

sie schneller gar kochen. || 197. *spectata*, d. i. den Samen, den man beim sorgfältigen Auslesen als den besten, vorzüglichsten erkannt hat. || 198. *vis. humana*, menschliche Mühe. || 200. *ruere ... referri*, absoluter Infinitiv statt des Verb. finit., welcher der Rede eine lebhaftere Färbung giebt und bald Eifer oder Eile, bald, wie hier, ein Pflegen (ruere solent) ausdrückt; vgl. IV, 134. 140. A. IV, 422. XI, 822. In der Verbindung *retro referri* beachte man den scheinbar pleonastischen Gebrauch von *retro* in den mit *re* zusammengesetzten Zeitwörtern; vgl. A. IX, 794 u. 797. Die Redensart selbst ist, wie man aus dem folgenden Gleichnisse sieht, von einem Fahrzeuge genommen, welches stromaufwärts getrieben beim Unterlassen des Ruderns schnell wieder von der Gewalt des Stromes abwärts gerissen wird (*delabitur*), und bezeichnet die dem beabsichtigten Zwecke entgegenstrebende Rückwirkung oder überhaupt eine Verschlimmerung. Wir sagen ähnlich: „es geht rückwärts." || 201. Ganz wie wenn Derjenige, welcher nur mit dem Aufwande aller Kräfte dem Meere entgegenrudert, sofort wieder zurückgeworfen wird (retro refertur), sobald seine Anstrengung nachlässt.

IV. Eintheilung der Arbeit nach bestimmten Zeiten, v. 204—310.: 1) Zeiten für die Saat, v. 208—230.; 2) Bestimmung der Geschäfte des Landmanns nach dem jährlichen Sonnenlauf, v. 231—256.; 3) Verrichtungen, wenn es regnet, v. 257—267.; 4) Geschäfte an Festtagen, v. 268—275.; 5) an den einzelnen Tagen des Monats, v. 276—286.; 6) zur Nachtzeit, v. 287—296.; 7) Geschäfte bei Tage, theils in den Sommer-, theils in den Wintertagen, v. 297—310.

204—207. Den Auf- und Untergang der Gestirne muss der Landmann ebenso sehr beobachten als der Schiffer. || 206. *vectis*, während sie fahren, auf der Fahrt, wie *tunsae* = quae tunduntur, A. I, 481., *commissos ludos*, d. i. die beginnenden Spiele, den Anfang der Spiele, A. V, 113. So wird der Ausfall des Partic. Präs. im Passiv zuweilen durch den Gebrauch des Partic. Perfec., mit der Bedeutung des Präsens, ersetzt. || 207. *quibus temptantur*, d. i. die bei der Rückkehr aus Asien in ihr Vaterland Italien das schwarze Meer (*Pontus*) und die Meerenge von Abydos (den Hellespont) mit Gefahr durchschiffen, zu durchschiffen wagen. || 208—214. Gerste, Lein und Mohn muss von der Herbstnachtgleiche an (24. Sept.), wenn die Sonne in das Zeichen der Wage getreten ist, bis gegen die Wintersonnenwende oder den kürzesten Tag (25. Dec.) gesäet werden. || 208. Bei den Römern waren Tag und Nacht in zwölf unter sich gleiche Theile oder Stunden abgetheilt, die jedoch nur zur Zeit des Aequinoctium gleiche Dauer hatten (*pares* = aequales), übrigens aber je nach der verschiedenen Länge der Tage oder Nächte im Jahre unter sich verschie-

Digitized by Google

Et medium luci atque umbris iam dividit orbem,
Exercete, viri, tauros, serite hordea campis,
Usque sub extremum brumae intractabilis imbrem;
Nec non et lini segetem. et Cereale papaver
Tempus humo tegere, et iamdudum incumbere aratris,
Dum sicca tellure licet, dum nubila pendent.
Vere fabis satio; tum te quoque, Medica, putres
Accipiunt sulci, et milio venit annua cura:
Candidus auratis aperit cum cornibus annum
Taurus, et adverso cedens Canis occidit astro.
At si triticeam in messem robustaque farra
Exercebis humum solisque instabis aristis,
Ante tibi Eoae Atlantides abscondantur
Gnosiaque ardentis decedat stella Coronae,
Debita quam sulcis committas semina, quamque
Invitae properes anni spem credere terrae.
Multi ante occasum Maiae coepere; sed illos
Exspectata seges vanis elusit aristis.
Si vero viciamque seres vilemque phaselum
Nec Pelusiacae curam aspernabere lentis,

den sein mussten. — *die* ist alte Form für *dici*. || 209. *orbem*, das Himmelsgewölbe, den Himmel, wenn die Sonne in der Wage, gleich weit von beiden Polen entfernt, Tag und Nacht in zwölf gleich lange Stunden theilt. || 211. *extremum*, weil das Wintersolstitium selbst (*bruma*) in den December, also in die letzte Zeit des Jahres fällt. Ueber die Beziehung des Adjectivs s. E. IX, 46. || 212. *Cereale pap.*, weil die Ceres häufig mit Mohn in der Hand, als dem Sinnbilde der Fruchtbarkeit, dargestellt wurde. || 213. *iamdudum*, während dieser ganzen Zeit, denn *dudum* drückt hier die Dauer in der Zeit aus. || 214. *sicca tell.*, bei trockenem Boden, wenn der Boden trocken ist, Ablat. absol., *αὐχμηροῦ ὄντος τοῦ ἀγροῦ*, wie *caelo sereno* v. 260.; *magno murmure virorum* A. V, 369. Zumpt §. 645. || 215. *putres*, s. II, 204. || 216. *annua cura*, die (jährlich wiederkehrende) Bestellung, Saat. || 217 flg. wenn der Frühling beginnt, nachdem die Sonne in das Zeichen des Stieres getreten ist. Dichterisch steht *aperit annum*, da in dieser Jahreszeit, im Frühling, die Erde gleichsam aufgeschlossen wird, um Blumen und Pflanzen zu spenden. || 218. wenn der Hund dem zugewandten, gleichsam mit Stirn und Hörnern drohenden Stiere weicht und untergeht, dem Auge entschwindet. || 219. *trit. in m.*, um Weizen zu säen und zu ernten. — *robusta farra*, und für kräftigen Dinkel, d. i. der mehr als andere Getreidearten jede Witterung aushält. || 220. *solis inst. aristis*, wenn Du blos solche Getreidearten erbauen willst, welche Aehren tragen (im Gegensatze der Hülsenfrüchte). || 221. Mit dem Untergange der Plejaden od. Vergiliae, die nach der Mythe sieben Töchter des Atlas waren (daher *Atlantides*), wird die Zeit vom Ausgang des October bis zum Anfang des November bezeichnet. || 222. Die Krone der Ariadne, einer Tochter des König Minos, der in der Stadt Gnosus auf Kreta seinen Sitz hatte, wurde von Bacchus unter die Sterne versetzt (*Gnosia stella Coronae*). || 224. *anni spem*, den jährlichen Ertrag, wie wir ähnlich in concretem Sinne die „Hoffnung des Jahres" von der erwarteten Ernte selbst gebrauchen. || 225. *Maiae*, d. i. der Plejaden, zu denen Maia gehörte. || 228. In Aegypten wurden die besten Linsen erbaut, wo die Stadt Pelusium

Digitized by Google

Haud obscura cadens mittet tibi signa Bootes:
Incipe, et ad medias sementem extende pruinas.
Idcirco certis dimensum partibus orbem
Per duodena regit mundi Sol aureus astra.
Quinque tenent caelum zonae; quarum una corusco
Semper sole rubens et torrida semper ab igni:
Quam circum extremae dextra laevaque trahuntur,
Caerulea glacie concretae atque imbribus atris;
Has inter mediamque duae mortalibus aegris
Munere concessae divom; et via secta per ambas,
Obliquus qua se signorum verteret ordo.
Mundus, ut ad Scythiam Rhipaeasque arduus arces
Consurgit, premitur Libyae devexus in austros.
Hic vertex nobis semper sublimis: at illum
Sub pedibus Styx atra videt Manesque profundi.
Maxumus hic flexu sinuoso elabitur Anguis

an der östlichen Nilmündung lag. Ueber die Bedeutung solcher Adject., wie *Pelusiacus*, s. E. I, 55. || 229. Der Bootes od. Arktophylax ging zu Ende des October unter. || 231 flg. *Idcirco*, damit die Geschäfte des Feldbaues durch den Sonnenlauf bestimmt werden können. Durch den geregelten Eintritt in die zwölf Zeichen des Thierkreises lenkt nämlich die Sonne mittelst dieser zwölf Sternbilder den Kreislauf des Jahres, d. i. sie bewirkt dadurch die Eintheilung des Jahres nach gewissen Zeiten und Abschnitten (Monaten, Tagen u. s. w.). — *astra mundi*, d. i. des Himmels. || 233. Unter *zonae* verstehe man hier gewisse Gürtel oder Abtheilungen der Himmelssphäre, denen die darunter liegenden fünf Erdgürtel oder Erdstriche (zwei kalte, zwei gemässigte und eine heisse Zone) entsprechen. || 234. *rubens*, d. i. heiss, brennend, wie *rubere* auch vom glühenden Eisen und *rubescere* bei Ovid (Fast. VI, 727.) vom Zeichen des Krebses gebraucht wird. || 235. *trahuntur*, sich hinziehen, erstrecken. || 236. *concretae*, starrend, erstarrt von Eis, womit sich nur durch ein Zeugma *imbribus atris* verbinden lässt, d. i. Regen, der aus schwarzem, dicht umwölktem Himmel herabströmt. || 237. *mortal. aegris*, *δειλοῖσι βροτοῖσιν* Hom. Od. XI, 19. || 238 flg. Der Thierkreis heisst schräg (*obliquus*), weil die Sternbilder desselben auf der schrägen Sonnenbahn oder Ekliptik stehen; s. II, 277. — *per ambas*, durch beide, d. i. zwischen durch, zwischen beiden, denn *per* bezieht sich häufig auf das, was zwischen zwei andern Gegenständen hinläuft und so die Mitte bildet. || 240 flg. Der Dichter bezeichnet den Nord- und Südpol und versteht unter *mundus* den Himmel, wie v. 232. Die Rhipäischen Gebirge (*Rhipaeae arces*) setzte man an die äusserste Grenze von Scythien jenseits des Tanais; s. G. IV, 461. || 242 flg. Der Nordpol (*hic vertex*) ist über den Horizont erhaben und für uns daher stets sichtbar, der Südpol dagegen bleibt unserem Auge verborgen und kann nur von unseren Gegenfüsslern (*sub pedibus*, *οἱ ἀντίχθονες* oder *ἀντίποδες*) gesehen werden. Hierher gehört die Bemerkung von Servius zu A. VI, 532.: „Antipodes, quantum ad nos spectat, inferi sunt, sicut nos illis," und das, was Virgil selbst von den glücklichen Bewohnern des Elysiums A. VI, 641. sagt: „solemque suum, sua sidera norunt." Vgl. noch unten v. 249 flg. || 244 flg. Hier (*hic*), am Nordpole, streckt sich das Sternbild des Drachen oder der Schlange gleich einem sich krümmenden Strome zwischen dem grossen und kleinen Bär (od. Helice und Cynosura) noch über

Digitized by Google

Circum perque duas in morem fluminis Arctos,
Arctos Oceani metuentis aequore tingi.
Illic, ut perhibent, aut intempesta silet nox,
Semper et obtenta densantur nocte tenebrae:
Aut redit a nobis Aurora diemque reducit:
Nosque ubi primus equis Oriens adflavit anhelis,
Illic sera rubens accendit lumina Vesper.
Hinc tempestates dubio praediscere caelo
Possumus, hinc messisque diem tempusque serendi,
Et quando infidum remis impellere marmor
Conveniat, quando armatas deducere classis,
Aut tempestivam silvis evertere pinum.
Nec frustra signorum obitus speculamur et ortus,
Temporibusque parem diversis quattuor annum.
Frigidus agricolam si quando continet imber,
Multa, forent quae mox caelo properanda sereno,
Maturare datur: durum procudit arator
Vomeris obtunsi dentem: cavat arbore lintres:
Aut pecori signum aut numeros inpressit acervis.
Exacuunt alii vallos furcasque bicornis,
Atque Amerina parent lentae retinacula viti.
Nunc facilis rubea texatur fiscina virga;
Nunc torrete igni fruges, nunc frangite saxo.

diese beiden hinaus. || 246. Dass beide Bären nie untergehen, wird dichterisch ausgedrückt durch *metuentes ting. aeq. Oc.*, gleich als ob sie das zu vermeiden suchten, das zu thun sich scheuten, was von ihnen an sich niemals geschieht. Auch ist es bekannt, dass die Dichter seit Homer die untergehenden Gestirne, selbst die Sonne, in die Fluthen des Meeres oder Oceans sich senken lassen. || 247. *Illic*, unter dem Südpole. || 248. s. A. VI, 716. || 252 flgg. Aus dieser Annäherung u. Entfernung der Sonne im Thierkreise können wir vorhersehen, wann der Winter, Sommer und Frühling eintritt, welche Zeit für die Schifffahrt die geeignetste sei u. s. w. || 255. *armatas cl.*, die zur Abfahrt ausgerüsteten, mit dem Nöthigen versehenen Schiffe. || 256. *temp. ev. pin.*, das Bauholz zu rechter Zeit zu fällen. || 257 flgg. Ferner kann der Landmann aus dem Auf- und Untergang der verschiedenen Gestirne die das ganze Jahr hindurch eintretende Witterung, wie sie schon im Kalender verzeichnet ist, erfahren, ebenso die Regentage und Festtage. || 258. *parem*, das in vier gleiche Zeitabschnitte, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, getheilt ist und in diesem geordneten Wechsel stets wiederkehrt. || 259. *continet*, zu Hause, von der Feldarbeit zurückhält. || 260. *properari* von dem, was schleunig, auch wohl mit Uebereilung, *maturari* dagegen von dem, was mit Bedachtsamkeit und Sorgfalt betrieben wird. Ueber den Abl. absol. *caelo sereno* s. v. 214. || 262. *lintres*, hohle Gefässe aus Holz, wie Tröge, Butten, Mulden u. dgl. Tibull. I, 5, 23. || 263. *signum*, s. III, 158. — *num. inpr. ac.*, d. i. steckt oder legt auf die abgesonderten Getreidehaufen des Kornbodens Täfelchen, auf denen die Zahl der Maasse angegeben ist. || 264. näml. um die Reben zu stützen, s. II, 359. || 265. Bei Ameria, einer Stadt in Umbrien, in deren Nähe die Tiber floss, wuchs eine besondere Art von Weiden in grosser Menge. || 267. Das Getreide dörrte man, damit es auf

Digitized by Google

Quippe etiam festis quaedam exercere diebus
Fas et iura sinunt: rivos deducere nulla
Religio vetuit, segeti praetendere saepem,
Insidias avibus moliri, incendere vepres,
Balantumque gregem fluvio mersare salubri.
Saepe oleo tardi costas agitator aselli
Vilibus aut onerat pomis; lapidemque revertens
Incusum aut atrae massam picis urbe reportat.
Ipsa dies alios alio dedit ordine Luna
Felicis operum. Quintam fuge: pallidus Orcus
Eumenidesque satae; tum partu Terra nefando
Coeumque Iapetumque creat, saevumque Typhoea,
Et coniuratos caelum rescindere fratres.
Ter sunt conati inponere Pelio Ossam
Scilicet, atque Ossae frondosum involvere Olympum;
Ter Pater exstructos disiecit fulmine montis.
Septuma post decumam felix et ponere vitem,
Et prensos domitare boves, et licia telae
Addere; nona fugae melior, contraria furtis.
Multa adeo gelida melius se nocte dedere,

der Mühle leichter zermalmt werden konnte; A I, 179. || 274. *lapidem inc.*, den geschärften Mühlstein, zum Gebrauch für die Handmühle. || 275. *urbe*, aus der Stadt, s. II, 520. || 276. Für gewisse Geschäfte müssen auch besondere Tage des Monats gewählt werden, und überdiess ist der eine Tag glücklicher als der andere. || 277. *felices op.*, d. i. zur Verrichtung der Feldarbeit. Auffällig ist der Wechsel des Genus in *quintam* (diem), da *dies alios* vorhergeht; vgl. Tibull. III, 6, 32. || 279. Am fünften Monatstage (*tum*) wurden die Titanen Cöus und Japetus von der Erde dem Himmel, und das Ungeheuer Typhoeus dem Tartarus geboren. Ueber das Präsens *creat* s. E. VIII, 45. Uebrigens ist nach einer sehr gewöhnlichen Synizesis *Typhōēă* (eig. *Typhŏĕă*) dreisilbig auszusprechen und überhaupt bei den Dichtern auf die bald drei- bald viersilbige Messung des Namens *Typhōeus* (*Τυφωεύς*) genau zu achten. || 280. *fratres*, die Giganten, die sich verschworen hatten, den Himmel zu erstürmen (*rescindere*). || 281. Die Schwierigkeit des tollkühnen Unternehmens hat der Dichter durch den doppelten Hiatus, wie im vorhergehenden Verse durch die schwer schreitenden Wortfüsse, treffend ausgedrückt und Voss glücklich nachgebildet: „Auch das Riesengeschlecht der verschworenen Himmelsstürmer: | Dreimal rangs, zum Bau auf Pelion Ossa zu wälzen.“ Pelion, Ossa und Olympus Berge Thessaliens. || 284. Ueber *felix* mit Infin. s. E. V, 1. || 285. *licia telae addere*, an die Enden der Fäden vom alten Gewebe (an das Trumm) die Fäden des neuen Aufzugs oder Gewebes zu knüpfen, also: ein neues Gewebe zu beginnen; Tibull. I, 6, 79. || 286. Der neunte Tag (da der Mond schon scheint) ist günstig für die Flucht, für das Entlaufen (*fugae*), näml. der Sclaven. || 287. *Multa mel. se dedere*, d. i. Vieles pflegt besser zu gelingen, von Statten zu gehen, nach dem v. 49. angedeuteten Gebrauch des Perfect. Die Redensart *dat se aliquid* entspricht Unserem: es bietet sich Etwas dar, tritt ein, geschieht, Gutes oder Uebles; Ter. Hec. III, 3, 20. „Omnibus nobis ut *res dant sese*, ita magni atque humiles sumus,“ d. i. wie es sich gerade fügt; A. IV, 627. „*dabunt se* vires,“

Digitized by Google

Aut cum sole novo terras inrorat Eous.
Nocte leves melius stipulae, nocte arida prata
Tondentur; noctes lentus non deficit humor.
Et quidam seros hiberni ad luminis ignis
Pervigilat, ferroque faces inspicat acuto;
Interea longum cantu solata laborem
Arguto coniunx percurrit pectine telas,
Aut dulcis musti Volcano decoquit humorem
Et foliis undam trepidi despumat aeni.
At rubicunda Ceres medio succiditur aestu,
Et medio tostas aestu terit area fruges.
Nudus ara, sere nudus; hiemps ignava colono.
Frigoribus parto agricolae plerumque fruuntur,
Mutuaque inter se laeti convivia curant;
Invitat genialis hiemps curasque resolvit;
Ceu pressae cum iam portum tetigere carinae,
Puppibus et laeti nautae inposuere coronas.
Sed tamen et quernas glandes tum stringere tempus
Et lauri bacas oleamque cruentaque myrta;
Tum gruibus pedicas et retia ponere cervis,
Auritosque sequi lepores; tum figere dammas.
Stuppea torquentem Balearis verbera fundae,

d. i. werden vorhanden sein. || 288. *Eous*, der Morgenstern od. Lucifer. — *inrorat*, G. III, 324 figg. || 290. *lentus*, insofern der nächtliche Thau das zu mähende Getreide oder Gras, welches vorher trocken und spröde war, geschmeidig und biegsam macht. || 291. *quidam*, wie τίς, Mancher. || 292. vgl. Ecl. VIII, 29. || 293. *solata*, während sie durch Gesang lindert, erleichtert, = solans, wie v. 339. IV, 72. A. V, 708. || 294. A. VII, 14. || 295. Ein überzähliger Vers (versus hypermetrus), jedoch mit Beobachtung der Elision der letzten Silbe; vgl. III, 242. A. V, 422. Das Einkochen des Mostes, der dann „defrutum" genannt wurde und längere Zeit aufbewahrt werden konnte, verlangte ein heftiges Feuer. So steht *Vulcanus*, wie A. II, 311., öfter für Feuer, Mars für Krieg oder Waffen, Ceres für Früchte, Bacchus für Wein, Neptunus für Wasser, Venus für Liebe, Minerva für Wollarbeit oder Weben; vgl. Cic. de N.D. II, 23, 60. || 296. *trepidi aeni*, des zitternden Kessels, d. i. des in dem Kessel siedenden Mostes. || 297. Wenn das Getreide eine röthliche, gelbliche Farbe bekommt, soll man es abmähen. Das Getreide selbst wird unter den Aehren abgeschnitten (*succiditur*), die man dann in Körbe sammelte (Liv. XXII, 1.), so dass die hohe Stoppel entweder zum Nachmähen zurückblieb (vgl. v. 289.) oder angezündet wurde (vgl. v. 85.) || 298. s. v. 192. || 299. *Nudus*, d. i. nur mit der Tunica oder dem Leibrocke bekleidet, in der noch heissen Jahreszeit; vgl. Hesiod. Opp. et D. v. 391. || 303. Tibull. I, 3, 40. || 304. Die von der Seereise zurückkehrenden Schiffe wurden gewöhnlich am Ende des Steuerruders mit Kränzen geschmückt. || 305. Zu *Sed tamen* ergänze man einen Concessivsatz: Obgleich der Winter zur Unthätigkeit Veranlassung giebt, so lassen sich doch auch während desselben manche Geschäfte verrichten; vgl. A. III, 541. Ueber die Sache selbst s. E. X, 20. || 306. Mit den Beeren des Lorbeerbaums und der dunkelgrünen Myrte, die einen rothen Saft enthielten (daher *cruenta myrta*), würzten die Alten vorzüglich Wein und Oel. || 309. Die Bewohner der balearischen

Digitized by Google

Cum nix alta iacet, glaciem cum flumina trudunt.
Quid tempestates autumni et sidera dicam,
Atque, ubi iam breviorque dies et mollior aestas,
Quae vigilanda viris? vel cum ruit imbriferum ver,
Spicea iam campis cum messis inhorruit, et cum
Frumenta in viridi stipula lactentia turgent?
Saepe ego, cum flavis messorem induceret arvis
Agricola et fragili iam stringeret hordea culmo,
Omnia ventorum concurrere proelia vidi,
Quae gravidam late segetem ab radicibus imis
Sublimem expulsam eruerent; ita turbine nigro
Ferret hiemps culmumque levem stipulasque volantis.
Saepe etiam inmensum caelo venit agmen aquarum,
Et foedam glomerant tempestatem imbribus atris
Collectae ex alto nubes; ruit arduus aether,

Inseln waren vortreffliche Schleuderer. Ueber den Gebrauch solcher Adject., wie *Balearis*, s. E. I, 55.

V. Ungewitter und Sicherheit dagegen, v. 311—463.: Wann sie eintreten, 311—334.; was der Landmann deshalb zu beobachten habe, v. 335—350.; Anzeichen eines bevorstehenden Unwetters, 351—463. Am Schlusse giebt der Dichter eine Schilderung der Unglückszeichen, namentlich der Sonne, durch welche die Römer nach der Ermordung des Julius Cäsar in Angst und Schrecken gesetzt wurden (v. 463—497.), und knüpft daran ein Gebet, dass die Götter wenigstens den Octavianus erhalten möchten (v. 498—514.).

311—315. Ungewitter erheben sich meist gegen Ausgang des Herbstes und zu Anfang des Frühlings. — *sidera autumni*, weil man dem Auf- und Untergange der Gestirne eine besondere Einwirkung auf die Ungewitter zuschrieb. || 312. Dichterische Umschreibung des nahenden Herbstes; *mollior aest.*, wenn die starke Sonnenhitze nachgelassen hat. || 313. *vigilanda*, worauf die Landleute ihre Aufmerksamkeit zu richten haben, welche Vorsicht ihnen obliege. Wegen *imbriferum* ist das stärkere *ruit* gut gewählt, d. i. zu Ende eilt, endiget. || 314. *Spicea messis*, das noch grüne oder auch reife Aehrenfeld, denn *messis* bezeichnet häufig bei Dichtern die noch einzuerntenden Früchte. — *inhorrere* von der Saat, besonders wenn sie bereits Halme getrieben hat; auch von dem durch Stürme aufgeregten Meere, A. III, 195. || 316. figg. Bisweilen ist auch mitten im Sommer das Wetter stürmisch. || 317. Wie *stringere* häufig von dem „Abpflücken" der Baumfrüchte und Beeren gebraucht wird, so steht es hier von dem, der die Aehren der Gerste mit einer Sichel oder Sense oben vom Halme „abschneidet"; s. v. 297. || 319. *gravidam*, d. i. die ährenreiche, fruchtschwere. Ueber *ab rad. im.* s. v. 20. || 320. Die Stürme, welche die Saat mit den untersten Wurzeln herausrissen und dann mit sich fortführten, also: *eruerent* atque erutam ferrent. || 322. *agmen aquarum* zur Bezeichnung des dichten und anhaltenden Platzregens. || 323. Die vorher vereinzelten Wolken ziehen sich auf einen Punkt zusammen und erregen (*glomerant*) ein furchtbares Ungewitter. || 324. *ex alto*, d. i. aus der hohen unabsehbaren Meeresfläche sich aufthürmend, von welcher Italien grösstentheils eingeschlossen ist; denn bekanntlich verdichten und bilden sich die Wolken aus den aufsteigenden wässerigen Dünsten, besonders der Meere, Seen und Flüsse. — *ruit ard. aeth.*, von heftigen Regengüssen, von einem Wolkenbruche, wie

Digitized by Google

Et pluvia ingenti sata laeta boumque labores
Diluit; inplentur fossae, et cava flumina crescunt
Cum sonitu, fervetque fretis spirantibus aequor.
Ipse Pater media nimborum in nocte corusca
Fulmina molitur dextra; quo maxuma motu
Terra tremit; fugere ferae, et mortalia corda
Per gentis humilis stravit pavor; ille flagranti
Aut Athon, aut Rhodopen, aut alta Ceraunia telo
Deiicit; ingeminant austri et densissimus imber;
Nunc nemora ingenti vento, nunc litora plangunt.
Hoc metuens, caeli menses et sidera serva;
Frigida Saturni sese quo stella receptet;
Quos ignis caeli Cyllenius erret in orbis.
In primis venerare deos, atque annua magnae
Sacra refer Cereri laetis operatus in herbis,
Extremae sub casum hiemis, iam vere sereno.
Tum pingues agni, et tum mollissima vina;

ruina caeli A. I, 129. vgl. G. II, 325 flg. und Liv. XL, 58. || 325. *boum labores*, d. i. die bestellten Aecker, wie ἔργα βοῶν Hesiod. Opp. et. D. v. 46. || 326. *fossae*, die Graben zur Ableitung des Wassers auf den Aeckern, die Wasserrinnen (colliciae), die v. 114. erwähnt werden; vgl. v. 372. || 327. *spirantibus*, von der brausenden, schäumenden Wasserfluth, wie A. X, 291. — *freta* = aquae, wie v. 356. || 329. *moliri*, eig. durch angewandte Kraft Etwas in Bewegung setzen, *fulmina*, schwingen, schleudern, wie auch *bipennem* IV, 331.; *terram*, d. i. umgraben, umackern, bearbeiten, unten 494.; dann von jedem Unternehmen oder Vorhaben, von Sachen, die man in Angriff nimmt, wie *insidias avibus*, d. i. bereiten, machen, v. 271.; *arcem*, d. i. gründen, erbauen, A. I, 424. — *quo motu*, d. i. durch diese erschüttert. || 330. Eine Hyperbel, s. v. 49. || 331. *humilis*, weil die Furcht die Menschen niederschlägt, entmuthigt. || 332. Statt der Berge im Allgemeinen nennt der Dichter den *Athos* in Macedonien, *Rhodope* in Thracien, und *Ceraunia* in Epirus; vgl. Theocr. VII, 77. || 334. *plangunt* = plangorem edunt, geben ein Getöse von sich, brausen. || 335. *menses et sid.*, Hendiadys, s. v. 173. — *serva*, beobachte die Gestirne im Thierkreise, merke auf sie. || 336. Achte auch auf die Planeten. Der Saturn bringt, besonders in Italien, im Steinbock Platzregen, im Scorpion Hagel, wegen seiner Entfernung von der Sonne (daher *gelida stella*). || 337. Passend sind hier vom Dichter zur Bezeichnung aller Planeten Saturn und Mercur gewählt, denn der Mercur durchläuft unter allen Planeten die kleinste Bahn in einem Zeitraume von 87 Tagen 23 ¼ Stunden, während die Umlaufszeit des Saturn 29 ½ Jahr beträgt. Mithin durchläuft Mercur mehrere Male seine Bahn, ehe Saturn die seinige nur ein Mal vollendet, und in Rücksicht hierauf wird von jenem *errare in orbes* gesagt. In dem Ausdruck *ignis Cyllenius* bezieht sich *ignis* auf das glänzendweisse Licht des Mercur, *Cyllenius* auf seinen Geburtsort, den Berg Cyllene in Arkadien, vgl. A. VIII, 138 flg. || 338 flgg. Von den Landleuten sind ganz besonders auch die Götter, unter diesen vor allen Ceres, zu verehren, damit sie ungünstige Witterung abhalten; Hesiod. Opp. et D. v. 465 flg. || 339 flg. bezieht sich auf das Fest der Feldweihe oder die Ambarvalia, s. E. V, 67 u. 75. — *operatus* mit Präsensbedeutung, indem Du opferst, s. v. 293. || 341. Das Fest der Feldweihe wurde etwa um das

Digitized by Google

Tum somni dulces densaeque in montibus umbrae.
Cuncta tibi Cererem pubes agrestis adoret;
Cui tu lacte favos et miti dilue Baccho;
Terque novas circum felix eat hostia fruges,
Omnis quam chorus et socii comitentur ovantes,
Et Cererem clamore vocent in tecta; neque ante
Falcem maturis quisquam supponat aristis,
Quam Cereri torta redimitus tempora quercu
Det motus inconpositos et carmina dicat.
Atque haec ut certis possemus discere signis,
Aestusque, pluviasque, et agentis frigora ventos,
Ipse Pater statuit, quid menstrua Luna moneret:
Quo signo caderent austri; quid saepe videntes
Agricolae propius stabulis armenta tenerent.
Continuo, ventis surgentibus, aut freta ponti
Incipiunt agitata tumescere et aridus altis
Montibus audiri fragor, aut resonantia longe
Litora misceri et nemorum increbescere murmur.
Iam sibi tum a curvis male temperat unda carinis,
Cum medio celeres revolant ex aequore mergi
Clamoremque ferunt ad litora, cumque marinae
In sicco ludunt fulicae, notasque paludis
Deserit atque altam supra volat ardea nubem.
Saepe etiam stellas, vento inpendente, videbis
Praecipitis caelo labi, noctisque per umbram
Flammarum longos a tergo albescere tractus;
Saepe levem paleam et frondes volitare caducas,
Aut summa nantis in aqua colludere plumas.
At Boreae de parte trucis cum fulminat, et cum
Eurique Zephyrique tonat domus: omnia plenis

Ende des April gefeiert; daher sagt der Dichter, dass dann die Lämmer fett, der Wein am mildesten sei, da die Zeit des Lammens meist in den November und December fiel (s. E. II, 21.), der Wein aber, der den ganzen Winter über gelegen, seine Herbe verloren und einen lieblichen Geschmack angenommen hatte. Vgl. Hesiod. Opp. et D. v. 585. Ueber die Zulassung des Hiatus in *agni | et* s. E. X, 13. || 344. Den ländlichen Gottheiten brachte man Milch, Honig und edlen Wein als Trankopfer dar. || 345. Das Opferthier selbst wird, weil es rein und den Göttern angenehm war, als heilbringend (*felix*) betrachtet. || 346. *chor. et soc.*, die Schaar der Jünglinge, die Landjugend. || 349. *torta quercu*, d. i. mit einem Kranz von Eichenlaub. || 351. Durch *haec* wird auf das folgende *aestus, pluvias, ventos* hingewiesen. || 352. Ueber die Verlängerung des *que* in *aestusque* s. E. IV, 51. || 354. *quid saepe vid.*, d. i. durch welches Anzeichen gewarnt. || 356. *freta*, wie v. 327. || 357. *aridus frag.*, ein knatternder Schall, ein Knacken, wie von trockenem, dürrem Holze, wenn es zerbrochen wird, Hom. Il. XIII, 409. u. 441. || 360. *male*, d. i. kaum noch, auch: nicht mehr, v. 448. || 365. Bezeichnung der Sternschnuppen, A. II, 693 flg. V, 527 flg. || 370 flg. d. i. wann es am ganzen Himmel, aus allen

Digitized by Google

Rura natant fossis, atque omnis navita ponto
Humida vela legit. Numquam inprudentibus imber
Obfuit: aut illum surgentem vallibus imis
Aeriae fugere grues, aut hucula caelum
Suspiciens patulis captavit naribus auras,
Aut arguta lacus circumvolitavit hirundo,
Et veterem in limo ranae cecinere querelam.
Saepius et tectis penetralibus extulit ova
Angustum formica terens iter; et bibit ingens
Arcus; et e pastu decedens agmine magno
Corvorum increpuit densis exercitus alis.
Iam variae pelagi volucres, et quae Asia circum
Dulcibus in stagnis rimantur prata Caystri,
Certatim largos humeris infundere rores,
Nunc caput obiectare fretis, nunc currere in undas,
Et studio incassum videas gestire lavandi.
Tum cornix plena pluviam vocat inproba voce
Et sola in sicca secum spatiatur arena.
Ne nocturna quidem carpentes pensa puellae
Nescivere hiemem, testa cum ardente viderent
Scintillare oleum et putris concrescere fungos.
Nec minus ex imbri soles et aperta serena
Prospicere et certis poteris cognoscere signis:
Nam neque tum stellis acies obtunsa videtur,

vier Himmelsgegenden blitzt und donnert. || 372. *s. v.* 326. || 373. *legit*, zieht die Segel ein, rollt sie zurück. — *Nunq. impr. obf.*, die Landleute überrascht nicht unversehens ein Regenguss, d. i. ohne dass sie vorher Massregeln treffen, sich vorsehen könnten. || 375. *aeriae*, die hochfliegenden, ἠέριαι, Hom. Il. III, 7. vgl. E. I, 59. Die Kraniche suchen, wenn ein starker Regen droht, die buschigen Thäler auf; daher verbinde man *vallibus imis* als Ablat. mit *fugere* und erkläre den Gebrauch des Perf. nach v. 49. || 378. *veterem querel.*, weil sie noch die Verwandlung ihrer Stammeltern aus Menschen in Frösche bejammern. Lycische Landleute hatten nämlich einst der umherirrenden Latona einen Trunk Wassers versagt und wurden dafür in Frösche verwandelt. Ovid. Met. VI, 317—381. || 380 flg. Man glaubte, der Regenbogen (*arcus*) ziehe Dünste aus dem Meere und aus den Gewässern des Landes zu den Wolken hinauf. Tibull. I, 4, 44. Ovid. Met. I, 271. || 382. *increp. alis*, macht ein Geräusch, rauscht daher mit den Fittigen, ähnlich dem ἀγάλλεσθαι πτερύγεσσι bei Hom. Il. II, 462. || 383. Unter *quae* (näml. *volucres*) sind hier Schwäne zu verstehen, von welchen die Asische Wiese oder Aue (*Asia prata*), eine fruchtbare Landschaft am Kayster in Lydien, häufig besucht wurde. Hom. Il. II, 461. || 388. Die Krähe ruft durch ihr rauhes Geschrei den Regen gleichsam herbei, d. i. kündigt ihn an (*pluviam vocat*). — *inproba*, die schamlose, wohl mit Rücksicht auf ihre Geschwätzigkeit, s. v. 119. || 389. *sola secum*, für sich allein, *αὐτὴ καθ' ἑαυτήν*. || 391. *testa*, die irdene Lampe. || 393. Aus dem Regen, *ex imbri*, d. i. wann es noch regnet oder unmittelbar nach dem Regen, kann man den künftigen Sonnenschein voraussehen. — *aperta serena*, das klare, heitere Wetter, denn *aperta* ist unbe-

Digitized by Google

Nec fratris radiis obnoxia surgere Luna,
Tenuia nec lanae per caelum vellera ferri;
Non tepidum ad solem pennas in litore pandunt
Dilectae Thetidi alcyones, non ore solutos
Inmundi meminere sues iactare maniplos.
At nebulae magis ima petunt campoque recumbunt,
Solis et occasum servans de culmine summo
Nequiquam seros exercet noctua cantus.
Adparet liquido sublimis in aere Nisus,
Et pro purpureo poenas dat Scylla capillo;
Quacumque illa levem fugiens secat aethera pennis,
Ecce inimicus, atrox, magno stridore per auras
Insequitur Nisus; qua se fert Nisus ad auras,
Illa levem fugiens raptim secat aethera pennis.
Tum liquidas corvi presso ter gutture voces
Aut quater ingeminant, et saepe cubilibus altis,
Nescio qua praeter solitum dulcedine laeti,
Inter se in foliis strepitant; iuvat imbribus actis
Progeniem parvam dulcisque revisere nidos:
Haud equidem credo, quia sit divinitus illis
Ingenium aut rerum fato prudentia maior;
Verum, ubi tempestas et caeli mobilis humor
Mutavere vias et Iuppiter uvidus austris
Densat, erant quae rara modo, et, quae densa, relaxat,
Vertuntur species animorum, et pectora motus

wölkt, A. I, 155. || 396. Der aufgehende Mond ist nicht den röthlichen Strahlen des Bruders (der Sonne) verpflichtet, d. i. erhält, borgt nicht seinen röthlichen Schein von der Sonne, sondern geht für sich hell auf. || 397. *Tenuia* ist dreisilbig als Dactylus auszusprechen, indem *u* in den Consonanten *v* übergeht, gleichsam *tenvia*, wie A. XII, 905. Die alten Metriker rechneten diesen Fall mit zur Synizesis. — *lanae vellera*, Wölkchen, die wie wollige Flocken am Himmel zerstreut sind, auch bei uns „Schäfchen" genannt. || 400. *meminere*, gedenken, trachten darnach, d. i. pflegen. — *maniplı* sind Bunde von Heu oder Stroh; *iactare solutos*, so hin- und herwerfen, dass sie sich lösen, was wir durch „zerzausen" ausdrücken. || 403. Umsonst (*nequidquam*) erhebt die Eule, wenn sie am Untergang der Sonne Zeichen des schönen Wetters bemerkt, ihr nächtliches Geschrei, gleichsam als wollte sie dadurch ein neues Unwetter herbeirufen. || 404. *Nisus*, s. E. VI, 74. || 413. *in foliis*, unter den Bäumen. || 416. *maior*, als bei Menschen sich findet, als die Menschen besitzen. || 417 figg. Bei der Veränderung der Witterung ändern sich auch die Empfindungen der Vögel. || 418. *mutav. vias*, d. i. sobald die Wolken bei verändertem Winde andere Bahnen wählen als vorher. Uebrigens wird dem Jupiter, als Beherrscher der Luft, Alles zugeschrieben, was in der Luft vorgeht; daher erscheint er als Symbol der Luft selbst, wie Horat. Od. I, 1, 25. Theocr. IV, 23., und sogar das Ungewitter wird durch ihn II, 419. bezeichnet. || 419. zieht die Wolken bald zusammen, bald zerstreut er sie wieder. Die Partikel *et* dient hier zur Verknüpfung von Gegensätzen und geht daher scheinbar in die Bedeutung des disjunctiven *aut* über; vgl. I,

Digitized by Google

Nunc alios, alios, dum nubila ventus agebat,
Concipiunt: hinc ille avium concentus in agris,
Et laetae pecudes, et ovantes gutture corvi.
Si vero solem ad rapidum lunasque sequentis
Ordine respicies, numquam te crastina fallet
Hora, neque insidiis noctis capiere serenae.
Luna, revertentis cum primum colligit ignis,
Si nigrum obscuro conprenderit aera cornu,
Maxumus agricolis pelagoque parabitur imber;
At si virgineum suffuderit ore ruborem,
Ventus erit; vento semper rubet aurea Phoebe.
Sin ortu quarto, namque is certissimus auctor,
Pura neque obtunsis per caelum cornibus ibit,
Totus et ille dies, et qui nascentur ab illo
Exactum ad mensem, pluvia ventisque carebunt,
Votaque servati solvent in litore nautae
Glauco et Panopeae et Inoo Melicertae.
Sol quoque et exoriens, et cum se condet in undas,
Signa dabit; solem certissima signa sequuntur,
Et quae mane refert, et quae surgentibus astris.
Ille ubi nascentem maculis variaverit ortum
Conditus in nubem, medioque refugerit orbe,
Suspecti tibi sint imbres; namque urguet ab alto

442. II, 351, 399. A. III, 459. V, 52. X, 112. || 424. Wenn Du die äussere Gestalt des aufgehenden Mondes gleich in den ersten Nächten des Neumondes beobachtest. || 425. *ordine*, in der Reihe, nach einander. || 427. Sobald die Spitzen oder Hörner des wiederkehrenden, neuen Mondes sichtbar werden. || 428. *comprenderit*, mit beiden Hörnern gleichsam umfasst, umspannt. || 430. Eigentlich: wenn der Mond die jungfräuliche Röthe so ausgiesst, dass sie auf dem Gesichte (*ore*) erscheint, d. i. wenn der Mond sein Gesicht mit jungfräulicher Röthe bedeckt, umhüllt. So gebrauchen die Dichter bisweilen den blossen Ablat. von Substantiven, wie hier *ore*, zur Verdeutlichung und Verschönerung eines gewählten Bildes; vgl. III, 439. A. VI, 187. || 431. *semper*, wie *ἀεί*, jedesmal, d. i. so oft Sturm bevorsteht, röthet sich der Mond. || 437. d. i. den Meergottheiten. *Glaucus*, ein böotischer Fischer, stürzte sich nach dem Genusse eines betäubenden Krautes in das Meer und wurde in einen Meergott verwandelt (vgl. A. VI, 36.); *Panopea* oder *Panope*, eine Nereide oder Meernymphe (vgl. A. V, 240 u. 825); *Melicertes* war der Sohn der Juno (daher *Inous*), der Tochter des Thebanischen Königs Kadmus, welche sich vor ihrem rasenden Gemahl zugleich mit ihrem Sohne durch einen Sprung ins Meer rettete, worauf beide Seegötter wurden, s. Ovid. Met. IV, 521 flgg. In metrischer Hinsicht ist zunächst in *Glaucō et* die Länge mit dem Hiatus in der Thesis als eine seltnere Erscheinung, dann in *Pănŏpēăe ĕt* die mit Aufhebung der Elision eingetretene Verkürzung der Endsylbe *ăe* bei darauf folgendem Vocal, ebenfalls in der Thesis, zu beachten; vgl. IV, 461. E. III. 79. A. III. 211. || 441. wenn die Sonne gleich beim Aufgange fleckig, von überzogenen Wolken befleckt ist. || 442. *med. ref. orb.*, oder wenn die Scheibe, in der Mitte verdunkelt, gleichsam hohl erscheint. Ueber die mehr disjunctive Bedeutung von *que*, wie *et*, s. v. 419. || 443. *ab alto*, hoch aus der Luft, wie

Digitized by Google

Arboribusque satisque Notus pecorique sinister.
Aut ubi sub lucem densa inter nubila sese
Diversi rumpent radii, aut ubi pallida surget
Tithoni croceum linquens Aurora cubile,
Heu, male tum mitis defendet pampinus uvas:
Tam multa in tectis crepitans salit horrida grando.
Hoc etiam, emenso cum iam decedit Olympo,
Profuerit meminisse magis: nam saepe videmus
Ipsius in voltu varios errare colores:
Caeruleus pluviam denuntiat, igneus Euros;
Sin maculae incipient rutilo inmiscerier igni,
Omnia tum pariter vento nimbisque videbis
Fervere. Non illa quisquam me nocte per altum
Ire, neque ab terra moneat convellere funem.
At si, cum referetque diem condetque relatum,
Lucidus orbis erit, frustra terrebere nimbis,
Et claro silvas cernes Aquilone moveri.
Denique, quid vesper serus vehat, unde serenas
Ventus agat nubes, quid cogitet humidus Auster,
Sol tibi signa dabit. Solem quis dicere falsum
Audeat? Ille etiam caecos instare tumultus
Saepe monet, fraudemque et operta tumescere bella.
Ille etiam exstincto miseratus Caesare Romam,
Cum caput obscura nitidum ferrugine texit,
Impiaque aeternam timuerunt saecula noctem.
Tempore quamquam illo tellus quoque et aequora ponti,
Obscenaeque canes, inportunaeque volucres
Signa dabant. Quotiens Cyclopum effervere in agros

II, 216. A. I, 297. Andere erklären es von dem hohen, unabsehbaren Meere (wie v. 324.), das sich in der Ferne gegen den Horizont zu erheben scheint. || 448. *male*, s. v. 360. || 450. Verbinde *etiam magis profuerit*. || 454. *inmiscerier*, verlängerte Endung des Infin. Pass. nach altem Gebrauche st. *immisceri*. Zumpt §. 162. || 456. *Fervĕre* alterthümliche und nur den Dichtern angehörige Form, wie A. IV, 409. 567. und so stets bei Virgil; ebenso *fulgĕre* A. VI, 827. || 457. *funem*, das Seil, mit welchem das Schiff vom Hintertheile aus am Ufer befestigt wurde, wie A. III, 266. || 460. *claro*, d. i. der den Himmel aufklärt, aufhellt. || 461. *unde*, aus welcher Himmelsgegend der Wind komme, der die Wolken verscheucht und heiteres Wetter bringt. || 464. *caecos*, d. i. den noch verborgenen Aufruhr. || 467. Ueber die Unglückszeichen am Himmel, welche auf die Ermordung des Jul. Cäsar erfolgten, s. auch Ovid. Met. XV, 782 figg. Tibull. II, 5, 21 figg. || 470. *obscenae canes*, d. i. unheilvolle, Unheil drohende, wie A. III, 367. IV, 455. XII, 876. Ueber die Sache s. Ovid. a. a. O. 797. — *imp. volucres*, lästige, ungestüme Nachtvögel, Nachteulen, deren Geschrei am Tage von unglücklicher Vorbedeutung war; s. Ovid. a. a. O. 791. || 471 flg. Nach einer von Servius angeführten Stelle des Livius ergoss sich vor dem Tode Cäsar's ein so gewaltiger Feuerstrom aus dem Aetna, dass nicht nur die benachbarten Städte, sondern sogar das Gebiet

Digitized by Google

Vidimus undantem ruptis fornacibus Aetnam,
Flammarumque globos liquefactaque volvere saxa!
Armorum sonitum toto Germania caelo
Audiit; insolitis tremuerunt motibus Alpes.
Vox quoque per lucos volgo exaudita silentis,
Ingens, et simulacra modis pallentia miris
Visa sub obscurum noctis; pecudesque locutae,
Infandum! sistunt amnes, terraeque dehiscunt,
Et maestum inlacrimat templis ebur, aeraque sudant.
Proluit insano contorquens vertice silvas
Fluviorum rex Eridanus, camposque per omnis
Cum stabulis armenta tulit. Nec tempore eodem
Tristibus aut extis fibrae adparere minaces,
Aut puteis manare cruor cessavit, et altae
Per noctem resonare lupis ululantibus urbes.
Non alias caelo ceciderunt plura sereno
Fulgura, nec diri totiens arsere cometae.
Ergo inter sese paribus concurrere telis
Romanas acies iterum videre Philippi;
Nec fuit indignum superis, bis sanguine nostro
Emathiam et latos Haemi pinguescere campos.
Scilicet et tempus veniet, cum finibus illis

von Rhegium von der Gluth und Flamme erreicht wurde. || 472. *undare* vom wogenden, wirbelnden Feuer, wie ähnlich *undam agere* A. VIII, 257. — *fornacibus* wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Fabel, welche dem Vulcan und den Cyklopen den Aetna als Werkstätte anweist, deren Esse der Schlund des Aetna bildete. || 476. *vulgo*, an mehreren Orten, also in vielen Hainen. || 477. Die schrecklich bleichen Gebilde sind die Schatten der Unterwelt; vgl. A. I. 353 flg. || 480. *ebur aeraque*, die aus Elfenbein oder Erz verfertigten Götterbildnisse; A. II, 173 flg. || 482. In *fluviorum* ist *i* wie *j*, das Ganze also dreisilbig auszusprechen, s. v. 397. Uebrigens wird der Eridanus oder Padus (Po) der König der Ströme genannt, weil er der grösste unter den Flüssen Italiens war und die meisten Nebenflüsse in sich aufnahm; denselben Vorrang der Grösse erhält die Tiber als *regnator aquarum* A. VIII, 77. vor den übrigen Flüssen Mittelitaliens. || 485. Zu *et* ergänze man *non cessaverunt*. || 489. *paribus*, weil Römer gegen Römer kämpften. || 490 flgg. Macedonien oder nach der älteren Benennung Emathia erhielt in späterer Zeit von Geschichtschreibern und Geographen, denen die Dichter folgten, eine erweiterte Grenze, so dass man damit bisweilen Thessalien und Epirus nebst einem Theile von Thracien umfasste. Da nun Philippi und Pharsalus, obgleich ersteres in Thracien, letzteres in Thessalien lag, als Oerter eines und desselben Landes und die daselbst gelieferten Schlachten als in einem und demselben Districte vorgefallene betrachtet werden konnten, so durfte Virgil in lebhafter Darstellung wohl sagen: Philippi habe zum zweiten Male, zuerst in der Umgegend von Pharsalus, wo Cäsar den Pompejus besiegte, darauf auf den eigenen Feldern, wo Brutus und Cassius besiegt wurden, römische Heere gegen einander kämpfen gesehen, und Emathia mit den Gefilden des Hämus, eines Berges in Thracien, sei zweimal mit Römerblut

Digitized by Google

Agricola, incurvo terram molitus aratro,
Exesa inveniet scabra robigine pila,
Aut gravibus rastris galeas pulsabit inanis,
Grandiaque effossis mirabitur ossa sepulchris.
Di patrii, Indigetes, et Romule Vestaque mater,
Quae Tuscum Tiberim et Romana Palatia servas,
Hunc saltem everso iuvenem succurrere saeclo
Ne prohibete! Satis iam pridem sanguine nostro
Laomedonteae luimus periuria Troiae;
Iam pridem nobis caeli te regia, Caesar,
Invidet, atque hominum queritur curare triumphos;
Quippe ubi fas versum atque nefas: tot bella per orbem,
Tam multae scelerum facies; non ullus aratro
Dignus honos; squalent abductis arva colonis,
Et curvae rigidum falces conflantur in ensem.
Hinc movet Euphrates, illinc Germania bellum;
Vicinae ruptis inter se legibus urbes
Arma ferunt; saevit toto Mars impius orbe;
Ut cum carceribus sese effudere quadrigae,

getränkt worden. Aehnlich Ovid. Met. XV, 824. || 494. *molitus*, s. v. 329. || 498. Von den Göttern der Väter (*dii patrii*, im Gegensatze derer, die man später von Fremden annahm) wird vorzugsweise Vesta, von den einheimischen vergötterten Heroen (*indigetes*) der Stammvater Romulus angerufen. || 499. Auf dem palatinischen Berge (Palatium) nahm Romulus, als er Rom gründete, und später Cäsar Octavianus seine Wohnung, daher der Dichter mit *Romana Palatia* den Cäsar Octavianus selbst und dessen erhabenen Sitz bezeichnet. || 500. *Hunc iuv.*, d. i. den jetzigen Beherrscher Roms, den Octavianus, der damals ein Jüngling von 28 Jahren war. — *everso saeclo*, dem damals zerrütteten Zustande des römischen Staates; vgl. Horat. Od. I, 2, 25 flgg. || 502. Nach einer alten Volkssage verweigerte der Trojanische König Laomedon dem Apollo und Neptun, die ihm die Mauern der Stadt Troja erbaut hatten, den verheissenen Lohn, nachher auch dem Hercules, der seine Tochter Hesione befreite, als sie einem von Neptun aus Rache gesendeten Seeungeheuer als Opfer preisgegeben werden sollte. Die Götter, welche nach der Vorstellung des Alterthums die Strafe für das Verbrechen des Einzelnen bis auf die entferntesten Nachkommen ausdehnen, bestraften daher diesen Frevel nicht allein an Laomedon selbst und den Seinigen, sondern auch noch an den späteren Bewohnern Roms, als einer Trojanischen Pflanzstadt, indem sie die Römer immer zu neuen Verbrechen, zuletzt zu den Bürgerkriegen, antrieben; vgl. Hom. Il. XXI, 450 flgg. || 503. Längst schon wünschten Dich die Götter in ihre Versammlung aufgenommen zu sehen. || 505. d. i. wo Recht in Unrecht, Unrecht in Recht sich umkehrt. || 509. Gegen die Parther, welche der Dichter hier durch den „Euphrat" bezeichnet, kämpfte Antonius, gegen die Gallier und Germanen Agrippa. || 510. Selbst im Inneren Italiens wüthete Aufruhr und Raubsucht und von Parteiwuth entflammt zerrissen hier die einzelnen Städte die Bande der früheren Eintracht und waffneten sich gegen einander. || 512. *carceribus*, aus den geöffneten Schranken der Rennbahn im Circus, von wo aus die zum Wett-

Digitized by Google

Addunt in spatia, et frustra retinacula tendens
Fertur equis auriga, neque audit currus habenas.

GEORGICON
LIBER SECUNDUS.

Hactenus arvorum cultus et sidera caeli,
Nunc te, Bacche, canam, nec non silvestria tecum
Virgulta et prolem tarde crescentis olivae.
Huc, pater o Lenaee; tuis hic omnia plena
Muneribus, tibi pampineo gravidus autumno
Floret ager, spumat plenis vindemia labris;
Huc, pater o Lenaee, veni, nudataque musto
Tingue novo mecum direptis crura cothurnis.
Principio arboribus varia est natura creandis.
Namque aliae, nullis hominum cogentibus, ipsae

kampfe bestimmten Rosse ihren Lauf begannen. || 513. Die gewöhnliche Lesart der Worte *Addunt in spatia* lässt sich nach einer bekannten Kürze durch „addunt spatia spatiis, in spatia“ erklären: sie fügen Zwischenräume auf Zwischenräume, Umläufe auf Umläufe und durcheilen so (mit sich steigernder Schnelle) die Bahn, beschleunigen den Lauf. || 514. *neque audit curr. hab.*, und der Wagen hört nicht auf die Zügel, d. i. die an den Wagen gespannten Rosse lassen sich nicht von den Zügeln leiten. So steht *currus*, ganz wie ἅρμα bei Homer, auch A. XII, 287.

Georg. II. Der Dichter kündigt als Inhalt dieses Gesanges die Baumzucht und den Weinbau an, v. 1—3. Anrufung des Bacchus v. 4—8. — 1. vgl. I, 1. Zu *hactenus* ist *cecini* aus dem folg. *canam* zu ergänzen; vgl. A. XII, 96 flg. || 2. *silv. virgulta*, d. i. die wilden Bäume, welche mit den Weinstöcken gemeinschaftlich gepflanzt und gepaart wurden, wie die Ulmen, Eschen u. a. || 3. Der Oelbaum (*oliva*) wird hier für den Fruchtbaum überhaupt genannt. || 4. Bacchus wurde nicht blos als Spender des Weines, sondern des Obstes im Allgemeinen betrachtet. Mit *hic* weist der Dichter auf den nun folgenden Gesang hin, dessen grösster Theil eben auf jene Gaben des Bacchus sich bezieht. || 5. *tibi*, durch Deine Macht, Gunst, wie A. V, 797. — *pamp. aut.*, d. i. von der Traubenfülle des Herbstes, von dem traubenreichen Herbste. In *gravidus* ist die letzte Silbe verlängert, s. E. VI, 53. || 6. *labris*, in den zur Aufnahme des Mostes bestimmten Gefässen, in den Kufen. || 8. Hindeutung auf die Sitte der Alten, die Trauben zuerst mit Füssen zu treten. Bacchus selbst erschien gewöhnlich in hohen Kothurnen.

1. Entstehung und Bildung der Bäume entweder von Natur (v. 9—21.) oder mit Hilfe der Kunst (v. 22—34.).

9. Der Weg der Natur bei Hervorbringung der Bäume ist ein mannigfacher. || 10. *ipsae*, ohne Samen, wie Unkundige glaubten, *sponte sua*, gleichsam durch eigene Kraft, durch

Digitized by Google

Sponte sua veniunt camposque et flumina late
Curva tenent, ut molle siler, lentaeque genestae,
Populus et glauca canentia fronte salicta;
Pars autem posito surgunt de semine, ut altae
Castaneae, nemorumque Iovi quae maxuma frondet
Aesculus, atque habitae Graiis oracula quercus.
Pullulat ab radice aliis densissima silva,
Ut cerasis ulmisque; etiam Parnasia laurus
Parva sub ingenti matris se subiicit umbra.
Hos natura modos primum dedit; his genus omne
Silvarum fruticumque viret nemorumque sacrorum.
Sunt alii, quos ipse via sibi repperit usus.
Hic plantas tenero abscindens de corpore matrum
Deposuit sulcis; hic stirpes obruit arvo,
Quadrifidasque sudes, et acuto robore vallos;
Silvarumque aliae pressos propaginis arcus
Exspectant et viva sua plantaria terra;
Nil radicis egent aliae, summumque putator
Haud dubitat terrae referens mandare cacumen.
Quin et caudicibus sectis — mirabile dictu —
Truditur e sicco radix oleagina ligno.
Et saepe alterius ramos impune videmus

eigenen Trieb. || 15. *nemorum*, d. i. unter dem Laubholze, unter den übrigen Waldbäumen. Wie alle Arten von Eichen, so war auch die Speiseeiche (*aesculus*) dem Jupiter heilig. || 16. Namentlich die Eichen zu Dodona machten einen wesentlichen Bestandtheil des dortigen Orakels aus, indem man aus ihrem Rauschen den Willen der Gottheit verkündete; Hom. Od. XIV, 327 flg. Ovid. Am. III, 10, 9.: „quercus, oracula prima." || 19. *se subiicit*, s. E. X, 74. || 22. *alii*, näml. *modi*. — *via*, durch Nachdenken, durch Kunst. — *usus*, die durch Versuche gewonnene Erfahrung. || 23. Den von der Wurzel des Mutterstammes abgerissenen Spross pflanzte man in eine kleine Grube oder einen Graben. || 24 flg. Stärkere Aeste mit zugespitztem oder kreuzweis (vierfach) gespaltenem Ende wurden eingesenkt, so dass nur ein kleiner Theil aus dem Boden hervorragte. || 26 flg. Von dem Senker od. Ableger. — *silvarum*, der Bäume. — *pressos prop. arc.*, d. i. gekrümmte, niedergebogene und in die Erde gedrückte Senker. || 27. *viva*, weil sie mit dem Mutterstamme noch in Verbindung stehen, ungetrennt mit diesem fortwachsen. — *sua terra*, in dem Boden, Lande um den Mutterstamm. || 29. Vom Schneitler, der von dem obersten Gipfel des Baumes einen Spross mitbringt und denselben in einen andern Ort pflanzt, wird hier *referre* gebraucht, da die mit *re* zusammengesetzten Wörter einen Uebergang in einen andern Zustand oder überhaupt eine Veränderung bezeichnen. So A. X, 234.: „hanc faciem *refecit*," d. i. hat die frühere Gestalt in diese verwandelt, und von der Camilla, die vorher zu Pferde gesessen hatte, heisst es XI, 710. *resistit:* ähnlich von dem, was dagegen gefordert wird, *reposci* XII, 2.; vgl. XII, 35. || 30. Die Fortpflanzung des Oelbaums wird dadurch erzielt, dass man den Stamm zerspaltet und die Scheite (*caudices secti*) in die Erde gräbt. || 31. *e sicco*, weil Wurzel und Aeste saftiger, der Stamm dagegen trockener ist. || 32 flgg. Der Dichter erwähnt hier das Pfropfen ungleichartiger Reisser, so

Digitized by Google

Vertere in alterius, mutatamque insita mala
Ferre pirum, et prunis lapidosa rubescere corna.
Quare agite o, proprios generatim discite cultus,
Agricolae, fructusque feros mollite colendo,
Neu segnes iaceant terrae. Iuvat Ismara Baccho
Conserere, atque olea magnum vestire Taburnum.
Tuque ades, inceptumque una decurre laborem,
O decus, o famae merito pars maxuma nostrae,
Maecenas, pelagoque volans da vela patenti.
Non ego cuncta meis amplecti versibus opto,
Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum,
Ferrea vox; ades, et primi lege litoris oram;
In manibus terrae; non hic te carmine ficto
Atque per ambages et longa exorsa tenebo.
Sponte sua quae se tollunt in luminis oras,
Infecunda quidem, sed laeta et fortia surgunt;
Quippe solo natura subest. Tamen haec quoque, si quis
Inserat, aut scrobibus mandet mutata subactis,
Exuerint silvestrem animum, cultuque frequenti
In quascumque voces artis haud tarda sequentur.

dass der Birnbaum Aepfel, der Kornelkirschbaum mit steinigen, d. i. wenig Fleisch habenden Früchten (daher *lapidosa corna*) Pflaumen trägt; vgl. v. 426.

II. Anbau der wildwachsenden und der veredelten Bäume, v. 35—82.

35. *generatim*, d. i. die Pflege der verschiedenen Gattungen. || 37. Ismarus, ein Gebirge in Thracien, reich an edlem Weine (*Baccho*, s. I, 295.); Taburnus, eine Bergkette in Campanien, mit trefflichen Oelpflanzungen. || 40. Anrufung des Mäcenas, s. I, 2. || 41. Die Dichter wählten häufig dergleichen Bilder aus der Schifffahrt, wenn sie Begeisterung oder Beistand bei ihren Unternehmungen erflehten (s. I, 40.), auch bei anderer Veranlassung, wie Tibull. I, 5, 76. Zu *da vela*, fahre mit vollen Segeln, ist *una*, d. i. mit mir, aus v. 39. zu wiederholen. — *patenti*, auf der für die Schifffahrt offenen See. || 44. Der Dichter will mit Mäcenas nur am Gestade hinstreifen (*legere oram litoris*), nicht aber wie die, welche nach entfernten Gegenden steuern, in die hohe See sich wagen, d. i. (ohne bildlichen Schmuck) nicht Alles in seinem Gedichte vollständig und genau durchführen, was seine Kräfte übersteigen würde, sondern nur an die Hauptsachen, an das Nothwendigste sich halten. || 45. Nahe liegen uns die ländlichen Fluren, die ich zum Gegenstande meines Gedichtes gewählt habe, und ich werde Dich daher sogleich in die Wirklichkeit, in die Sache selbst einführen, ohne dass ich Dich durch Ausschmückungen und Umschweife vom Ziele fern halte, wie diess in erdichteten oder mythischen Erzählungen geschieht (z. B. in der Ilias, Odyssee, Aeneide u. a.). Der Ausdruck *in manibus* bezeichnet, wie das griech. *ἐν χερσίν* und unser „bei der Hand", das, was in unserer Nähe sich befindet, was wir gleichsam mit den Händen erreichen können. || 49. *Quippe solo nat. subest*, denn Nichts kann fröhlicher wachsen und gedeihen als das, was aus dem von der Natur ihm angewiesenen Boden hervorkommt, wie die Bäume im Walde. || 50 flg. Doch auch das, was vorher gepfropft worden ist, wird, wenn man es an einen andern Ort (*mutata*) in einen aufgelockerten Boden verpflanzt, seine verwildernde Natur ablegen und sich der künstlichen Behandlung (*artes*)

Digitized by Google

Nec non et sterilis, quae stirpibus exit ab imis,
Hoc faciet, vacuos si sit digesta per agros;
Nunc altae frontes et rami matris opacant,
Crescentique adimunt fetus, uruntque ferentem.
Iam, quae seminibus iactis se sustulit arbos,
Tarda venit, seris factura nepotibus umbram,
Pomaque degenerant sucos oblita priores,
Et turpis avibus praedam fert uva racemos.
Scilicet omnibus est labor inpendendus, et omnes
Cogendae in sulcum, ac multa mercede domandae.
Sed truncis oleae melius, propagine vites
Respondent, solido Paphiae de robore myrtus;
Plantis et durae coryli nascuntur, et ingens
Fraxinus, Herculeaeque arbos umbrosa coronae,
Chaoniique patris glandes; etiam ardua palma
Nascitur, et casus abies visura marinos.
Inseritur vero et nucis arbutus horrida fetu,
Et steriles platani malos gessere valentis;
Castaneae fagus, ornusque incanuit albo

fügen. || 53. *sterilis*, näml. „arbor", welcher Begriff aus dem Zusammenhange sich leicht hinzudenken lässt. Es sind aber hier die Schösslinge gemeint, die aus der Wurzel eines grösseren Baumes treiben. || 56. *urunt ferentem*, benehmen ihm den Nahrungssaft, so dass er keine Früchte tragen (*ferre*) kann. Eine ähnliche Kürze s. A. VII, 498. || 59. *oblita*, d. i. beraubt der vorigen Säfte, denn den Pflanzen werden von den Dichtern häufig Gefühle und Eigenschaften belebter Wesen beigelegt; s. v. 51 u. 350. || 62. *cogendae in s.*, müssen vertheilt (s. v. 54.) und in Gruben oder Furchen versetzt werden. — *multa merc.*, mit Aufwand vieler Mühe. || 63. Der Oelbaum gedeiht am besten aus den zerschnittenen Stämmen oder den dadurch erlangten Scheiten (*truncis*), die man dann eingräbt, s. v. 30. || 64. *Respondere*, entsprechen der Erwartung, vgl. I, 47. Myrten erzieht man am besten aus ganzen Stämmen (*solido de robore*, vgl. v. 24 flg.). Die Myrte war der Venus heilig, die in der cyprischen Stadt Paphos vorzüglich verehrt wurde (daher *Paphiae myrtus*). || 65. Unter *plantae* verstehe man Setzlinge, sie mögen durch Natur oder Kunst erwachsen sein, nicht aber Wurzelschösslinge. || 66. *Hercul. a. umbr. cor.*, d. i. die Weiss- oder Silberpappel, die der Sage nach an dem Flusse Acheron in der Unterwelt wuchs (daher *ἀχερωΐς* genannt) und mit deren Laub sich Herkules bekränzte, als er den Cerberus von dorther holte. Zugleich dienten ihre Zweige zum Schmucke der Sieger und Helden, sowie der Jünglinge in den Gymnasien; s. E. VII, 61. Horat. Od. I, 7, 23. || 67. *Chaonius pater* heisst Jupiter, weil ihm die Eiche geweiht war und Chaonien, eine Landschaft in Epirus, die schönsten Eichenhaine besass, so dass das Ganze eine dichterische Umschreibung des Eichbaumes enthält; s. G. I, 8. E. IX, 13. || 68. *Nascitur*, näml. aus Pfropfreisen oder Setzlingen. || 69. *nucis*, d. i. der Wallnuss, sonst *iuglans* genannt. || 70. *gessere*, s. I, 49. || 71. Man nehme *fagus* als Nominat. Plur. (nach der 4. Declin.) und verbinde und ergänze: *fagus incanuerunt flore castaneae*, denn Virgil pflegt das mehreren Subjecten gemeinsame Zeitwort dem numerischen Verhältnisse des zunächst stehenden Subjectes,

Digitized by Google

Flore piri, glandemque sues fregere sub ulmis.
Nec modus inserere atque oculos inponere simplex.
Nam, qua se medio trudunt de cortice gemmae
Et tenuis rumpunt tunicas, angustus in ipso
Fit nudo sinus: huc aliena ex arbore germen
Includunt, udoque docent inolescere libro.
Aut rursum enodes trunci resecantur, et alte
Finditur in solidum cuneis via, deinde feraces
Plantae inmittuntur: nec longum tempus, et ingens
Exiit ad caelum ramis felicibus arbos,
Miraturque novas frondes et non sua poma.
Praeterea genus haud unum, nec fortibus ulmis,
Nec salici lotoque, neque Idaeis cyparissis;
Nec pingues unam in faciem nascuntur olivae,
Orchades, et radii, et amara pausia baca,
Pomaque et Alcinoi silvae; nec surculus idem
Crustumiis Syriisque piris gravibusque volemis.
Non eadem arboribus pendet vindemia nostris,
Quam Methymnaeo carpit de palmite Lesbos;
Sunt Thasiae vites, sunt et Mareotides albae,

hier *ornus*, anzupassen. || 72. *gl. s. freg. sub ulmis*, d. i. Eichen pfropfte man auf Ulmen, um nämlich ein desto reichlicheres Viehfutter zu gewinnen. || 73 figg. Unterschied des Oculirens (v. 74—77.) von dem Pfropfen oder Impfen (v. 78figg.). || 75. *tunicas*, die innere Rinde, der Bast. || 76. Man öffnet das Auge eines Baumes oder macht nach Abreissung des Auges eine mässige Höhlung (*sinus*), um das von einem andern Baume genommene Auge hineinzusetzen. Also ist *nodus*, hier das Auge oder die Knospe selbst, die gleich einem Knoten schwellend aus der Rinde hervorbricht. || 77. *docent inol.*, d. i. und machen, dass das Auge anwachse, bekleibe. || 78 figg. Man schneidet Bäume oder Aeste (*trunci*) so ab, dass kein Knoten übrig bleibt, spaltet sie vorsichtig und setzt dann die Pfropfreiser hinein (*plantae*). || 81. *felicibus*, mit tragbaren, fruchtbaren Zweigen.

III. Verschiedenheit der Bäume und Gesträuche theils nach den Gattungen selbst, theils nach Boden und Lage, theils nach den Weltgegenden (v. 83—135.). Daran knüpft der Dichter ein Lob Italiens (v. 136—176.).

84. Lotus ist der Name verschiedener Bäume des Alterthums, unter denen man den auch aus der Homerischen Erzählung bekannten Zizyphus wegen seiner süssen Beeren vorzüglich schätzte. Die Cypresse war auf der Insel Creta und besonders auf dem Berge Ida daselbst einheimisch, daher *Idaeae cyparissi* (*cupressi*). Ueber dergleichen Epitheta s. E. I, 55. || 85. Auch von den Oliven giebt es mehrere Gattungen mit abweichender Gestalt. || 87. Die grossartigen Obstpflanzungen (*silvae*) od. Gärten des Phäakenkönigs Alcinous, die wir aus der trefflichen Beschreibung des Homer (Odyss. VII, 112 figg.) kennen, wurden im Alterthume sprichwörtlich gebraucht und so auch hier vom Dichter für „fruchttragende Obstbäume“ überhaupt. || 88. Crustumium od. Crustumeria, eine Stadt in Etrurien. || 89. s. E. II, 70. || 90. Methymna, eine Stadt auf Lesbos, einer Insel im ägäischen Meere. || 91. Thasus od. Thasos, eine Insel im ägäischen Meere an der Küste von Thracien; Mareotis, ein See in Aegypten unweit Alexandria's, in dessen Umgebungen trefflicher Wein

Digitized by Google

Pinguibus hae terris habiles, levioribus illae;
Et passo Psithia utilior, tenuisque Lageos,
Temptatura pedes olim vincturaque linguam;
Purpureae, preciaeque; et quo te carmine dicam,
Rhaetica? nec cellis ideo contende Falernis.
Sunt et Aminaeae vites, firmissima vina,
Tmolius adsurgit quibus et rex ipse Phanaeus;
Argitisque minor, cui non certaverit ulla
Aut tantum fluere aut totidem durare per annos.
Non ego te, Dis et mensis accepta secundis,
Transierim, Rhodia, et tumidis, Bumaste, racemis.
Sed neque, quam multae species, nec, nomina quae sint,
Est numerus; neque enim numero conprendere refert;
Quem qui scire velit, Libyci velit aequoris idem
Discere quam multae Zephyro turbentur arenae,
Aut, ubi navigiis violentior incidit Eurus,
Nosse, quot Ionii veniant ad litora fluctus.
Nec vero terrae ferre omnes omnia possunt.
Fluminibus salices crassisque paludibus alni
Nascuntur, steriles saxosis montibus orni;

wuchs, von welchem wieder der weisse (daher *Marcotides albae*) den Vorzug hatte. || 92. *habiles*, geeignet, passend. || 93 flg. *Psithia* und *Lageos* (näml. *vitis*) war der Name von zwei griechischen Weinreben. Der Psithische Wein wurde aus getrockneten Trauben (uvae passae) gepresst und als Sect (passum) genossen (daher *passo utilior*), der Lagoische war geistvoll, drang schnell durch Adern und Gehirn (*tenuis*) und lähmte zuweilen (*olim*) Füsse und Zunge. Andere beziehen *tenuis* auf die kleineren Trauben. || 95. *preciae*, eine Art Weinreben, mit dunkelgrünem Laube, das nach Plinius dem des Eppichs glich. || 96. Rhätien erstreckte sich zwischen dem Rhein und den norischen Alpen von Vindelicien bis zum diesseitigen Gallien; doch wuchs der edelste rhätische Wein in dem Gebiet von Verona. Das wegen seines Weines von den römischen Dichtern gefeierte Falernische Gebiet lag in Campanien am Fusse des Massicus. || 97. Aminäa, eine Gegend im picentinischen Gebiete. || 98. *Tmolius*, in Hinsicht des grammatischen Genus durch das folg. *rex* bedingt, *Τμώλιος οἶνος*, wie wir auch sagen „der Tmolier", d. i. der Tmolische Wein, der am Gebirge Tmolus in Lydien wuchs; der Phanäische, von Phanä, einem Vorgebirge der Insel Chios, wegen seiner Vorzüglichkeit *rex* genannt. Beide Weine erheben sich gleichsam aus Ehrfurcht vor dem Aminäischen, d. i. geben ihm den Vorrang, stehen ihm nach. Ueber *adsurgere*, s. E. VI, 66. || 99. Die kleinere argitische Rebe, *Argitis*, von der Stadt Argos im Peloponnes oder von den weissen (*ἀργός*) Trauben so genannt, trug sehr reichlich (*fluere*) und hielt sich, was bei einem griechischen Weine seltener der Fall ist, viele Jahre (*durare per annos*). Die grössere argitische Rebe war weniger geachtet. || 101. *dis et mensis secundis*, weil man für die Götter nur edleren Wein an festlichen Schmäusen beim Nachtische zum Trankopfer wählte; vgl. A. I, 733 flg. || 102. *Rhodia* von der Insel Rhodus; *Bumastus*, eine grosstraubige Rebenart, denn nach Plinius (XIV, 1, 3.) „tument *mammarum* modo tumasti." || 103. *species*, nämlich von Weinreben. || 104. es ist nicht nöthig, alle aufzuzählen. || 110. s.

Digitized by Google

Litora myrtetis laetissima; denique apertos
Bacchus amat collis, aquilonem et frigora taxi.
Aspice et extremis domitum cultoribus orbem,
Eoasque domos Arabum pictosque Gelonos:
Divisae arboribus patriae. Sola India nigrum
Fert ebenum, solis est turea virga Sabaeis.
Quid tibi odorato referam sudantia ligno
Balsamaque et bacas semper frondentis acanthi?
Quid nemora Aethiopum, molli canentia lana?
Velleraque ut foliis depectant tenuia Seres?
Aut quos Oceano propior gerit India lucos,
Extremi sinus orbis, ubi aera vincere summum
Arboris haud ullae iactu potuere sagittae?
Et gens illa quidem sumptis non tarda pharetris.
Media fert tristis sucos tardumque saporem
Felicis mali, quo non praesentius ullum,
Pocula si quando saevae infecere novercae,
Miscueruntque herbas et non innoxia verba,
Auxilium venit, ac membris agit atra venena.
Ipsa ingens arbos faciemque simillima lauro:
Et, si non alium late iactaret odorem,
Laurus erat; folia haud ullis labentia ventis;

E. VII, 66. || 114. Auf dem ganzen Erdkreise hat jedes Land seine besonderen Bäume. — *domare* nicht selten vom Urbarmachen und Bebauen des Bodens, vgl. A. IX, 608. || 115. Die Gelonen, eine sarmatische Völkerschaft um den Borysthenes, in der heutigen Ukräne, heissen *picti*, weil sie entweder ihren Körper mit Farben bemalten, wie die Britannen (vgl. Caes. B. G. V, 14.), oder Punkte und Zeichen in die Haut stachen und mit Farbe einrieben, sich tattowirten, wie Herodot (V, 6.), von den Thraciern erzählt: „τὸ μὲν ἐστίζθαι εὐγενὲς κέκριται, τὸ δ' ἄστικτον (εἶναι) ἀγενές." || 117. *Sabaeis*, s. I, 57. || 119. *acanthus* ein Baum in Aegypten, vielleicht gleichbedeutend mit *acacia*, wird von den Neueren für den ägyptischen Schotendorn gehalten. || 120. Umschreibung der Baumwollenstaude (gossypion od. xylon). || 121. Nach der Vorstellung der Alten zogen oder kämmten die Serer, ein indischer Volksstamm, das Gespinnste des Seidenwurmes, das dort oft ganze Waldungen bedecken sollte, von den Blättern der Bäume ab und bereiteten so die Seide. || 123. *sinus*, die Krümmung, wo der äusserste gebogene Rand des Erdkreises im Osten vom Ocean eingeschlossen wird. — *aëra summ. arb.*, die höchste Spitze, die luftige Höhe des Baumes. || 125. obgleich das dort wohnende Volk (der Inder) die grösste Fertigkeit im Pfeilschiessen besitzt. || 126. Der medische oder persische Apfel, d. i. die Citrone od. Pomeranze, mit saurem, den Mund zusammenziehendem Safte (*tristes suci*) und von lang anhaltendem Nachgeschmacke (*tardus sapor*). || 127. *felicis*, des mit Heilkraft versehenen, gesunden Apfels. || 128. *infecere*, d. i. vergifteten; vgl. III, 283. || 131. Ueber den sogenannten griech. Accus. *faciem* s. E. III, 106. || 133. Der Indicat. (*erat*) drückt in solchen hypothetischen Sätzen die Annahme aus, dass Etwas unter gewissen Bedingungen bestimmt eintreten würde, die man aber selbst als unmöglich anerkennt und bezeichnen will, und es gehört dann das Imperfect Indicat. der Gegenwart, das Plus-

Digitized by Google

Flos ad prima tenax; animas et olentia Medi
Ora fovent illo et senibus medicantur anhelis.
Sed neque Medorum, silvae ditissima, terra,
Nec pulcher Ganges atque auro turbidus Hermus
Laudibus Italiae certent, non Bactra, neque Indi,
Totaque turiferis Panchaia pinguis arenis.
Haec loca non tauri spirantes naribus ignem
Invertere satis inmanis dentibus hydri,
Nec galeis densisque virum seges horruit hastis;
Sed gravidae fruges et Bacchi Massicus humor
Inplevere; tenent oleae armentaque laeta.
Hinc bellator equus campo sese arduus infert;
Hinc albi, Clitumne, greges et maxuma taurus
Victima, saepe tuo perfusi flumine sacro,
Romanos ad templa deum duxere triumphos.
Hic ver adsiduum atque alienis mensibus aestas;
Bis gravidae pecudes, bis pomis utilis arbos.
At rabidae tigres absunt et saeva leonum
Semina, nec miseros fallunt aconita legentis,
Nec rapit inmensos orbis per humum, neque tanto
Squameus in spiram tractu se colligit anguis.
Adde tot egregias urbes operumque laborem,
Tot congesta manu praeruptis oppida saxis,
Fluminaque antiquos subterlabentia muros.
An mare, quod supra, memorem, quodque adluit infra?

quamperfect der Vergangenheit an. Ueber den Gebrauch des Partic. *labentia* statt des Verb. finit. s. A. VII, 787. || 134. *ad prima*, dichterisch st. inprimis, vorzüglich, besonders lang ausdauernd. || 135. *fovent*, d. i. heilen den übelriechenden Athem, den Geruch des Mundes. || 137. Hermus, ein Fluss in Lydien, in welchen der goldführende Pactolus strömt. || 138. Bactra, die Hauptstadt des bactrianischen Reichs, war damals den Parthern dienstbar. || 139. Panchaia, eine Gegend in Arabien. || 140. Der Dichter deutet hier auf das Abenteuer hin, das Jason in Colchis zu bestehen hatte; vgl. Ovid. Heroid. Ep. VI, 31—36 u. Metam. VII, 104—142. || 141. *satis dentibus* ist Dativ, denn „für die Saat der Schlangenzähne" ward die Erde gepflügt, gleichsam: *dentibus hydri* (serendis), *quales ab Jasone satos accepimus*. || 143. Massicus, ein Berg in Campanien. || 144. Ueber den Hiatus s. E. X, 13. || 146. Weisse Rinder (*albi greges*) wurden den Göttern der Oberwelt geopfert. Clitumnus, ein Fluss in Umbrien. || 148. Vor dem mit Rossen bespannten Triumphwagen wurden weisse Stiere mit Opferbinden, Kränzen und vergoldeten Hörnern geführt (*duxere triumphos*) zum Tempel des Jupiter auf dem Capitol (*ad templa deum*). || 149. *alienis*, d. i. in den Wintermonaten. || 152. *Semina*, Rassen, Geschlechter. Im Folg. ist der Gedanke: Diejenigen, welche Küchenkräuter sammeln, pflücken nicht aus Versehen Giftkräuter, die in anderen Ländern so häufig wachsen. || 155. *op. lab.*, d. i. und die Pracht, den Glanz derselben, besonders die Bauwerke. || 157 figg. Eine höchst ansprechende Beschreibung der Flüsse, Meere, Landseen, Häfen und Gebirge, wobei das Angenehme ebenso wie das Nützliche berücksichtigt ist. || 158. *quod supra*, das obere oder adriatische

Digitized by Google

Anne lacus tantos? te, Lari maxume, teque,
Fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino?
An memorem portus Lucrinoque addita claustra
Atque indignatum magnis stridoribus aequor,
Iulia qua ponto longe sonat unda refuso
Tyrrhenusque fretis inmittitur aestus Avernis?
Haec eadem argenti rivos aerisque metalla
Ostendit venis, atque auro plurima fluxit.
Haec genus acre virum, Marsos, pubemque Sabellam,
Adsuetumque malo Ligurem, Volscosque verutos
Extulit, haec Decios, Marios, magnosque Camillos,
Scipiadas duros bello, et te, maxume Caesar,
Qui nunc extremis Asiae iam victor in oris

Meer, *quod infra*, das untere oder tyrrhenische Meer. || 159. *Laricus*, im Gebiete von Mailand, der Comersee, *Lago di Como*. || 160. *Benacus*, im Gebiete von Verona, der Gardasee, *Lago di Gardo*. || 161—164. Beschreibung des berühmten Hafens zwischen Bajä und Puteoli in Campanien, den C. Julius Cäsar Octavianus, von welchem er den Namen „portus Julius" erhielt, zur Aufnahme der Kriegsflotte erbauen liess, indem der schmale Landstrich oder Damm, der den Lucrinersee vom tyrrhenischen Meere trennte, durchstochen und dieser See mittelst eines Grabens mit dem Avernersee in Verbindung gesetzt wurde. Eben diesen auf Befehl des Octavianus gegen den Andrang der Meeresfluth befestigten Damm nennt der Dichter *claustra* und stellt das Meer selbst gleichsam als erzürnt (*indignatum*) dar über diese Ausschliessung und Zurückdrängung; vgl. v. 59. || 163. *longe refuso*, welches von seinem gewöhnlichen Laufe ab in den Lucrinersee einströmt und so die Bucht und den Hafen bildet. Aehnlich A. VI, 703. *vallis reducta*, d. i. ein Thal mit einer Krümmung, das sich tief in die Gebirge hineinzieht, bei Silius Ital. XVII, 63. *vallis refusa*. || 164. *Tyrrhenus aestus*, das schäumende, wogende tyrrhenische Meer. || 166. *auro plur. fluxit*, ist reich an Gold; der Dichter sagt aber mit historischer Genauigkeit *fluxit* (nicht *fluit*), d. i. floss von Gold, so lange die einheimischen edlen Metalle nicht verschlossen waren, denn in Folge eines alten Senatsbeschlusses war das Bearbeiten der Bergwerke in Italien untersagt. Uebrigens wird *fluere* von den Metallen selbst gesagt, wie *venae* und *rivi* von den unterirdischen Strichen oder Adern desselben. || 168. Die Ligurer nöthigte ihr gebirgiges und steiniges Land zu harten Arbeiten (*adsuetum malo Lig.*), daher sie auch in Kriegsstrapazen ausdauerten (s. Liv. XXVII, 48.). || 169. *Decios*, denn drei Decier, Vater, Sohn und Enkel, weihten sich dem Tode für das Vaterland; Cic. Tuscul. I, 37. Liv. VIII, 9. X, 28.; vgl. A. VI, 825. — *Marios, Camillos*, Männer, wie C. Marius und M. Furius Camillus waren. || 170. Unter den Scipionen (*Scipiadae*) waren der ältere und jüngere, P. Cornelius Scipio Africanus, der Besieger der Karthager in Spanien und Afrika, und P. Corn. Scipio Aemilianus Africanus, der Zerstörer Karthago's, die gefeiertsten Helden, *duri bello* (Dativ des Zwecks), abgehärtet für den Krieg, streitbar. || 171 flg. Der Dichter wählt den für Octavianus so glänzenden Zeitpunkt, als dieser nach Eroberung Aegyptens im J. 30 v. Chr. siegreich durch Syrien und Kleinasien zurückkehrte. Unter *Inder* verstehe man die Völker des Morgenlandes überhaupt, die der Kleopatra und dem Antonius in den Krieg gefolgt waren und jetzt den Octavianus um Gnade und Freundschaft anflehten; vgl. A. VIII, 685 flgg. — *Rom. arcibus*, d. i. von Rom, mit Rücksicht auf die her-

Digitized by Google

Inbellem avertis Romanis arcibus Indum.
Salve, magna parens frugum, Saturnia tellus,
Magna virum; tibi res antiquae laudis et artis
Ingredior, sanctos ausus recludere fontis,
Ascraeumque cano Romana per oppida carmen.
Nunc locus arvorum ingeniis; quae robora cuique,
Quis color, et quae sit rebus natura ferendis.
Difficiles primum terrae collesque maligni,
Tenuis ubi argilla et dumosis calculus arvis,
Palladia gaudent silva vivacis olivae.
Indicio est tractu surgens oleaster eodem
Plurimus et strati bacis silvestribus agri.
At quae pinguis humus dulcique uligine laeta,
Quique frequens herbis et fertilis ubere campus —
Qualem saepe cava montis convalle solemus
Despicere; huc summis liquuntur rupibus amnes,
Felicemque trahunt limum — quique editus austro,
Et felicem curvis invisam pascit aratris:
Hic tibi praevalidas olim multoque fluentis
Sufficiet Baccho vitis, hic fertilis uvae,
Hic laticis, qualem pateris libamus et auro,

vorragenden Hügel der Stadt, besonders die capitolinische Bergfeste. || 173. *Saturnia tellus*, d. i. Italien, jedoch mit Beziehung auf die noch vorhandenen Spuren des goldenen Weltalters; vgl. A. VIII, 319 flgg. || 175. *Ingredior*, ich beginne, hebe an zu besingen. Aus der Musenquelle schöpften die Dichter ihre Begeisterung. Virgil, der als der erste Römer die Lehre vom Landbau poetisch behandelte, wagt daher die für diesen neuen Stoff vorher gleichsam verschlossene, noch unberührte Quelle zu eröffnen (*sanctos aus. recl. fontes*) und nach dem Vorgange des Hesiodus aus Askra, einem Flecken in Böotien (dah. *Ascraeum carmen*), diese Dichtgattung auch in Rom einzuführen.

IV. Ueber die verschiedene Beschaffenheit des Bodens oder Erdreiches, v. 177—258.

177. *locus*, die (rechte) Stelle für die Behandlung einer Sache. — *quae rob. cuique*, welche Kraft, Eigenschaft jeder Boden habe. || 178. *quae s. reb. nat. fer.*, welche Beschaffenheit des Bodens für die Hervorbringung der verschiedenen Gewächse, Bäume u. s. w. am geeignetsten sei. || 179. *Difficiles*, gleichsam karg im Spenden der Früchte, „unwillfährige Fluren" nach *Voss*, und *coll. maligni*, spärliche, die uns den Ertrag der Früchte gleichsam neidisch vorenthalten; s. v. 59 u. vgl. v. 223. || 181. *Palladia s.*, weil der Oelbaum der Pallas od. Minerva heilig war, s. I, 18 flg. — *vivacis*, da er nach Plinius oft ein Alter von zweihundert Jahren erreichen soll. — **gaudent*, d. i. solche Fluren (*terrae*) lieben die Oelbäume, eignen sich für den Anbau der Oelbäume. || 183. *bacis. silv.*, näml. des wilden Oelbaums (*oleaster*), der kleinere herbere Beeren trägt. || 185. *fert. ubere*, das durch Fruchtbarkeit ergiebige, segenschwangere Gefilde. So *uber* A. VII, 262., wie *οὖθαρ ἀρούρης* bei Hom. Il. IX, 141. || 186. *despicere convalle*, weil *convallis* nicht blos die Tiefe des Thales, sondern zugleich auch die Seiten od. Wände der Gebirge begreift, durch welche dasselbe gebildet wird. || 187. *liquuntur*, fliessen, strömen herab; vgl. A. III, 28. || 192. Ueber die Verbindung *pateris et auro* s. I, 173. ||

Digitized by Google

Inflavit cum pinguis ebur Tyrrhenus ad aras
Lancibus et pandis fumantia reddimus exta.
Sin armenta magis studium vitulosque tueri,
Aut fetus ovium, aut urentis culta capellas,
Saltus et saturi petito longinqua Tarenti,
Et qualem infelix amisit Mantua campum,
Pascentem niveos herboso flumine cycnos:
Non liquidi gregibus fontes, non gramina deerunt,
Et, quantum longis carpent armenta diebus,
Exigua tantum gelidus ros nocte reponet.
Nigra fere et presso pinguis sub vomere terra,
Et cui putre solum, — namque hoc imitamur arando —
Optuma frumentis; non ullo ex aequore cernes
Plura domum tardis decedere plaustra iuvencis,
Aut unde iratus silvam devexit arator
Et nemora evertit multos ignava per annos,
Antiquasque domos avium cum stirpibus imis
Eruit; illae altum nidis petiere relictis;
At rudis enituit impulso vomere campus.
Nam ieiuna quidem clivosi glarea ruris
Vix humilis apibus casias roremque ministrat;

193. Beim Opferdienste nahm man theils einheimische, theils herumziehende Etruscer (Tyrrhener) als Pfeifer oder Flötenbläser an. || 194. *exta reddere*, der bei Opferhandlungen gewöhnliche Ausdruck, d. i. „die edleren Eingeweide auf den Altar stellen", die hier von der natürlichen Wärme noch dampfen, *fumantia*, weil sie eben aus dem Leibe des geschlachteten Opferthieres gerissen worden waren; vgl. A. XII, 214 flg. || 195. *Sin studium*, näml. *est*, wenn es Dir gefällt, wenn Du willst. || 196. *urentes cap.*, die durch Benagen mit den Zähnen und selbst durch ihren scharfen Speichel den Pflanzungen schaden. || 197. *saturi*, des überaus fruchtbaren, gesegneten, denn Tarent hatte Ueberfluss an Getreide, Wein, Oel, Honig u. s. w.; *longinqua*, die entfernten Fluren, Triften, weil Tarent an der Küste von Unteritalien lag. || 198. s. die Einleit. zur I. Ecl. || 199. *flumine*, d. i. am Mincio. || 200. *liquidi*, s. E. II, 59. Ueber die Synizesis in *dēerunt* s. E. VII, 7. || 203. Schwarze oder dunkle Erde verdient in der Regel (*fere*) den Vorzug, wenn sie nämlich zugleich fett und locker ist, denn an sich ist die dunkle Farbe kein entscheidendes Merkmal der Fruchtbarkeit. || 204. *namque h. im. ar.*, d. i. denn solchen lockeren, mürben Boden machen wir durch das Pflügen. || 206. „Aus keiner Ebene (*aequore*) wirst Du zahlreichere Lastwagen von langsamen Stieren nach Hause fahren sehen," denn *decedere* nimmt hier eine passive Bedeutung „fortgefahren, fortgezogen werden" an und wird nun nach griechischem Sprachgebrauche mit dem Dativ (st. ὑπό mit Genit.) construirt, also = *devehi a iuveneis*. || 207. *Aut unde*, oder von dorther, von der Flur, woher der Pflüger u. s. w., d. i. wo man wüste Waldungen in fruchtbare Aecker umgeschaffen hat. — *iratus*, darüber, dass der nutzlose Wald den tragbaren Boden einnimmt. || 211. *enituit*, weil die frisch aufgepflügten fetten Erdschollen einen gewissen Glanz geben. Andere erklären es von der schönen Bestellung des vorher wüsten Landes, wie I, 153. Ueber die Verlängerung der letzten Silbe s. E. I, 39. || 213. *rorem*, näml. *marinum*, Rosmarin, eine

Digitized by Google

Et tophus scaber, et nigris exesa chelydris
Creta negant alios aeque serpentibus agros
Dulcem ferre cibum et curvas praebere latebras.
Quae tenuem exhalat nebulam fumosque volucris,
Et bibit humorem, et, cum volt, ex se ipsa remittit,
Quaeque suo semper viridis se gramine vestit,
Nec scabie et salsa laedit robigine ferrum:
Illa tibi laetis intexet vitibus ulmos,
Illa ferax oleo est, illam experiere colendo
Et facilem pecori et patientem vomeris unci.
Talem dives arat Capua et vicina Vesevo
Ora iugo et vacuis Clanius non aequus Acerris.
Nunc, quo quamque modo possis cognoscere, dicam.
Rara sit an supra morem si densa requires,
Altera frumentis quoniam favet, altera Baccho,
Densa magis Cereri, rarissima quaeque Lyaeo:
Ante locum capies oculis, alteque iubebis
In solido puteum demitti, omnemque repones
Rursus humum, et pedibus summas aequabis arenas.
Si deerunt, rarum, pecorique et vitibus almis
Aptius uber erit; sin in sua posse negabunt
Ire loca et scrobibus superabit terra repletis,
Spissus ager; glaebas cunctantis crassaque terga
Exspecta, et validis terram proscinde iuvencis.
Salsa autem tellus et quae perhibetur amara,
Frugibus infelix, — ea nec mansuescit arando,
Nec Baccho genus, aut pomis sua nomina servat —

Strauchgattung. || 214. Tuf- und Kreideboden gewährt den Schlangen vorzüglich Aufenthalt und Nahrung. Ueber den Dativ *chelydris* bei *exesa* vgl. v. 206. || 215. *negant*, rühmen sich, dass kein Acker sonst so süsse Nahrung gewähre, mit poetischer Belebung des Leblosen, s. v. 59. || 219. Statt *viridis est* schreibt der Dichter gewählter *viridis se vestit*, wofür Andere *viridi* änderten, weil sie den proleptischen Gebrauch des Adjectivs nicht erkannten. || 220. *salsa*, vom Roste, der durch die Einwirkung salziger Erdtheile entsteht, nach Anderen wegen der beizenden Eigenschaft desselben. || 221. s. E. II, 70. || 222. *oleo* (Dat.), für Erzeugung des Oeles; Sall. Iug. cap. 17.: „ager *arbori infecundus*." || 223. *fac. pec.*, welches reichliches Viehfutter gewährt, s. v. 179. — *patient. vom.*, d. i. leicht zu bearbeiten und mithin geeignet für den Getreidebau. || 225. Der Clanius, ein Fluss in Campanien, überschwemmte häufig die benachbarten Gegenden, besonders die nahe liegende Stadt Acerrä, die deshalb auch verlassen und öde (*vacuae*) war. || 227. Wenn Du darnach forschest, ob das Erdreich locker oder ungewöhnlich (*supra morem*) dicht sei. Andere *requiras*. || 230. *capies oc.*, d. i. dann wähle und bezeichne, bestimme. || 233. *Si deerunt*, näml. *arenae*, d. i. wenn die in die Grube zurückgeworfene Erde dieselbe nicht wieder bis oben anfüllt. || 234. *Aptius uber*, dann ist der Boden für das Vieh und die Rebe geeigneter, fruchtbarer. — *negabunt*, wenn sich aber das Erdreich sträubt u. s. w., ein belebender Ausdruck (s. v. 59.), wie auch v. 236. *cunctantes*, d. i. zähe, die schwer zu zermalmen sind. Ueber *terga* s. I, 97. || 240. Auf solchem Bo-

Digitized by Google

Tale dabit specimen: Tu spisso vimine qualos,
Colaque prelorum fumosis deripe tectis;
Huc ager ille malus dulcesque a fontibus undae
Ad plenum calcentur: aqua eluctabitur omnis
Scilicet, et grandes ibunt per vimina guttae;
At sapor indicium faciet, manifestus et ora
Tristia temptantum sensu torquebit amaror.
Pinguis item quae sit tellus, hoc denique pacto
Discimus: haud umquam manibus iactata fatiscit,
Sed picis in morem ad digitos lentescit habendo.
Humida maiores herbas alit, ipsaque iusto
Laetior. Ah nimium ne sit mihi fertilis illa,
Neu se praevalidam primis ostendat aristis!
Quae gravis est, ipso tacitam se pondere prodit,
Quaeque levis. Promptum est oculis praediscere nigram,
Et quis cui color. At sceleratum exquirere frigus
Difficile est: piceae tantum taxique nocentes
Interdum aut hederae pandunt vestigia nigrae.
His animadversis, terram multo ante memento

den arten die Reben aus. || 241 flg. *qualos colaque*, d. i. aus Weide geflochtene Seihkörbe, Seihgefässe; eine Art von Epexegese, wie III, 198.: „segetes altae campique natantes," d. i. die wogende hohe Saat; A. I, 258.: „urbem et promissa Lavini moenia," d. i. die verheissene Stadt Lavinium; vgl. auch A. II, 722. VII, 659. 804. || 242. Dergleichen Gefässe für die Landwirthschaft hing man, um sie gegen Feuchtigkeit und Würmerfrass zu schützen, über dem Heerde der geräumigen Küche auf. || 243 flg. *Huc . . . calcentur*, d. i. hierein „schütte man" das untaugliche Land und Wasser und stampfe es ein, und zwar bis zum Vollsein, bis an den äussersten Rand (*ad plenum*). Ein solches Zeitwort der Bewegung muss zu *huc* ergänzt werden, s. IV, 82. Ueber den Gebrauch der Präpos. *ab* in *a font.* s. E. I, 8. || 247. *temptantum*, d. i. derer, die es kosten. Der Ablat. *sensu* ist nicht wesentlich erforderlich, aber Virgil liebt es, durch solche Substantive der Vorstellung mehr Sinnlichkeit und der Darstellung mehr Leben zu geben; s. I, 430. So *manu* A. III, 659. XI, 453. || 250. *habendo*, dadurch dass man es in den Händen hält und behandelt, d. i. je länger man es in den Händen hält und behandelt, desto klebriger wird es. || 251 flg. *ipsa*, durch eigene Kraft, ohne gedüngt oder bewässert zu werden, *laetior*, d. i. bringt üppigeres Kraut hervor, schiesst mehr in's Stroh. Durch den ethischen Dativ *mihi* wird die Besorgniss ausgedrückt, s. E. VIII, 6. || 253. vgl. I, 111. || 254. *tacitam*, gleichsam schweigend, d. i. ohne andere Versuche, durch kein anderes Zeichen als durch sein Gewicht. || 256. *Et quis cui color*, und welche (andere) Farbe welchem (d. i. jedem) Lande sei, d. i. und wie die Farbe von jedem andern Lande heisse. Es lässt sich *cui* entweder in der Bedeutung von *cuique* fassen, die *quis* (= quisque) nach Relativen bisweilen, z. B. Tacit. Annal. II, 26. u. IV, 23., hat, oder eine bei Griechen und Römern nicht ungewöhnliche Zusammenziehung der fragenden Pronom. in einen Satz annehmen. — *sceleratum*, schädliche, verderbliche, s. v. 59. || 257. Die Beeren des Taxus oder Eibenbaumes, der auch nach v. 113. kalten Boden liebt, hielt man für betäubend und giftig, s. Plin. Hist. Nat. XVI, 20.

V. Ueber die Pflanzung und Pflege der Weinreben und der Bäume und Gesträuche überhaupt (v. 259—419.)

259. *multo ante*, näml. als man

Digitized by Google

Excoquere et magnos scrobibus concidere montis,
Ante supinatas aquiloni ostendere glaebas,
Quam laetum infodias vitis genus. Optuma putri
Arva solo: id venti curant gelidaeque pruinae
Et labefacta movens robustus iugera fossor.
At, si quos haud ulla viros vigilantia fugit,
Ante locum similem exquirunt, ubi prima paretur
Arboribus seges, et quo mox digesta feratur,
Mutatam ignorent subito ne semina matrem.
Quin etiam caeli regionem in cortice signant,
Ut, quo quaeque modo steterit, qua parte calores
Austrinos tulerit, quae terga obverterit axi,
Restituant: adeo in teneris consuescere multum est.
Collibus an plano melius sit ponere vitem,
Quaere prius. Si pinguis agros metabere campi,
Densa sere; in denso non segnior ubere Bacchus;
Sin tumulis adclive solum collisque supinos,
Indulge ordinibus, nec setius omnis in unguem

pflanzt, also lange vor dem Frühlinge. || 260. Der Dichter räth auf dem ganzen Hügel, den man mit Weinstöcken bepflanzen will, in geringen Zwischenräumen Gruben zu machen. Ueber das Durchkochen oder Ausdörren des Bodens durch die Sonne (*excoquere*) s. I, 64—66. || 261. *Ante*, d. i. lange vorher, denn *multo* ist aus v. 259. zu wiederholen. || 263. *putri solo*, Dativ oder Ablativ? — *id curant*, d. i. machen, dass der Boden, das Land mürbe wird; vgl. I, 48. || 264. *iugera* bezeichnet hier die Felder oder Quartiere der Weinberge, die man nach dem Masse des röm. Juchert abtheilte. Ebenso sind die im Ackerbau üblichen Ausdrücke *arva*, *glebae*, *seges*, d. i. junger Anwachs, und *semina*, d. i. Pflänzlinge, hier von den Weinpflanzungen gebraucht. || 265—268. Wer mit grösserer Sorgfalt und Vorsicht verfährt, zieht die Reben in einer Pflanzschule, die mit dem Orte, wohin er sie später versetzt, einen gleichartigen Boden hat. || 267. *digesta*, gehörig vertheilt, aus einander gepflanzt, vgl. v. 277. || 268. Damit den Sprösslingen die neue Muttererde nicht allzu ungleich sei. || 271. Die Pflänzlinge der Bäume und Reben sollen nach derselben Richtung der Himmelsgegend, wie sie in der Pflanzschule gestanden, auch in den neuen Boden versetzt werden, so dass diejenigen, welche vorher gegen Süden oder Norden standen, dieselbe Stellung wieder erhalten. Unter *terga* ist die vom Süden abgewendete Seite, unter *axis* der Nordpol zu verstehen. Andere lesen *qua* st. *quae*. || 273. Der Landmann erwäge zuerst, ob nach Beschaffenheit und Lage des Gutes der Weinberg besser auf einer Ebene oder auf einem Hügel angelegt werde. || 274 flg. Ist das Land fett, dann pflanze die Weinstöcke dichter oder in dichteren Reihen (*densa sere*). Dichterisch steht *metari agros* von dem, der die Aecker in gewisse Quartiere abtheilt. Im Folg. war *in denso*, d. i. bei dichter Pflanzung, hinreichend; da aber die Dichtheit selbst ein Zeichen von Fruchtbarkeit ist, so drückt diess der Dichter durch *in denso ubere* aus, d. i. bei dichter Fruchtbarkeit. Denn *uber* = ubertas, wie v. 185. Ueber *segnior* s. I, 151. || 277 flg. Die Weinstöcke müssen ebenso wie die Bäume genau (*in unguem*) in gleichgemessene Reihen vertheilt werden. — *Indulge ordinibus*, gieb den geordneten Reihen weitere Zwischenräume. Da *limes* den Rain bezeichnet, der zur Abgrenzung der

Digitized by Google

Arboribus positis secto via limite quadret.
Ut saepe ingenti bello cum longa cohortes
Explicuit legio, et campo stetit agmen aperto,
Directaeque acies, ac late fluctuat omnis
Aere renidenti tellus, necdum horrida miscent
Proelia, sed dubius mediis Mars errat in armis:
Omnia sint paribus numeris dimensa viarum;
Non animum modo uti pascat prospectus inanem,
Sed quia non aliter viris dabit omnibus aequas
Terra, neque in vacuum poterunt se extendere rami.
Forsitan et scrobibus quae sint fastigia quaeras.
Ausim vel tenui vitem committere sulco.
Altior ac penitus terrae defigitur arbos,
Aesculus in primis, quae, quantum vertice ad auras
Aetherias, tantum radice in Tartara tendit.
Ergo non hiemes illam, non flabra, neque imbres
Convellunt; inmota manet, multosque nepotes,
Multa virum volvens durando saecula vincit.
Tum fortis late ramos et bracchia tendens
Huc illuc, media ipsa ingentem sustinet umbram.
Neve tibi ad solem vergant vineta cadentem;

verschiedenen Aecker diente, zugleich aber auch als Fussweg benutzt wurde, so ist der Sinn der Worte *omnis via secto limite quadret* dieser: alle Raine oder Wege zwischen den einzelnen Reihen der Weinstöcke müssen unter einander passen, d. i. nach allen Seiten hin gleiche Zwischenräume haben, wie die fünffache Schicht oder Quincunx der Bäume oder die nach Cohorten und Manipeln aufgestellte Legion. Uebrigens steht *sectus limes*, wie *via secta* I, 238.; denn obgleich man eigentlich nur *facere viam* oder *limitem* sagen kann, so gebrauchte man, da der Weg einem Schnitte ähnlich ist, der die angrenzenden Gegenstände trennt, in freierer Weise von dem Wege selbst *secari*, d. i. durch Schneiden oder Trennen (des Ackers oder Landes) gebildet werden. || 279. Verbinde *Ut cum saepe*, s. A. I, 148. — *longa*, dadurch, dass sie sich entwickelt oder entfaltet, nach einer gewöhnlichen Prolepsis des Adjectivs. || 281. *fluctuat*, bewegt sich zitternd, d. i. schimmert, blitzt von der Bewegung der Waffen. || 283. *mediis in armis*, d. i. zwischen den beiden Heeren; *errat dubius*, weil es noch unentschieden ist, von welcher Seite und wann der Angriff erfolgen werde. || 284. *numeris*, näml. des Maasses oder der Füsse, d. i. in gleichen Zwischenräumen. || 285. *inanis* von der Seele dessen, der an einem leeren Anblick sich ergötzt. || 288. d. i. von welcher Tiefe die Gruben sein sollen. || 290. Durch die Copula (*ac*) wird oft Ungleichartiges verbunden, s. I, 142. — *terrae*, in die Erde, wie A. XII, 130.: „Defigunt *telluri* hastas.“ || 293. *imbres*, Regenbäche. || 295. *virum saccula*, d. i. Menschenalter; *volvens*, näml. *ea* (saecula), indem sie diese durch Ausdauer dahinrollt, umrollen lässt, d. i. ein Menschenalter nach dem andern übersteht, überlebt. || 297. *ipsa*, d. i. der Stamm, denn durch das Pronom. *ipse* wird oft ein Ganzes von einzelnen Theilen oder ein vorzüglicherer Theil von den übrigen geschieden und hervorgehoben; vgl. IV, 274. A. VII, 816. X, 226. vgl. mit G. III, 387. IV, 543. A. XII, 303. — *ingentem umbram*, die Aeste und Zweige, welche weithin Schatten verbreiten; vgl. I, 191.

Digitized by Google

Neve inter vitis corylum sere; neve flagella
Summa pete, aut summa defringe ex arbore plantas:
Tantus amor terrae; neu ferro laede retunso
Semina; neve olea silvestris insere truncos:
Nam saepe incautis pastoribus excidit ignis,
Qui, furtim pingui primum sub cortice tectus,
Robora conprendit, frondesque elapsus in altas
Ingentem caelo sonitum dedit; inde secutus
Per ramos victor perque alta cacumina regnat,
Et totum involvit flammis nemus, et ruit atram
Ad caelum picea crassus caligine nubem,
Praesertim si tempestas a vertice silvis
Incubuit, glomeratque ferens incendia ventus.
Hoc ubi, non a stirpe valent caesaeque reverti
Possunt atque ima similes revirescere terra;
Infelix superat foliis oleaster amaris.
Nec tibi tam prudens quisquam persuadeat auctor
Tellurem Borea rigidam spirante movere.
Rura gelu tum claudit hiemps; nec semine iacto
Concretam patitur radicem adfigere terrae.
Optuma vinetis satio, cum vere rubenti
Candida venit avis longis invisa colubris,
Prima vel autumni sub frigora, cum rapidus Sol

II, 19. || 299. *corylum*, weil die Haselstaude theils durch den dichten Laubwuchs, theils dadurch schadet, dass sie durch ihre zahlreichen Wurzeln der Rebe die Nahrung entzieht. || 300 flg. Die Reiser nehme man nicht von der äussersten Spitze der Reben oder Bäume, weil diese nicht so saftig ist, sondern von dem unteren, der Erde näher stehenden Theile oder aus der Mitte. Statt *defringe* Andere *destringe*. || 302. Der Dichter tadelt die Sitte, Weinstöcke mit Oelbäumen zu paaren, besonders wenn diese auf Stämme von wilden Oelbäumen gepfropft werden, da diese leicht Feuer fangen. Andere *oleae*. || 306. *caelo*, himmelan, = ad caelum. || 309. *crassus caligine*, einen dichten Qualm verbreitend; so verstehe man auch *atros ignes* A. IV, 384. VIII, 198. || 310. *a vertice*, von oben her, aus der Höhe herab, ὑψόθεν. || 311. Wenn der Wind das Feuer weiter trägt (*ferens*) und es wie einen Knäuel zusammenballt, d. i. dadurch, dass die Flamme stets die nächststehenden Bäume ergreift, eine grosse Feuersbrunst erzeugt. || 312 flgg. Tritt dieses Unglück ein, dann geneset weder Stamm noch Wurzel, und wenn man den Stamm abschneidet, so treibt nicht der veredelte, sondern nur der unnütze wilde Oelbaum nach überstandenem Brande neue Sprösslinge. || 314. *Infelix*, s. A. VI, 230. — *superat*, bleibt übrig, lebt wieder auf. || 317. Die winterliche Witterung, *hiems* (im ersten Frühlinge oder im Spätherbste), verschliesst durch Kälte die Gefilde, d. i. macht sie spröde und steif, so dass Nichts wächst, vgl. v. 331. — *semine iacto*, nach Einsenkung der Pflänzlinge. || 318. Die Kälte lässt die Wurzeln der Setzlinge im Lande nicht anwachsen, sich nicht in das Land schmiegen; denn zu *adfigere* ergänze man *se*, s. I, 163. || 319. *rubenti*, wegen der Blumen und Blüthen von rothen und von anderen prachtvollen Farben; vgl. IV, 306. || 320. Der Storch (*candida avis*) vertilgt bekanntlich die Schlangen (*invisa co-*

Digitized by Google

Nondum hiemem contingit equis, iam praeterit aestas.
Ver adeo frondi nemorum, ver utile silvis,
Vere tument terrae et genitalia semina poscunt.
Tum pater omnipotens fecundis imbribus Aether
Coniugis in gremium laetae descendit, et omnis
Magnus alit, magno commixtus corpore, fetus.
Avia tum resonant avibus virgulta canoris,
Et Venerem certis repetunt armenta diebus;
Parturit almus ager, Zephyrique tepentibus auris
Laxant arva sinus; superat tener omnibus humor;
Inque novos soles audent se germina tuto
Credere; nec metuit surgentis pampinus austros
Aut actum caelo magnis aquilonibus imbrem,
Sed trudit gemmas et frondes explicat omnis.
Non alios prima crescentis origine mundi
Inluxisse dies aliumve habuisse tenorem
Crediderim: ver illud erat, ver magnus agebat
Orbis, et hibernis parcebant flatibus Euri:
Cum primae lucem pecudes hausere, virumque
Terrea progenies duris caput extulit arvis,
Inmissaeque ferae silvis et sidera caelo.
Nec res hunc tenerae possent perferre laborem,
Si non tanta quies iret frigusque caloremque
Inter, et exciperet caeli indulgentia terras.
Quod superest, quaecumque premes virgulta per agros,
Sparge fimo pingui, et multa memor occule terra,
Aut lapidem bibulum, aut squalentis infode conchas,

lubris). || 322. *hiemem*, d. i. die Gestirne des Thierkreises, in welche die Sonne zur Winterszeit tritt. || 323. Durch *adeo* wird die Eigenschaft des Frühlings gegen den Herbst hervorgehoben, was auch, freilich in schwächerer Weise, durch *quidem* geschieht, griech. τό γε ἔαρ, wir: der Frühling „namentlich" od. „besonders". Unter *nemora* verstehe man die künstlichen Pflanzungen, unter *silvae* die wildwachsenden Bäume, das wilde Gehölz. || 325. s. E. VII, 60. G. I, 324. || 326. *Coniugis*, der Erde, Terra. || 327. *corpore*, näml. *conjugis*. || 331. *arva* ist Nominat., *sinus* Accusat., *Zephyri* Genit.; vgl. v. 317. — *superat*, s. I, 189. || 332. Die Knospen vertrauen sich dem Sonnenlichte, kommen an's Licht; *novos*, weil sie jetzt zuerst an das Licht treten, s. E. VIII, 29. || 339. *parc. flatibus*, enthielten sich des Wehens, d. i. weheten nicht, wie A. I, 257. *parce metu*, fürchte Dich nicht. || 341. Es war eine uralte Meinung, dass der Mensch aus Erde entstanden sei. || 343. Schwerlich hätten die zarten Geschöpfe (*res tenerae*), d. i. die junge Saat, die zarten Gewächse diese Arbeit, d. i. diese Beschwerde ertragen, welche Kälte und Hitze erzeugt. || 344. *tanta quies* vom Frühlinge selbst, in welchem Sicherheit gegen Frost und Hitze herrscht. || 345. *excipere* von dem Eintreten eines Zustandes, der von dem früheren ganz verschieden oder ihm geradezu entgegengesetzt ist; vgl. A. III, 318. || 346. *premes*, in die Erde einsenkest, pflanzest, *virgulta*, Setzlinge. || 348. Auch Muscheln und sandige od. durchlöcherte Steine (*lapis bibulus*), die Regenwasser und Luft zu den Wurzeln

Digitized by Google

Inter enim labentur aquae, tenuisque subibit
Halitus, atque animos tollent sata; iamque reperti,
Qui saxo super atque ingentis pondere testae
Urguerent; hoc effusos munimen ad imbris,
Hoc, ubi hiulca siti findit canis aestifer arva.
Seminibus positis, superest diducere terram
Saepius ad capita, et duros iactare bidentis,
Aut presso exercere solum sub vomere, et ipsa
Flectere luctantis inter vineta iuvencos;
Tum levis calamos et rasae hastilia virgae
Fraxineasque aptare sudes, furcasque valentis,
Viribus eniti quarum et contemnere ventos
Adsuescant, summasque sequi tabulata per ulmos.
Ac dum prima novis adolescit frondibus aetas,
Parcendum teneris, et, dum se laetus ad auras
Palmes agit laxis per purum inmissus habenis,
Ipsa acie nondum falcis temptanda, sed uncis
Carpendae manibus frondes, interque legendae.
Inde ubi iam validis amplexae stirpibus ulmos
Exierint, tum stringe comas, tum bracchia tonde;
Ante reformidant ferrum; tum denique dura
Exerce inperia, et ramos compesce fluentis.
Texendae saepes etiam et pecus omne tenendum,

liessen, grub man mit ein. — *inter ... labentur* eine Tmesis, s. E. VI, 6. || 350. *animos tollent*, werden herrlich aufspriessen, emporwachsen; s. II, 59. || 351. Einige belasten auch oben die Erde mit Steinen oder grossen und schweren Scherben. Man verbinde *super urguerent*, d. i. beschweren, drücken von oben — *atque*, d. i. „et qui", geht in die Bedeutung von *aut* über; s. I, 419. || 352. Diese gewähren Schutz gegen die gewaltigen Regengüsse, denn *ad* ist sov. als „adversus" und *effusus* hat den Nebenbegriff der Stärke und Grösse, wie A. V, 693. XII, 131. || 353. Diese schützen gegen die Hitze, deren Gluth in den Hundstagen am heftigsten ist. || 354. *diduc. terram*, die Erde auflockern durch Zerschlagen der Schollen. || 355. *ad capita*, d. i. dicht um die untersten Stämme, um die Wurzeln, denn *caput* bedeutet des Aeusserste sowohl nach oben als auch nach unten, hier den an den Wurzeln zunächst befindlichen Theil, das Ende; Cato de R. R. 30.: „circum capita addito stercus, circum capita sarrito." || 356. *exerc. solum*, s. I, 99. || 358 figg. Die Reben müssen anfangs gepfählt werden, bis sie die Aeste der Bäume erreichen, an welche sie sich anschmiegen und dann gleichsam stufenweise oder in gewissen Absätzen (*tabulata*) immer höher und höher steigen. Junge Reben stützte man durch zwei Rohrstengel (*calami*, vgl. v. 414.) oder durch dünne abgeschälte Stäbe (*rasae hast. virgae*). || 364. *laxis habenis* bezieht sich auf den schnellen Wuchs der Rebe, s. A. VIII, 708. — *per purum*, durch die reine, freie Luft, vgl. v. 287. || 365. *Ipsa*, näml. *aetas*, das erste, zarte Alter, d. i. die noch jungen Laubsprossen. Andere beziehen *ipsa* auf *vitis*, als den durch das Ganze herrschenden Begriff. || 366. Nicht alle Laubsprossen darf man abkneipen oder wegschneiden, sondern nur einige hier und da (*interlegendae*). || 368. *Exierint*, in die Höhe gegangen sind. — *comas*, das obere Laub, die oberen Zweige, wie IV, 137., während *brachia* die Seitenäste der Rebe sind. || 371. *tenendum*, muss zurück-

Digitized by Google

Praecipue dum frons tenera inprudensque laborum;
Cui super indignas hiemes solemque potentem
Silvestres uri adsidue capraeque sequaces
Inludunt, pascuntur oves avidaeque iuvencae.
Frigora nec tantum cana concreta pruina,
Aut gravis incumbens scopulis arentibus aestas,
Quantum illi nocuere greges, durique venenum
Dentis et admorso signata in stirpe cicatrix.
Non aliam ob culpam Baccho caper omnibus aris
Caeditur et veteres ineunt proscaenia ludi,
Praemiaque ingeniis pagos et compita circum
Thesidae posuere, atque inter pocula laeti
Mollibus in pratis unctos saluere per utres.

gehalten und abgewehrt werden. || 372. so lange die zarten Sprossen das Widrige, die schädliche Witterung noch nicht kennen, noch nicht auszuhalten vermögen (*imprudens laborum*). || 373. *super*, eig. über Etwas hinaus, d. i. ausser. — *indignus* häufig von dem, was Jemand mit Unrecht erleidet, daher: zu hart, zu rauh. || 374. Unter *uri* sind nicht die gallischen Auerochsen zu verstehen, wie wir sie aus der Beschreibung Cäsar's kennen, sondern die „Büffel" (*bos bubalus* bei Linné), die noch jetzt in Italien einheimisch und vorzüglich zu schweren Arbeiten brauchbar sind. — *sequaces*, die gern den Weinstöcken nachgehen, sie benagen. || 375. *illudunt*, beschädigen, mit dem Nebenbegriffe des Muthwillens. || 376. *Frigora concreta*, der durch weisslichen Reif starrende Frost. Die Dichter legen oft einer Sache die Eigenschaft selbst bei, die erst durch jene hervorgebracht wird, denn durch die Kälte erstarrt (*concrescit*) erst die Flüssigkeit zu Reif und Eis. So *tristis cura*, *tarda senectus*, von der Sorge, die traurig, von dem Alter, das stumpf macht. || 377. Das Adject. *gravis* st. des Adverb. *graviter*, s. I, 163. — *scopulis*, vgl. v. 522. || 378. *venenum* von dem schädlichen Speichel der Ziegen. || 380 figg. Daher wurde der Bock als Verwüster des Weinstockes dem Bacchus als Sühnopfer dargebracht und dieser Umstand gab zugleich den bacchischen Schauspielen, der Tragödie und dem Tanze auf geölten Weinschläuchen (s. v. 384.), den Ursprung. Die Tragödie erhielt nämlich ihren Namen vom griech. τράγος, da die Athenienser zur Zeit der Weinlese zu Ehren und zum Danke des Bacchus gewisse feierliche Aufzüge und Lustbarkeiten veranstalteten, bei denen in frühester Zeit auch Dichter mit ihren Erzeugnissen um den Preis kämpften und im Falle des Sieges einen Bock als Belohnung erhielten, um diesen dem Bacchus zu opfern. Aus diesen ursprünglich rohen und kunstlosen Gesängen entwickelte sich allmälig die Tragödie, die selbst auch dem Bacchus heilig war. || 381. Die theatralischen Vorstellungen (*ludi*) begannen, wurden im frühesten Alterthume (*veteres*) eingeführt (*ineunt prosc.*). — *proscenium* hiess der vordere Theil der Bühne, auf welchem die Schauspieler auftraten. || 382. Erst als Tragödie und Komödie eine mehr künstlerische Ausbildung erhalten hatten, wendeten sich die Dichter und Darsteller, die bis dahin auf den Dörfern und besuchten Kreuzwegen sogleich ihre bewegliche Bühne aufzuschlagen pflegten, vom Lande weg in die Stadt. — *ingeniis*, dem dichterischen Talente, den Dichtern. || 383. *Thesidae*, die Athenienser, als Nachkommen des Theseus, des gefeierten Königs von Athen. || 384. Der Dichter beschreibt hier den ἀσκωλιασμός, eine Art von Posse bei den Bacchusfesten od. Dionysien, wobei die Landleute auf aufgeblasenen und mit Oel bestrichenen Ziegenschläuchen mit

Digitized by Google

Nec non Ausonii, Troia gens missa, coloni
Versibus incomptis ludunt risuque soluto,
Oraque corticibus sumunt horrenda cavatis,
Et te, Bacche, vocant per carmina laeta, tibique
Oscilla ex alta suspendunt mollia pinu.
Hinc omnis largo pubescit vinea fetu,
Conplentur vallesque cavae saltusque profundi,
Et quocumque deus circum caput egit honestum.
Ergo rite suum Baccho dicemus honorem
Carminibus patriis lancesque et liba feremus,
Et ductus cornu stabit sacer hircus ad aram,
Pinguiaque in veribus torrebimus exta colurnis.
Est etiam ille labor curandis vitibus alter,
Cui numquam exhausti satis est: namque omne quot annis
Terque quaterque solum scindendum, glaebaque versis
Aeternum frangenda bidentibus; omne levandum
Fronde nemus. Redit agricolis labor actus in orbem,
Atque in se sua per vestigia volvitur annus.

einem Beine zu tanzen versuchten. Wer sich oben zu erhalten wusste, war Sieger; das gewöhnliche Missglücken aber gab Veranlassung zu einem allgemeinen Gelächter. || 385 flg. Auch die italienischen Landleute, besonders die Latiner, die von den Trojanern ihren Ursprung ableiteten, feierten mit gleicher Ausgelassenheit durch rohe Lieder und Scherze das Bacchusfest. Virgil scheint hier aber eine doppelte Festlichkeit im Sinne zu haben, die eine, die eigentlichen Liberalia, welche im Frühlinge, die andere (v. 393 flgg.), welche nach der Weinlese begangen wurde; s. E. V, 67. || 386. *incomptis*, kunstlosen, rohen. || 387. *ora horrenda*, fratzenhafte Larven, Masken. || 389. *oscilla*, Larven oder kleine Bilder, die Kopf und Antlitz des Bacchus darstellten, worauf v. 392. sich bezieht. — *mollia*, d. i. leicht bewegliche, die vom Winde hin und her bewegt wurden, denn *mollis* ist aus *movilis* entstanden. || 390. Man beachte hier die freiere dichterische Ausdrucksweise, da man eigentlich von der Frucht selbst (*fetus*) nur sagen kann, dass sie wachse und reife (*pubescere*). || 391. *complentur*, näml. von der reichlichen Traubenfrucht, so dass man *largo fetu* aus dem vorhergehenden Verse zu ergänzen hat. — *cavae*, tiefe Thäler, die von höheren Hügeln oder Gebirgen eingeschlossen und daher gleichsam ausgehöhlt sind, wie *κοῖλαι νάπαι* bei Pindar. || 392. *honestum*, d. i. das herrliche, schöne Antlitz (wie dem Bacchus als jugendlichen Gotte hier beigelegt wird), wie A. X, 133. XII, 155. Ueber die Sache selbst s. v. 389. || 393. *Ergo*, desshalb, so denn, als nothwendige Folge des Vorgehenden. — *honorem*, das Lob, den Ruhm. || 394. *lances* sind hier die mit den Erstlingen verschiedener Früchte angefüllten Schüsseln, die man dem Bacchus und der Ceres am Dankfeste darbrachte. || 395. Die Opferthiere pflegte man am Horne zum Altare zu führen. || 398. *exhausti*, eine ziemlich ungewöhnliche Ausdrucksweise, eig. eine Arbeit, Mühe, die nie des Erschöpften genug hat, d. i. die nie genügend erschöpft, ganz vollendet werden kann. || 400. *versis bidentibus*, mit umgewendetem zweizinkigen Karste, also mit dem Rücken des Karstes. || 401. *nemus* von der Weinpflanzung. Im Folg. verbinde man *redit in orbem*, die gethane Arbeit muss bald wieder von Neuem begonnen werden. || 402. *annus*, die jährliche Arbeit, Mühe, *in se volvitur*, drehet sich gleichsam in einem Kreise

Digitized by Google

Ac iam olim, seras posuit cum vinea frondes
Frigidus et silvis aquilo decussit honorem,
Iam tum acer curas venientem extendit in annum
Rusticus, et curvo Saturni dente relictam
Persequitur vitem attondens fingitque putando.
Primus humum fodito, primus devecta cremato
Sarmenta, et vallos primus sub tecta referto:
Postremus metito. Bis vitibus ingruit umbra:
Bis segetem densis obducunt sentibus herbae:
Durus uterque labor: laudato ingentia rura,
Exiguum colito. Nec non etiam aspera rusci
Vimina per silvam, et ripis fluvialis arundo
Caeditur, incultique exercet cura salicti.
Iam vinctae vites, iam falcem arbusta reponunt,
Iam canit effectos extremus vinitor antes:
Sollicitanda tamen tellus, pulvisque movendus,
Et iam maturis metuendus Iuppiter uvis.
Contra non ulla est oleis cultura: neque illae
Procurvam exspectant falcem rastrosque tenacis,

und wiederholt sich immer wieder von Neuem, *per sua vestigia*, so dass sie gleichsam immer wieder in ihre früheren Fusstapfen tritt und jährlich denselben Lauf beginnt. || 404. *honorem*, das Laub, den Schmuck der Bäume. || 406. *Sat. dente*, mit der Hippe, dem Attribut des Saturnus. — *relictam*, die von Blättern entblösste Rebe, vgl. v. 403. || 407. *fingit put.*, bildet die Rebe durch Beschneiden der unnützen Zweige so, wie sie sein muss. || 409. *sarmenta*, die abgeschnittenen Zweige, Reiser, den Abfall. — *vallos*, die Pfähle, die den Reben zur Stütze gedient hatten. || 410 flg. Zweimal im Jahre, im Frühlinge und Herbste, müssen die Weingärten abgelaubt und gegätet werden. || 412. *laudato*, lobe ausgedehnte Fluren, aber die kleine Flur bestelle, d. i. wünsche Dir nicht einen ausgedehnten, unermesslichen Weinberg, sondern einen kleinen, der Deinen Kräften entspricht, den Du desto sorgfältiger bauen kannst. So liegt in *laudare* bei Dichtern bisweilen eine mildere Form der Ablehnung, wie auch im Griech. *αἰνεῖν* für *παραιτεῖσθαι* sich findet. || 413 flg. Auch muss man Ruthen von Mäusedorn (*ruscum* od. *ruscus*) und von Weiden besorgen, um mit denselben die Reben an die Pfähle oder Bäume anzubinden, ausserdem Stützen von Rohr (vgl. v. 358.) und von Weide. || 415. *inculti*, weil das Weidengebüsch keiner Pflege bedarf. || 416. *arb. reponunt falcem*, d. i. die Bäume machen die Hippe unnöthig, weil sie schon geschneidelt sind, so dass der Winzer die Hippe bei Seite legen kann; vgl. E. II, 70. || 417. Schon stimmt der Winzer fröhliche Lieder an, weil er die Reihen der Weinstöcke (*antes*) in Ordnung gebracht, das Beschneiden und Anbinden derselben vollendet hat (effectos), *extremus*, indem er mit seiner Arbeit bis an den äussersten Theil des Weinberges gekommen ist. || 418. *pulv. mov.*, der Boden muss noch einmal umgegraben und die Erde durch Zerschlagung der Schollen in Staub aufgelöst werden. Nach Plinius wurden durch diese Aufstäubung, die man *pulveratio* nannte, die Trauben selbst grösser und früher reif. || 419. *Juppiter*, d. i. die Luft, das Ungewitter.

VI. Ueber die Bäume und Gesträuche, die entweder gar keiner oder nur einer geringen Pflege und Abwartung bedürfen (v. 420—457).

421. Die Oelbäume verlangen nicht

Cum semel haeserunt arvis aurasque tulerunt;
Ipsa satis tellus, cum dente recluditur unco,
Sufficit humorem et gravidas cum vomere fruges.
Hoc pinguem et placitam Paci nutritor olivam.
Poma quoque, ut primum truncos sensere valentis
Et viris habuere suas, ad sidera raptim
Vi propria nituntur opisque haud indiga nostrae.
Nec minus interea fetu nemus omne gravescit,
Sanguineisque inculta rubent aviaria bacis.
Tondentur cytisi, taedas silva alta ministrat,
Pascunturque ignes nocturni et lumina fundunt.
Et dubitant homines serere atque inpendere curam?
Quid maiora sequar? — salices humilesque genestae,
Aut illae pecori frondem aut pastoribus umbras
Sufficiunt, saepemque satis et pabula melli —
Et iuvat undantem buxo spectare Cytorum
Naryciaeque picis lucos, iuvat arva videre

ein beharrliches, anhaltendes Umhacken mit dem Karste (*rastros tenaces*). In diesem tropischen Sinne steht *tenax* auch vom Zorne, von der Krankheit u. s. w. || 422. Wenn sie nach ihrer Versetzung aus der Pflanzschule Wurzel geschlagen und an den Wechsel der Witterung sich gewöhnt haben; vgl. v. 318. u. 332. || 423. *satis*, d. i. den neugepflanzten Oelbäumen. — *dente unco*, mit dem zweizinkigen Karste, oder vielleicht auch: mit der gebogenen Spitze der Pflugschar, so dass dann die folgenden Worte *cum vomere* nur einen näher bestimmenden, wenn auch nicht nothwendigen Zusatz enthalten. || 424. *cum vomere*, d. i. wenn sie (die Erde) gepflügt wird, wie bei Ovid.: „dabat (humus) curvo *sine vomere* fruges," d. i. ohne gepflügt zu werden. || 425. *Hoc*, Deshalb. — *nutritor*, erziehe Dir, pflege, alte Medialform st. *nutrito*, wie *bellantur* st. *bellant* A. XI, 660. || 426. *Poma* hier st. *pomi*, Obstbäume, wie v. 33. *corna* = *cornus*. || 428. Ueber die Verbindung der Part. *que* s. I, 142. || 431 flg. Der Wald liefert Kienfackeln (taedas), durch welche am Abend das Feuer genährt wird (*pascuntur ignes*), d. i. die, wenn sie angezündet werden, wenn sie brennen, Licht verbreiten. || 433. Desshalb sollte der Landmann alle Sorgfalt und Mühe auf Anpflanzung solcher Sträuche und Bäume verwenden. Es liegt mithin in der Wendung dieser Frage eine Aufforderung zur Thätigkeit; s. A. VI, 806 flg. || 434 flgg. Was soll ich den Nutzen grösserer Bäume, des Buchsbaums, der Kiefer, Ceder, Cypresse anführen, da schon die kleineren, wie die Weide und der niedrige Ginster, so grossen Vortheil gewähren? Auch der Buchsbaum nämlich, wie er auf dem Cytorus, einem Berge in Paphlagonien, wuchs, zeichnete sich durch seine Länge und Schlankheit aus. Andere ziehen den Indicat. *sequor* vor. || 435. Durch *illae* wird auf die vorhergehenden Subjecte noch einmal hingewiesen, ohne dass dadurch eine Hervorhebung beabsichtigt wird; vgl. A. XI, 494. Besonders steht *ille* so, wie das Homerische *ὅ γε*, bei Adjectiven und Participien, wie A. I, 3. V, 457. IX, 796. XII, 5. || 437. Durch *et* wird die durch Zwischensätze unterbrochene Rede wieder fortgesetzt, wie A. V, 113. IX, 179.; doch vgl. auch E. IV, 6. — *undantem*, der von Buchsbaum wallt, zur Bezeichnung des reichen Wuchses. || 438. *Naryciae*, d. i. des bruttischen Peches, denn Naryx od. Narycion war eine Stadt der epiknemidischen Lokrer in Griechenland, von wo aus eine Colonie nach Italien ging und die Stadt Locri in Bruttium gründete. — *arva*, die mit Wald be-

Digitized by Google

Non rastris, hominum non ulli obnoxia curae.
Ipsae Caucasio steriles in vertice silvae,
Quas animosi Euri adsidue franguntque feruntque,
Dant alios aliae fetus, dant utile lignum
Navigiis pinos, domibus cedrumque cupressosque;
Hinc radios trivere rotis, hinc tympana plaustris
Agricolae, et pandas ratibus posuere carinas;
Viminibus salices fecundae, frondibus ulmi,
At myrtus validis hastilibus et bona bello
Cornus: Ituraeos taxi torquentur in arcus;
Nec tiliae leves aut torno rasile buxum
Non formam accipiunt ferroque cavantur acuto;
Nec non et torrentem undam levis innatat alnus,
Missa Pado; nec non et apes examina condunt
Corticibusque cavis vitiosaeque ilicis alveo.
Quid memorandum aeque Baccheia dona tulerunt?
Bacchus et ad culpam caussas dedit: ille furentis
Centauros leto domuit, Rhoetumque Pholumque
Et magno Hylaeum Lapithis cratere minantem.
O fortunatos nimium, sua si bona norint,
Agricolas! quibus ipsa, procul discordibus armis,
Fundit humo facilem victum iustissima tellus.
Si non ingentem foribus domus alta superbis
Mane salutantum totis vomit aedibus undam,

setzten Gefilde. || 441. *frang. feruntque*, die Ostwinde reissen die abgeschlagenen Zweige und Aeste mit sich fort, zerzausen sie. || 442. *fetus*, Ertrag, Nutzen. || 444. *trivere* aoristisch zum Ausdruck des Pflegens, s. I, 49. || 446 *frondibus*, als Futter für das Vieh. || 447. Aber die Myrte und der Cornelkirschbaum sind ergiebig (denn *fecundae sunt* ist zu ergänzen) an Wurfspiessen und Lanzenschaften, d. i. liefern ein dazu brauchbares Holz. || 448. Die Ituräer, ein arabisches Volk in Cölesyrien jenseit des Jordan, waren berühmt als Bogenschützen (s. Cic. Philipp. II, 44.); daher *Ituraeus* als ehrendes Beiwort des Bogens, s. E. I, 55. || 449. *Nec non til.*, auch Linde und Buchsbaum lassen sich drechseln und meiseln. Ueber *nec non* Zumpt §. 808. || 452. *Missa Pado*, von der Schiffswerfte in den Po gelassen. Die Erlen wuchsen in grosser Zahl an den Ufern des Po. || 453. vgl. IV, 44. || 455. *ad culpam*, zu verderblichen Ausschweifungen und Lastern. || 456. vgl. Ovid. Met. XII, 210 flgg.

VII. Lob des Landlebens, v. 458—540.

459. *ipsa*, eig. von selbst, d. i. willig und gern, da man das, was man ungezwungen thut, meist auch gern thut. || 460. *facilem*, in reicher Fülle, ἄφθονον, wozu *fundit* passend gewählt ist, d. i. gewährt in Ueberfluss. — *iustissima*, weil sie den anvertrauten Saamen mit Wucher gleichsam zurückzugeben pflegt. || 461 flgg. Der Dichter beschreibt hier den städtischen Prunk und Uebermuth der Reichen und Vornehmen. — *foribus vomit*, speit gleichsam aus, giesst den Schwarm aufwartender Schützlinge durch die geöffneten Pforten. — *superbis*, d. i. künstlich gearbeiteten und prangenden, prachtvollen, vgl. III, 26. A. VI, 20. || 462. Die Schützlinge od. Clienten pflegten am Morgen den Schutzherren oder Patronen ihren

Digitized by Google

Nec varios inhiant pulchra testudine postis,
Inlusasque auro vestes, Ephyreiaque aera,
Alba neque Assyrio fucatur lana veneno,
Nec casia liquidi corrumpitur usus olivi:
At secura quies et nescia fallere vita,
Dives opum variarum, at latis otia fundis,
Speluncae, vivique lacus, at frigida Tempe,
Mugitusque boum, mollesque sub arbore somni
Non absunt; illic saltus ac lustra ferarum,
Et patiens operum exiguoque adsueta iuventus,
Sacra deum, sanctique patres: extrema per illos
Iustitia excedens terris vestigia fecit.
Me vero primum dulces ante omnia Musae,
Quarum sacra fero ingenti percussus amore,
Accipiant, caelique vias et sidera monstrent,

Gruss zu bringen und ihnen ihre Aufwartung zu machen. || 463. *inhiant*, näml. *agricolae*. — *varios*, die ausgelegten, buntfarbig verzierten, *ποικιλμένους*. || 464. *illusas a. vestes*, die mit Goldfäden gestickten Teppiche, Decken. Denn *ludere* wird von Künstlern gebraucht, die gleichsam spielend od. tändelnd sich mit der Anfertigung von Schmucksachen und Zierrathen beschäftigen. — *Ephyreia aera*, kostbare Gefässe und Bildnisse aus dem geschätzten corinthischen Erze, denn *Ephyra* war der alte griech. Name von Korinth. || 465. *venenum*, wie *φάρμακον*, von jedem durchdringenden scharfen Safte, hier von der Purpurfarbe, *Assyrium*, d. i. phönizische, weil die Dichter mit Assyrien und Syrien oft dasselbe Land bezeichnen und Syrien Phönizien zugleich in sich einschloss. || 466. *casia* eine Art wilder Zimmet, dessen würzige Rinde man zur Bereitung einer wohlriechenden Salbe mit Oel vermischte. Der Dichter will also sagen, die Landleute begnügten sich mit dem reinen und flüssigen Oele (*liquidum olivum*). || 467. Dem Landmanne dagegen fehlt nicht die sichere Ruhe u. s. w., denn zu *At* ist aus v. 471. *non deest* heraufzunehmen. — *vita nescia fallere*, frei von Ränken und Täuschungen, durch welche das Leben der Grossen und Reichen so oft verbittert wird. || 468. Das Leben des Landmannes ist reich an mancherlei Früchten (*opum variarum*), d. i. er hat Ueberfluss an allerhand Früchten und ergötzt sich bei seiner Musse (entfernt von Staatsgeschäften) an dem freien Anblicke der weithin ausgedehnten Fluren. || 469. *vivi*, natürliche Seen, die nicht durch die Kunst, sondern durch den Zufluss der Gewässer aus den Quellen und Bächen gebildet sind; s. III, 449. — *frig. Tempe*, d. i. schattige Thäler, denn das wildromantische Thal Tempe in Thessalien (*Τέμπεα, Τέμπη*) steht bei Dichtern von jeder reizenden Thalgegend. || 472. *operum* besonders von den schwereren Arbeiten und Geschäften auf dem Lande. || 473. *Sacra deum*, die Feste der Götter werden dort heilig gehalten, mit heiliger Scheu gefeiert. Ein solcher Verbalbegriff muss aus dem Folgenden ergänzt werden. — *sanctique patres*, und die Väter, die Eltern werden mit Frömmigkeit verehrt. || 474. *Iustitia*, s. E. IV, 6. || 475. *ante omnia* verbinde man mit *dulces*: die vor Allen geliebtesten, theuersten Musen. || 476. *sacra ferre* von den Opfernden, wie A. III, 19., besonders von dem Priester, und so bringen auch die Dichter als Musenpriester, *Μουσάων θεράποντες*, den Musen selbst gleichsam Opfer dar. || 477. Die Musen nehmen denjenigen, der sich ihnen weiht, freundlich auf. Ueber die Ver-

Digitized by Google

Defectus solis varios, lunaeque labores;
Unde tremor terris, qua vi maria alta tumescant
Obiicibus ruptis rursusque in se ipsa residant,
Quid tantum Oceano properent se tinguere soles
Hiberni, vel quae tardis mora noctibus obstet.
Sin, has ne possim naturae accedere partis,
Frigidus obstiterit circum praecordia sanguis:
Rura mihi et rigui placeant in vallibus amnes;
Flumina amem silvasque inglorius. O, ubi campi
Spercheosque, et virginibus bacchata Lacaenis
Taygeta! o, qui me gelidis in vallibus Haemi
Sistat, et ingenti ramorum protegat umbra!
Felix, qui potuit rerum cognoscere caussas,
Atque metus omnis et inexorabile fatum
Subiecit pedibus strepitumque Acherontis avari!
Fortunatus et ille, deos qui novit agrestis,
Panaque Silvanumque senem Nymphasque sorores:
Illum non populi fasces, non purpura regum
Flexit et infidos agitans discordia fratres,
Aut coniurato descendens Dacus ab Histro,

bindung *caelique vias et sidera* s. I, 173. || 478. *labores lunae*, d. i. die Verfinsterungen des Mondes, der gleichsam wider Willen sich verdunkelt (laborat). || 479 flg. *qua vi maria* etc., d. i. die Ursachen der Ebbe und Fluth. || 480. *obices* oder *obiices* von dem Gestade des Meeres, das gleichsam als ein natürlicher Damm gegen die überspringende Fluth erscheint. || 481. Nach der Vorstellung der Alten senkte sich die Sonne nach Vollendung ihres täglichen Laufes in den Ocean. || 482. d. i. oder warum im Sommer die Nächte kürzer sind. || 484. Kaltes Blut machte nach der Meinung der alten Völker Sinne und Geist stumpfer und langsamer. || 487. *Spercheos* ein Fluss in Thessalien. Ueber die Verbindung *campi Spercheosque* s. I, 173. — *bacchata*, passivisch: auf welchem (Berge) von den spartanischen Jungfrauen (*virg. Lacaenis*) das Bacchusfest gefeiert wird; vgl. A. III, 125. || 488. *Taygeta*, *Ταΰγετα*, näml. *ὄρη*, ein Gebirge, das von Arkadien aus nach Süden hin durch ganz Lakonika sich zieht. — *o, qui me . . . sistat*, o dass doch Jemand, wenn doch Jemand u. s. w.; denn *qui* steht oft bei einem heftigen Verlangen, Wunsche, wie A. XII, 883. Terent. Phorm. I, 2, 73.: „Homo confidens: *qui* illum di omnes perduint.“ — *Haemi*, s. I, 492. || 490 flgg. Glückselig ist das Leben des Weisen oder Philosophen, ruhig und glücklich aber auch das Leben des Landmannes. || 491 flg. Der alle Furcht vor dem Tode und anderen Schrecken besiegt hat; s. A. VII, 100. || 494. Ueber Silvanus s. E. X, 24. || 495. *pop. fasces*, hohe Ehrenstellen, welche das Volk ertheilt. || 496. Alles dieses kümmert den Landmann nicht; denn *flexit* = flectere solet, s. I, 49. Mit dem Königspurpur (*purpura regum*) und den treulosen Brüdern (*infidos fratres*) scheint der Dichter den Tiridates und Phraates zu bezeichnen, die als Blutsverwandte (daher *fratres* genannt) um den Besitz des parthischen Reiches kämpften und beide im J. 724 d. St. R. an Augustus sich wendeten. || 497. Die Dacier, welche am linken Ufer der Donau in den gebirgigen Gegenden wohnten, überschritten nicht selten diesen Strom, wenn er zugefroren war, und plünderten das den Römern unterworfene benachbarte Gebiet. Unter *Hister coniuratus* sind daher die Völker an der

Digitized by Google

Non res Romanae perituraque regna; neque ille
Aut doluit miserans inopem, aut invidit habenti.
Quos rami fructus, quos ipsa volentia rura
Sponte tulere sua, carpsit; nec ferrea iura
Insanumque forum aut populi tabularia vidit.
Sollicitant alii remis freta caeca, ruuntque
In ferrum, penetrant aulas et limina regum;
Hic petit excidiis urbem miserosque Penatis,
Ut gemma bibat et Sarrano dormiat ostro;
Condit opes alius, defossoque incubat auro;
Hic stupet attonitus Rostris; hunc plausus hiantem
Per cuneos geminatus enim plebisque patrumque
Corripuit; gaudent perfusi sanguine fratrum,
Exsilioque domos et dulcia limina mutant,
Atque alio patriam quaerunt sub sole iacentem.
Agricola incurvo terram dimovit aratro:
Hinc anni labor, hinc patriam parvosque nepotes

Donau zu verstehen, die sich mit den Daciern verschworen, d. i. zum gemeinsamen Kampfe und Raube verbunden hatten. || 498. *Non res Rom. per. regna* als ein Begriff zu denken: die Kriege der Römer mit den auswärtigen Nationen, die diesen den Untergang brachten. || 499. Der Landmann lebt bei sicherem Auskommen in Ruhe und Zufriedenheit, da er weder die Armuth und Dürftigkeit kennt, von welcher das niedere Volk in der Stadt gedrückt wird, noch den Glanz des Reichthums, der seinen Neid erregen könnte. — *habenti*, d. i. dem Besitzenden, Reichen, wie τῷ ἔχοντι. || 501. *ferrea*, die eisernen, d. i. unbeugsamen, harten Rechte. || 502. *Insanum*, der von dem lärmenden Geschrei der erbitterten Parteien ertönt, wiederhallt. — *aut. pop. tab. vidit*, er hat keine Steuern, Zölle oder Gemeindeweiden von dem Volke gepachtet, wovon die Pachtbriefe von den Censoren in dem Reichsarchive aufbewahrt wurden, welches sich zu Rom in der Halle des Tempels der Freiheit (Libertas) befand. || 503 flg. Einige unternehmen Heereszüge in entfernte Länder, um fremde Reiche zu stürzen. — *caeca*, das unsichere Meer, welches den Seefahrer den Gefahren, Wechselfällen aussetzte. || 505. Andere bekriegen ihr eigenes Vaterland. || 506. *gemmâ*, aus Bechern, Trinkgefässen, die aus Edelsteinen verfertigt (nicht: mit Edelsteinen besetzt) waren und in einem überaus hohen Preise standen. || 508 flgg. Dieser wird von Bewunderung der öffentlichen Beredtsamkeit (der Redner vor Gericht, auf dem Forum) hingerissen, jener hascht nach der Gunst des Volkes. — *hiantem*, näml. vor Staunen. Sodann verbinde *plausus per cuneos*, d. i. das Beifallklatschen derer, welche die keilförmigen Sitzreihen inne haben; vgl. Horat. Od. I, 20, 3 flg. Cic. Orat. Phil. I, 12. — *geminatus*, d. i. das wiederholte; Horat. Od. II, 17, 25 flg.: „populus frequens Laetum theatris *ter* crepuit sonum.“ Andere erklären es von dem zweifachen Klatschen, sowohl des Volkes, als auch der Senatoren. — *enim*, s. A. VIII, 84. || 510 flgg. Dort in der Stadt herrschen die dem Landmanne unbekannten Verbrechen: Mord an Eltern, Geschwistern oder Verwandten und Verbannung. — *gaudent perfusi*, ganz nach griech. Gebrauch des Partic. statt des Infin. (*perfundi*) bei den Zeitwörtern, die eine Empfindung ausdrücken (wie χαίρω), s. A. X, 500. XII, 6. Vgl. Zumpt §. 612. am E. — *dulcia*, s. E. I, 3. || 513. Der Gebrauch des Perf. *dimovit* wie I, 49. || 514. *anni lab.*,

Digitized by Google

Sustinet, hinc armenta boum meritosque iuvencos.
Nec requies, quin aut pomis exuberet annus,
Aut fetu pecorum, aut Cerealis mergite culmi,
Proventuque oneret sulcos atque horrea vincat.
Venit hiemps: teritur Sicyonia baca trapetis,
Glande sues laeti redeunt, dant arbuta silvae;
Et varios ponit fetus autumnus, et alte
Mitis in apricis coquitur vindemia saxis.
Interea dulces pendent circum oscula nati,
Casta pudicitiam servat domus, ubera vaccae
Lactea demittunt, pinguesque in gramine laeto
Inter se adversis luctantur cornibus haedi.
Ipse dies agitat festos, fususque per herbam,
Ignis ubi in medio et socii cratera coronant,
Te, libans, Lenaee, vocat, pecorisque magistris
Velocis iaculi certamina ponit in ulmo,
Corporaque agresti nudant praedura palaestrae.
Hanc olim veteres vitam coluere Sabini,
Hanc Remus et frater, sic fortis Etruria crevit
Scilicet et rerum facta est pulcherrima Roma,
Septemque una sibi muro circumdedit arces.

d. i. die jährliche Arbeit, die Jahresarbeit. || 516—522. *Nec requies, quin* u. s. w., stets, das ganze Jahr hindurch hat der Landmann einen Gewinn oder Genuss, bald von den Früchten des Baumes oder des Feldes, bald von den Viehheerden. || 519. *Venit hiems*, Kommt die kalte Jahreszeit, dann u. s. w., also für: „Cum venit," wie ähnlich Horat. Sat. I, 53.: „Caldior est, acres inter numeretur," d. i. si caldior est; vgl. A. I, 572. VI, 31. Doch belebt der Wegfall der Partikel die Rede mehr. Zumpt §. 780. — *Sicyonia*, über das Wesen solcher Epitheta s. E. I, 55. Die Stadt Sicyon in Achaja war berühmt durch ihre Oelgärten. || 520. *Glande redeunt*, kehren zurück von der Mast der Eichenwälder. Die mit *re* zusammengesetzten Verba nehmen häufig den blossen Ablativ zu sich, wie I, 275. *urbe reportat*; IV, 88. *acie revocaveris*; vgl. A. I, 358. 679. X, 473. || 521. *pon. fet. aut.*, der Herbst wirft die Baumfrüchte ab, d. i. im Herbste fallen die Baumfrüchte ab, zur Bezeichnung der grossen Fülle. || 527. Er selbst (*Ipse*), d. i. der ländliche Hauswirth, der Besitzer, trifft die Anordnung zur Feier der ländlichen Feste (während der Städter dieses Alles auf seinen Gütern durch gefühllose Wirthschaftsverwalter besorgen liess). Unter den mannigfachen Festlichkeiten wählt der Dichter hier das Dankfest, welches nach glücklich vollbrachter Weinlese zu Ehren des Bacchus veranstaltet wurde, s. E. V, 67 figg. || 528. *Ignis ubi in med.*, d. i. da, wo das Feuer auf dem in der Mitte stehenden Altare zum Opfern brennt. *socii*, die Genossen der ländlichen Arbeit, vgl. Horat. Epist. II, 1, 142. — *crat. coronant*, bekränzen den Mischkrug zum Trankopfer mit Laub oder Laubgewinden, nach der Sitte jener Zeit, vgl. A. III, 525. Ganz verschieden davon ist das homerische *ἐπιστέψασθαι ποτοῖο*. || 530. *cert. ponit*, ordnet, stellt Wettkämpfe an, wie im Griech. *ἀγῶνα προτιθέναι*, also nicht blos: setzt Kampfpreise aus. — *in ulmo*, so dass die Ulme selbst oder ein daran befestigter, aufgehängter Gegenstand zum Ziele dient. || 531. *palaestrae*, für die Palästra, d. i. zum Ringkampfe. || 532. *rerum pulch.*, d. i. die schönste, herrlichste (Weltstadt) von allen. || 535. *arces*, die

Digitized by Google

Ante etiam sceptrum Dictaei regis, et ante
Impia quam caesis gens est epulata iuvencis,
Aureus hanc vitam in terris Saturnus agebat;
Necdum etiam audierant inflari classica, necdum
Inpositos duris crepitare incudibus enses.
Sed nos immensum spatiis confecimus aequor,
Et iam tempus equum fumantia solvere colla.

GEORGICON
LIBER TERTIUS.

Te quoque, magna Pales, et te memorande canemus
Pastor ab Amphryso, vos, silvae amnesque Lycaei.

(zum Theil befestigten) Hügel, s. IV, 461. || 536. d. i. vor der Herrschaft des Jupiter, als das goldene Weltalter noch nicht ausgeartet war; vgl. IV, 152. || 537. Den zur Feldarbeit so nützlichen Stier zu schlachten und zu verzehren galt bei den alten Griechen und Römern für ein Hauptverbrechen. Columella de Re Rust. B. VI. Praefat.: „bovis tanta fuit apud antiquos veneratio, ut tam capital esset bovem necuisse quam civem.“ Cic. de Nat. Deor. II, 63.: „Tanta putabatur utilitas percipi ex bubus, ut eorum visceribus vesci scelus haberetur.“ || 538. s. E. IV, 6. und 9. || 541. Den Schluss seines Gedichtes zeigt der Dichter durch ein aus dem Circus entlehntes Bild an, denn *aequor* bedeutet hier eine ebene Fläche, wie im Circus, und *spatia* werden recht eigentlich die bestimmten Strecken des Laufes in der Rennbahn genannt (s. I, 512.). Uebrigens lieben die Dichter und Redner solche Zusammenstellungen, wodurch eine grössere Veranschaulichung erreicht wird, wie *immensum spatiis*, d. i. eine Ebene von unermesslichen Räumen, Bahnen; so Cic. Orat. Philipp. III, 6. „*veterstate* antiquissimum, *iure* foederatum, *propinquitate* paene finitimum, *splendore* municipium honestissimum.“ || 542. *solv. colla*, eine freiere Verbindung, da eigentlich nur das am Halse der Rosse befestigte Joch oder Geschirr gelöst, abgenommen werden kann.

Georg. III. Eingang dieses Gesanges v. 1—48. Zunächst kündigt der Dichter seinen Plan an, über die „Viehzucht“ zu schreiben (v. 1—2.), da andere Gegenstände der Poesie, durch die man sich Ehre und Glanz erwerben könne, durch häufige Behandlung zur Alltäglichkeit herabgesunken seien und des Reizes der Neuheit entbehrten (v. 3—9); daher glaube er durch diesen zuerst von ihm versuchten Stoff sein Vaterland zu verherrlichen (10—12) und werde aus Dankbarkeit für die sorglose Ruhe, die ihm Cäsar Octavianus zum Dienste der Musen gegeben, diesem als seinem Schutzgotte einen Tempel erbauen, durch Opfer und vaterländische Spiele einweihen und mit den Darstellungen seiner Siege und den Bildsäulen seiner trojanischen Ahnen zieren (v. 13—39.). Hierauf ruft er den Mäcenas, auf dessen Aufforderung er das ganze Gedicht unternommen, um Beistand bei Vollendung desselben an (v. 40—45.). Zuletzt verspricht er Cäsars Thaten durch ein Heldengedicht zu rühmen, was er später in der Aeneide that (v. 46—48.).

1. 2. Pales, Apollo Nomius und Pan sind Hirtengottheiten. Apollo wird

Digitized by Google

Cetera, quae vacuas tenuissent carmine mentes,
Omnia iam volgata: quis aut Eurysthea durum,
Aut inlaudati nescit Busiridis aras?
Cui non dictus Hylas puer et Latonia Delos,
Hippodameque, humeroque Pelops insignis eburno,
Acer equis? Temptanda via est, qua me quoque possim
Tollere humo victorque virum volitare per ora.
Primus ego in patriam mecum, modo vita supersit,
Aonio rediens deducam vertice Musas;
Primus Idumaeas referam tibi, Mantua, palmas:
Et viridi in campo templum de marmore ponam
Propter aquam, tardis ingens ubi flexibus errat
Mincius et tenera praetexit arundine ripas.
In medio mihi Caesar erit, templumque tenebit.
Illi victor ego et Tyrio conspectus in ostro
Centum quadriiugos agitabo ad flumina currus,

durch *pastor ab Amphryso* bezeichnet, weil er einst am Ufer des Amphrysus, eines Flusses in Thessalien, die Heerden des Admetus weidete, Pan durch *Lycaeus*, einen Berg in Arkadien, der diesem Gotte heilig war. Der Gebrauch der Präposition *ab* zur Umschreibung des Adjectivs, *ab Amphryso*, d. i. Amphrysius, wie II, 243.: „a fontibus undae," d. i. fontanae, Quellwasser; Ovid. Am. II, 6, 1.: „ales ab Indis," d. i. Indica; s. E. I, 8. || 3. *vacuas*, d. i. geschäftslos, frei, um sich von der Schönheit der Gedichte, die man liest, fesseln zu lassen. || 5. Der ägyptische König Busiris opferte die in seinem Lande ankommenden Fremden, bis er endlich von Herkules auf den eigenen Altären hingeschlachtet wurde. || 6. s. E. VI, 43. || 7. Als Tantalus, König von Lydien, seinen geschlachteten Sohn Pelops den Göttern zur Mahlzeit vorgesetzt hatte, verband Jupiter die Glieder von Neuem wieder bis auf einen Theil der von der Ceres bereits angegessenen Schulter und rief ihn so ins Leben zurück, indem er zugleich jene Lücke durch Elfenbein ausfüllte. Derselbe Pelops erhielt die schöne Hippodamia dadurch zur Frau, dass er ihren Vater, den König Oenomaus von Pisa in Elis, der alle Freier durch einen fürchterlichen Wettstreit im Wagenrennen abschreckte oder besiegte, in diesem Kampfe überwand. || 8. *Acer equis, ἱππασύνῃ περιδαής* bei Hom. Il. IV, 303. || 9. *victor*, d. i. der ich trotz aller Hindernisse meinen Zweck erreiche. — *vir. vol. per ora*, d. i. von Allen gepriesen werden, einen weitverbreiteten Ruhm erlangen; gewählter und im höheren Tone als das gewöhnliche *esse in ore omnium*. || 10 flg. Als der erste unter meinen Landsleuten, den Mantuanern, werde ich die Musen von dem Helikon (*Aonio vertice*), d. i. diese Dichtart der Griechen in meine Heimath verpflanzen; s. E. VI, 65. u. G. II, 520. || 12. *palmas*, gleichsam als Auszeichnung des Sieges, vgl. v. 9. u. 17. — *Idumaeas*, weil Idume oder Idumäa, ein Theil von Judäa, reich an herrlichen Palmenwäldern war; s. E. I, 55. || 13. So wie diejenigen, welche in den griechischen Kampfspielen den Sieg erstrebten, ihrem Schutzgotte Altäre, Tempel, Feste und Spiele weihten, so will auch der siegende Dichter dem Octavianus gleichsam als seinem Schutzgotte einen Tempel errichten. || 14. Ueber die Bedeutung von *propter* s. E. VIII, 87. || 17. *Tyr. c. in ostro*, d. i. in einem mit Purpur verbrämten Gewande (in der toga praetexta), wie die höheren obrigkeitlichen Personen in Rom beim Vorsitze in den Spielen trugen. Die Zahl „hundert" war bei den Opfern, Spielen u. s. w. eine feierliche (vgl. A. I, 417. IV, 199 flg. Tibull. I, 7, 49.; vgl.

Digitized by Google

Cuncta mihi, Alpheum linquens lucosque Molorchi,
Cursibus et crudo decernet Graecia caestu.
Ipse, caput tonsae foliis ornatus olivae,
Dona feram. Iam nunc sollemnis ducere pompas
Ad delubra iuvat caecosque videre invencos;
Vel scaena ut versis discedat frontibus, utque
Purpurea intexti tollant aulaea Britanni.
In foribus pugnam ex auro solidoque elephanto
Gangaridum faciam victorisque arma Quirini,
Atque hic undantem bello magnumque fluentem

A. VIII, 716.), sowie man dergleichen Spiele und Kämpfe selbst, weil sie zu Ehren der Götter veranstaltet wurden, als heilig betrachtete. || 19 flg. Selbst Griechenland wird mit Zurücksetzung der Nemeischen und Olympischen Spiele hier Spiele und Wettkämpfe zu Ehren des Octavianus feiern. Herkules stiftete, nachdem er den Nemeischen Löwen erlegt hatte, die Nemeischen Spiele oder führte sie wenigstens wieder ein. Der Hirte Molorchus bewirthete ihn nach jener That, daher der Nemeische Hain hier *lucus Molorchi* genannt wird. Der *Alphēus* floss bei Olympia vorbei. || 21 flg. *Dona*, d. i. Opfer, Opfergeschenke, vgl. A. IV, 453. VII, 86. IX, 626. Die Opfernden aber trugen gewöhnlich einen Olivenkranz (A. V, 774.), der hier deshalb *tonsa* genannt wird, weil man nach Abscheerung oder Abreissung der grösseren Blätter der Zierlichkeit wegen nur die kleineren zurückliess. || 22 flg. In freudiger Begeisterung stellt der Dichter die erst beabsichtigte, zukünftige Opferhandlung als gegenwärtig dar. Vor dem Beginn der Kampfspiele in dem Circus wurden die Götterbildnisse von dem Tempel des capitolinischen Jupiter aus auf Bahren dorthin gebracht und diese feierliche Procession wird hier durch *pompae* ausgedrückt. || 24. *Vel*, näml. *videre*, *ut* u. s. w. Ausser den Kampfspielen will der Dichter auch scenische oder Theaterspiele aufführen und hat dabei eine drehbare Schaubühne im Sinne, die man zum Wechsel der Vorstellungen von Häusern und Landschaften durch Maschinen umdrehte, so dass das, was vorher die Vorderseite bildete, die Rückseite wurde und umgekehrt. Diese Umwandelung oder Veränderung der Bühne durch Umkehrung der Vorderseite wird durch *discedere versis frontibus* ausgedrückt. || 25. Der Theatervorhang der Alten wurde, da er unten befestigt war, beim Ende des Stückes oder Actes hinaufgerollt (*tollere aulaea*), nicht, wie bei uns, herabgezogen. Häufig waren in solche Vorhänge Menschen-, Götter- oder Heroengestalten gewebt, die gleichsam den Vorhang heraufzuziehen schienen, wie hier die Britannen; vgl. Ovid. Met. III, 111—114. || 26 flgg. Der Dichter kommt auf die Ausschmückung seines zu Ehren des Octavianus zu errichtenden Tempels zurück. Die Thürflügel desselben sollen seine Siege in erhobener Arbeit (vgl. A. VI. 20.), Bilder und Statuen das Innere zieren (v. 34 flgg.). Jene Basreliefs sollen die kriegerischen Thaten des Octavianus in Asien und Afrika enthalten, die hier in poetischer Weise vielfach ausgeschmückt und gesteigert werden. Die Gangariden oder die bis zur Mündung des Ganges wohnenden Inder vertreten die Stelle der morgenländischen Nationen überhaupt; vgl. II, 172. Mit der ehrenvollen Benennung *Quirinus*, wie Romulus nach seiner Vergötterung hiess, wird Octavianus gleichsam als der zweite Erbauer Roms gefeiert. || 28. *Atque hic*, d. i. auf der anderen Seite der Doppelthür, auf dem anderen Thürflügel. — *magnum fluentem*, wie πολὺν ῥέοντα, den gewaltig dahin strömenden, wie ähnlich „*plurimus* Eridanus“ A. VI, 669. Ueber den Gebrauch des Adj. statt

Digitized by Google

Nilum ac navali surgentis aere columnas.
Addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten
Fidentemque fuga Parthum versisque sagittis,
Et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea
Bisque triumphatas utroque ab litore gentis.
Stabunt et Parii lapides, spirantia signa,
Assaraci proles demissaeque ab Iove gentis
Nomina, Trosque parens, et Troiae Cynthius auctor.
Invidia infelix Furias amnemque severum
Cocyti metuet tortosque Ixionis anguis
Inmanemque rotam, et non exsuperabile saxum.
Interea Dryadum silvas saltusque sequamur

Adverb. s. I, 163. Die Sache selbst bezieht sich auf den Krieg gegen Antonius. || 29. Aus den Schnäbeln der in der Schlacht bei Actium genommenen ägyptischen Kriegsschiffe wurden grosse eherne Säulen gegossen. || 30. *urbes*, die nämlich durch Bildnisse von Frauen dargestellt wurden. Durch den Berg Niphates und den Fluss Araxes in Armenien werden die Armenier selbst bezeichnet (vgl. A. VIII, 728.), deren König Tigranes im J. 734. von den Römern in sein Reich wieder eingesetzt wurde. || 31. Die Parther, berühmt als tüchtige Bogenschützen, wurden ihren Feinden dadurch namentlich gefährlich, dass sie durch beständigen Wechsel von verstellter Flucht und Angriff dieselben ermüdeten und aufrieben. || 32 flg. Der Dichter erwähnt hier Siege über entgegengesetzte Feinde (*diverso ex hoste tropaea*), d. i. über Feinde im Osten und Westen, wobei er die Demüthigung der unter Cleopatra und Antonius verbündeten ägyptischen Truppen im J. 723. u. 724., ferner den Feldzug gegen die Parther, deren König Phraates auf die Nachricht von Augustus Ankunft in Syrien die vom Heere des Crassus erbeuteten Feldzeichen und Gefangenen zurückgab, sodann die wiederholte Bezwingung der Cantabrer in Spanien im J. 729. u. 732., vielleicht auch die durch die blosse Furcht vor den römischen Waffen im J. 727. bewirkte Unterwerfung der Britannen im Auge hatte. — *utroque ab lit.*, d. i. am östlichen und westlichen Ocean. Ueber die Präpos. *ab* in dieser Verbindung s. E. I, 8. || 34. Auf Paros, einer der cyclad. Inseln des ägäischen Meeres, wird der feinste weisse Marmor gebrochen. — *spirantia*, gleichsam lebende Bildsäulen, die Gesicht und Mienen genau darstellen; vgl. A. VI, 848 flg. || 35 flg. *Assar. proles*, die Stammältern des Julischen Geschlechtes, denn Assaracus war der Grossvater des Anchises, welchem Venus den Aeneas gebar, den Stifter der Julischen Familie durch Ascanius oder Iulus, in welche Octavianus durch Adoption gekommen war. Ausführliches s. bei Hom. Il. XX, 215. 219. u. 230—240. vergl. mit A. I, 286—288. || 36. Apollo, von dem Berge Cynthus auf Delos *Cynthius* genannt, hatte der Sage nach mit Neptunus die Mauern der Burg von Troja erbaut und wurde von den Römern für den Schutzgott des Augustus, im Volksglauben sogar für dessen Vater gehalten; Sueton. Aug. c. 49. || 37. An der Wand desselben Tempels soll ein Gemälde angebracht werden, welches den von den Furien zum Tartarus verstossenen Neid darstellt, mit dem der Dichter selbst die feindseligen Gesinnungen der Gegner des Augustus und die bürgerlichen Zerwürfnisse bezeichnen will. || 38. Ixion wurde, weil er die Keuschheit der Juno versuchte, zur Strafe mit Schlangen an ein fortwährend kreisendes Rad gefesselt (dah. *tortos Ix. angues*); vgl. Tibull. I, 3, 73 flg. || 39. Ueber den immer wieder zurückrollenden Stein des Sisyphus s. Hom. Od. XI, 593 flgg. || 40 flg. vgl. I, 12. u. E. I, 2. 14. — *intactos*, die unbetretenen Wälder, weil kein römi-

Digitized by Google

Intactos, tua, **Maecenas**, haud mollia iussa.
Te sine nil altum mens inchoat: en age, segnis
Rumpe moras; vocat ingenti clamore Cithaeron
Taygetique canes domitrixque Epidaurus equorum,
Et vox adsensu nemorum ingeminata remugit.
Mox tamen ardentis accingar dicere pugnas
Caesaris, et nomen fama tot ferre per annos,
Tithoni prima quot abest ab origine Caesar.
Seu quis, Olympiacae miratus praemia palmae,
Pascit equos, seu quis fortis ad aratra iuvencos,
Corpora praecipue matrum legat. Optuma torvae
Forma bovis, cui turpe caput, cui plurima cervix,
Et crurum tenus a mento palearia pendent;
Tum longo nullus lateri modus; omnia magna,
Pes etiam; et camuris hirtae sub cornibus aures.
Nec mihi displiceat maculis insignis et albo,
Aut iuga detractans, interdumque aspera cornu,
Et faciem tauro propior, quaeque ardua tota,
Et gradiens ima verrit vestigia cauda.
Aetas Lucinam iustosque pati hymenaeos
Desinit ante decem, post quattuor incipit annos;
Cetera nec feturae habilis, nec fortis aratris.
Interea, superat gregibus dum laeta iuventas,
Solve mares; mitte in Venerem pecuaria primus,

scher Dichter vor Virgil diesen Stoff behandelt hatte. || 43 flg. Der begeisterte Dichter glaubt, während er den Mäcenas um Aufmerksamkeit und Beistand anfleht, plötzlich das Gebrülle von Heerden und Jagdlärm zu vernehmen und wird dadurch zum unverzüglichen Beginne seines Gedichtes aufgefordert. Die Waldgebirge *Cithäron* in Böotien und *Taygetus* in Laconica boten treffliche Weideplätze (s. E. I, 2.) und zahlreiches Wild zur Jagd dar. Die Hirten beschäftigten sich nämlich auch mit der Jagd; unter den Jagdhunden aber waren die laconischen die gepriesensten. Unter *Epidaurus* ist hier nicht das illyrische, sondern das in der peloponnesischen Landschaft Argolis zu verstehen, berühmt durch seine edlen Rosse. || 45. Dieses Geschrei, Getön hallt im Walde wieder. || 48. d. i. so viele Jahre, als von den Stammältern des Julischen Geschlechtes an verflossen sind, zur Bezeichnung einer unermesslichen Dauer. Dichterisch wird als Stammvater hier Tithonus genannt, der Sohn des Laomedon und Ururenkel des Tros; s. v. 122.

49—282. Von den Pferden und Rindern. || 49. Mag einer Rosse erziehen für die Wettkämpfe (unter denen die olympischen die gefeiertsten waren) u. s. w. — *palma* hier überhaupt für Siegeszeichen, denn die Sieger in den olympischen Spielen erhielten nicht eine wirkliche Palme, sondern einen Kranz vom wilden Oelbaum. || 52. *turpe caput*, d. i. eine breite Stirn, die nicht einen so angenehmen Anblick gewährt als eine schmale und den übrigen Theilen mehr entsprechende Stirn. || 56. *maculis et albo*, eine Hendiadys für *maculis albis*; s. I, 173. || 57. *aspera cornu*, die bisweilen mit dem Horne droht. || 60. *Lucinam*, die Begattung, s. I, 295. — Ueber den Hiatus in *pati hym.* s. E. II, 24. || 64. *Solve mares*, d. i. lasse sie zur Begattung, denn einige Zeit vor derselben wurden die Stiere und Hengste von der übrigen Heerde ab-

Digitized by Google

Atque aliam ex alia generando suffice prolem.
Optima quaeque dies miseris mortalibus aevi
Prima fugit; subeunt morbi tristisque senectus,
Et labor et durae rapit inclementia mortis.
Semper erunt, quarum mutari corpora malis:
Semper enim refice, ac, ne post amissa requiras,
Anteveni, et subolem armento sortire quot annis.
Nec non et pecori est idem delectus equino.
Tu modo, quos in spem statues submittere gentis,
Praecipuum iam inde a teneris impende laborem.
Continuo pecoris generosi pullus in arvis
Altius ingreditur, et mollia crura reponit:
Primus et ire viam et fluvios temptare minacis
Audet et ignoto sese committere ponti,
Nec vanos horret strepitus. Illi ardua cervix,
Argutumque caput, brevis alvus, obesaque terga,
Luxuriatque toris animosum pectus. Honesti
Spadices glaucique, color deterrimus albis
Et gilvo. Tum, si qua sonum procul arma dedere,
Stare loco nescit, micat auribus et tremit artus,
Collectumque fremens volvit sub naribus ignem.
Densa iuba, et dextro iactata recumbit in armo:
At duplex agitur per lumbos spina; cavatque
Tellurem et solido graviter sonat ungula cornu.
Talis Amyclaei domitus Pollucis habenis
Cyllarus, et, quorum Graii meminere poetae,
Martis equi bijuges, et magni currus Achilli.
Talis et ipse iubam cervice effudit equina
Coniugis adventu pernix Saturnus, et altum

gesondert. || 69. flg. Immer werden einige Kühe untauglich werden und müssen dann abgeschafft werden, um fruchtbareren Platz zu machen (daher *Semper refice*). || 70. flg. Damit dieser Verlust nicht empfindlich dich treffe, so wähle jährlich aus dem neuen Anwachs einige zur Fortpflanzung aus. || 73. s. E. I, 15. u. 46. || 75. s. I, 169. || 76. *mollia cr. reponit*, hebt im Laufe die leicht beweglichen, geschmeidigen Schenkel (Füsse) und setzt sie sanft wieder auf den Boden; *mollis*, wie II, 389. und über *reponere* s. II, 29. || 78. Denn träge oder langsame Pferde scheuen sich über eine Brücke zu gehen. || 80. *Argutum c.*, ein zierlicher, feingebauter Kopf, der nicht zu lang und nicht zu dick ist. || 85. Mit *ignis* wird das feurige, dampfende Schnauben des Rosses durch die Nüstern, als Zeichen des Muthes, ausgedrückt; *collectus*, insofern der heisse Athem zusammengezogen, allmählig eingezogen worden ist. || 87. *duplex*, d. i. ein gleichsam doppelter Rückgrath, der die Gestalt eines doppelten Rückgrathes hat. — *lumbos*, d. i. über den Theil des Rückens, der den Lenden zunächst ist. || 89. *Amyclaei*, aus der Stadt Amyclä in Lakonica. || 91. *Achilli* griech. Genitiv, wie *Ulixi*, von der dorischen Form *Ἀχιλλης*, Genit. *Ἀχιλλου*, Accus. *Ἀχιλλην*. Zumpt §. 71. Ueber die Sache selbst vgl. Hom. Il. XVI, 148 flg. || 93. Als Saturnus bei einer Zusammenkunft mit der Philyra, der Tochter des Oceanus (aus welcher der Centaur Chiron hervorging), von seiner Gat-

Pelion hinnitu fugiens inplevit acuto.
Hunc quoque, ubi aut morbo gravis aut iam segnior annis
Deficit, abde domo, nec turpi ignosce senectae:
Frigidus in Venerem senior, frustraque laborem
Ingratum trahit; et, si quando ad proelia ventum est,
Ut quondam in stipulis magnus sine viribus ignis,
Incassum furit. Ergo animos aevumque notabis
Praecipue; hinc alias artis, prolemque parentum,
Et quis cuique dolor victo, quae gloria palmae.
Nonne vides, cum praecipiti certamine campum
Corripuere ruuntque effusi carcere currus,
Cum spes arrectae iuvenum, exsultantiaque haurit
Corda pavor pulsans? Illi instant verbere torto
Et proni dant lora; volat vi fervidus axis;
Iamque humiles, iamque elati sublime videntur
Aera per vacuum ferri, atque adsurgere in auras;
Nec mora, nec requies; at fulvae nimbus arenae
Tollitur; humescunt spumis flatuque sequentum:
Tantus amor laudum, tantae est victoria curae.
Primus Erichthonius currus et quattuor ausus
Iungere equos, rapidusque rotis insistere victor.
Frena Pelethronii Lapithae gyrosque dedere
Inpositi dorso, atque equitem docuere sub armis
Insultare solo, et gressus glomerare superbos.
Aequus uterque labor; aeque iuvenemque magistri

tin Ops überrascht wurde, verwandelte er sich, um diese zu täuschen, in ein Ross. || 94. *Pelion*, s. I, 281. || 98. *proelia*, wie *bella* A. XI, 736. || 99. vgl. I, 84. flg. || 101. *artes*, die guten Eigenschaften, Tugenden, besonders Edelmuth und Kampflust. Unter *parentes* verstehe man hier den Stamm der ganzen Rasse und unter *proles* den nach und nach, gleichsam in stufenweiser Reihenfolge entstandenen Nachwuchs. || 103. Ueber *vides* mit folg. *cum* s. E. III, 12. || 104. *Corripuere*, durcheilen, das Perf., wie I, 49. — *carcere*, s. I, 512. Uebrigens vgl. Hom. Il. XXIII, 362 figg. || 105. flg. Die Angst treibt das Blut aus dem Herzen und erschöpft (*haurit*) das Herz gleichsam, d. i. die Angst durchdringt tief die Brust. Aehnlich Aeschylus: ὀρχεῖται καρδία φόβῳ und καρδία φόβῳ φρένα λακτίζει. || 107. *volat vi*, fliegt mit Gewalt, mit Ungestüm dahin, stürmt dahin. || 113. *Erichthonius*, ein uralter König von Athen, fuhr der Sage nach zuerst mit einem Viergespann an den panathenäischen Spielen. || 114. *rotis*, auf dem rollenden Wagen, A. XII, 533. 671. Andere *rapidis*. || 115. *Pelethronii*, d. i. die in Thessalien hausten, *gyros dedere*, lehrten das Pferd in einem Kreise sich bewegen, tummelten es im Kreise. Mithin wird dadurch die Erfindung der Reitkunst angedeutet. || 117. *insultare* eigentl. vom Pferde, hier vom Reiter, wie auch wir von diesem sagen: „durch das Gefilde *dahintraben*." — *gress. glom.*, das Pferd die Vorderschenkel zurückziehen und im Bogen werfen lassen, während es die Hinterschenkel streckt, trottiren, im Trott einherreiten. || 118—122. Der Dichter kommt auf das v. 100. Begonnene zurück. Die Aufseher od. Stallmeister (*magistri*), die zum Wettrennen, Reiten oder zum Kampfe im Kriege tüchtige Pferde erziehen wollen, verlangen junge Zuchthengste, die noch Kraft

Digitized by Google

Exquirunt calidumque animis et cursibus acrem,
Quamvis saepe fuga versos ille egerit hostis,
Et patriam Epirum referat, fortisque Mycenas,
Neptunique ipsa deducat origine gentem.
His animadversis instant sub tempus, et omnis
Inpendunt curas denso distendere pingui,
Quem legere ducem et pecori dixere maritum;
Florentisque secant herbas, fluviosque ministrant
Farraque, ne blando nequeat superesse labori,
Invalidique patrum referant ieiunia nati.
Ipsa autem macie tenuant armenta volentes,
Atque, ubi concubitus primos iam nota voluptas
Sollicitat, frondesque negant et fontibus arcent.
Saepe etiam cursu quatiunt et sole fatigant,
Cum graviter tunsis gemit area frugibus, et cum
Surgentem ad Zephyrum paleae iactantur inanes.
Hoc faciunt, nimio ne luxu obtunsior usus
Sit genitali arvo et sulcos oblimet inertis,
Sed rapiat sitiens Venerem interiusque recondat.
Rursus cura patrum cadere, et succedere matrum
Incipit. Exactis gravidae cum mensibus errant,
Non illas gravibus quisquam iuga ducere plaustris,
Non saltu superare viam sit passus et acri
Carpere prata fuga fluviosque innare repacis.

und Feuer besitzen, verschmähen dagegen die alten, wenn sie auch früher muthvoll waren und durch Heimath und Abstammung sich auszeichneten. || 121. s. I, 59. || 122. *Neptuni ipsa origine*, sogar vom Neptun, gleichsam dem Ahn des Geschlechtes edler Rosse. Neptun erzeugte nämlich mit der Ceres, als diese, um seinen Verfolgungen zu entgehen, sich in ein Pferd verwandelt und er selbst diese Gestalt angenommen hatte, das berühmte Pferd Arion, welches Adrastus zum Geschenk erhielt.

123. *sub tempus*, wenn die Zeit der Begattung bevorsteht. || 126. *florentes*, d. i. saftvolle. Andere *pubentis*. || 127. *ne nequeat superesse lab.*, damit er der Anstrengung (bei der Begattung) gewachsen ist, sie auszuhalten vermag. || 128. Man ergänze *neve*, und damit nicht schwächliche Kinder die Magerkeit des Vaters verkünden. || 129. *armenta*, d. i. die Stuten und Kühe soll man einige Zeit vor der Begattung absichtlich (*volentes*) durch Hunger abmagern. || 130. *ubi primos*, d. i. *ubi primum, simulac*; so *postquam prima* A. I, 723. *cum primas* VII, 61. *ut primis* XI, 573. *vix primos* V, 857. und unten v. 187.: „primo depulsus ab ubere," d. i. sobald er der Mutterbrust entwöhnt, wie A. VIII, 59.: „primisque cadentibus astris." || 131. *frondes*, vgl. v. 528. || 133. vgl. I, 297 flg. || 136. Eine von den griechischen Dichtern entlehnte Metapher, welche *σπείρειν* und *αὔλαξ* in ähnlicher Weise von der Begattung und Zeugung gebrauchen. || 137. d. i. schnell empfange. || 139. Man pflegte, um die trächtigen Thiere sorgfältiger abwarten zu können, von der Begattung bis zur Zeit der Geburt die Monate zu berechnen: vgl. E. IV, 61. || 140. Warnung vor dem Ziehen schwerer Lastwagen. Eigentlich konnte man nur *plaustrum iugo ducere* sagen; da aber das Joch mit dem Wagen selbst zugleich fortbewegt wird, so bildete man in freierer Weise *iuga ducere*, daher *plaustris* als Dativ

Digitized by Google

Saltibus in vacuis pascunt et plena secundum
Flumina, muscus ubi et viridissima gramine ripa,
Speluncaeque tegant, et saxea procubet umbra.
Est lucos Silari circa ilicibusque virentem
Plurimus Alburnum volitans, cui nomen asilo
Romanum est, oestrum Graii vertere vocantes,
Asper, acerba sonans, quo tota exterrita silvis
Diffugiunt armenta; furit mugitibus aether
Concussus silvaeque et sicci ripa Tanagri.
Hoc quondam monstro horribilis exercuit iras
Inachiae Iuno pestem meditata iuvencae.
Hunc quoque, nam mediis fervoribus acrior instat,
Arcebis gravido pecori, armentaque pasces
Sole recens orto aut noctem ducentibus astris.
Post partum cura in vitulos traducitur omnis;
Continuoque notas et nomina gentis inurunt,
Et quos aut pecori malint submittere habendo,
Aut aris servare sacros, aut scindere terram
Et campum horrentem fractis invertere glaebis.
Cetera pascuntur viridis armenta per herbas.
Tu quos ad studium atque usum formabis agrestem,
Iam vitulos hortare, viamque insiste domandi,
Dum faciles animi iuvenum, dum mobilis aetas.
Ac primum laxos tenui de vimine circlos
Cervici subnecte; dehinc, ubi libera colla
Servitio adsuerint, ipsis e torquibus aptos
Iunge pares, et coge gradum conferre iuvencos;

zu fassen ist, zur Bezeichnung dessen, worauf sich etwas Anderes (hier *iuga ducere*) bezieht. || 143. *vacuis*, in offenen Waldthälern, die frei sind von grösseren Steinmassen und anderen Hindernissen. Zu *pascunt* ergänze man *eas*. || 144. *muscus ubi*, näml. *sit*. || 145. s. A. VII, 463. || 146 flg. *Silarus*, ein Fluss in der Landschaft Lucanien, und *Alburnus*, ein Berg daselbst; *volitans* steht hier substantivisch für „Schwarm", wie *volans* IV, 16. || 148. *vert. voc.*, d. i. die Griechen geben dieser Art von Bremsen (*asilus*) einen anderen, uns fremden Namen (*οἶστρος, oestrus*). || 149. *acerba sonans*, das Adject. als Adv., vgl. A. IX, 794. XII, 398. u. II, 690. VI, 467. unten v. 500.: „Crebra ferit." || 151. *Tanagrus* od. *Tanager*, ein Fluss in Lucanien, der sich vom Gebirge Alburnus ergiesst und in den Silarus strömt, im Sommer jedoch seicht war oder auch völlig austrocknete. || 153. *Inach. iuvencae*, d. i. der Io, der Tochter des Inachus; vgl. Ovid. Met. I, 588 flgg. || 155. vgl. E. VII, 47. || 158. flg. Man brannte Merkmale ein, um sowohl den Stamm als auch die verschiedene Bestimmung (als künftige Zuchtochsen, Opferthiere u. s. w.) zu bezeichnen. || 159. s. E. I, 46. u. G. I, 3. || 162. Die eben erwähnten gezeichneten Thiere trennte man und hielt sie in besonderen Ställen (vgl. v. 212 flgg.), alle übrigen aber, die nicht gezeichnet, sondern nur zum Melken oder zum Schlachten dienen sollten, trieb man ohne Unterschied auf die Weide. || 163. *Tu* steht nachdrucksvoll in der Aufforderung oder auch bei einem Tadel, vgl. I, 344. II, 241. A. IV, 265. || 168. *ipsis e torq.*, d. i. von den-

Digitized by Google

Atque illis iam saepe rotae ducantur inanes
Per terram, et summo vestigia pulvere signent;
Post valido nitens sub pondere faginus axis
Instrepat, et iunctos temo trahat aereus orbis.
Interea pubi indomitae non gramina tantum,
Nec vescas salicum frondes ulvamque palustrem,
Sed frumenta manu carpes sata; nec tibi fetae,
More patrum, nivea inplebunt mulctraria vaccae,
Sed tota in dulcis consument ubera natos.
Sin ad bella magis studium turmasque ferocis,
Aut Alphea rotis praelabi flumina Pisae,
Et Iovis in luco currus agitare volantis:
Primus equi labor est, animos atque arma videre
Bellantum, lituosque pati, tractuque gementem
Ferre rotam, et stabulo frenos audire sonantis;
Tum magis atque magis blandis gaudere magistri
Laudibus et plausae sonitum cervicis amare.
Atque haec iam primo depulsus ab ubere matris
Audeat, inque vicem det mollibus ora capistris
Invalidus etiamque tremens, etiam inscius aevi.
At tribus exactis ubi quarta acceperit aestas,
Carpere mox gyrum incipiat gradibusque sonare
Conpositis, sinuetque alterna volumina crurum,
Sitque laboranti similis; tum cursibus auras,
Tum vocet, ac per aperta volans, ceu liber habenis,
Aequora vix summa vestigia ponat arena;
Qualis Hyperboreis Aquilo cum densus ab oris

selben weidenen Reifen. || 170. *rotae* wie v. 114. || 173. *orbes*, Räder statt des Wagens selbst. || 176. *frumenta sata*, junges nahrhaftes Getreide. || 179. Sollen aber die Füllen zum Reiten und Fahren, zum Kriegskampfe und zum Wettrennen erzogen werden u. s. w. Zu *studium*, näml. *est*, ergänze man aus 163. *formare*. || 180. *praelabi*, d. i. um vorbeizufahren. Ueber *Alpheus* s. v. 19. || 181. *Iov. in luco*, in dem dem Jupiter geheiligten Haine Altis zu Olympia od. Pisa. || 183. *tractu gem.*, welches beim Fortziehen knarrt. || 187. s. v. 130. || 188. Man muss eines um das andere, beides abwechselnd (*in vicem*) thun, d. i. das Füllen bald an das Geräusch, bald an die Halfter gewöhnen. || 189. Die verlängerte Endsilbe in *invalidus* wie v. 332. A, IV, 64. V, 337. — *etiam inscius aevi*, das die Kraft noch nicht kennt, die es wegen seiner Jugend noch nicht besitzen kann und noch nicht versucht hat. || 190. *aestas*, d. i. Jahr, wie wir ähnlich auch „Sommer" sagen. Andere *adcesserit*: doch vgl. E. VIII, 39. || 191. Es lerne den Kreisgang (*carpere gyrum*) und mit tönendem Hufe in geordneten, abgemessenen Schritten einhergehen (*gradibus sonare conpositis*). — *carpere* wie A. VI, 629. || 192. *alterna*, abwechselnd. || 193. Die Aehnlichkeit mit einem Pferde, welches schwere Arbeit verrichtet, liegt in der Hemmung des freien Laufes und in dem langsameren, schwereren Schritte. || 194. *vocet*, rufe, fordere auf, näml. zum Wettlauf, sov. als *provocet*, wie A. VI, 172. || 196. *Hyperb.*, vgl. v. 381. — *densus*, der gleichsam mit verdichteter Luft weht, so dass man ihm nicht leicht widerstehen kann, d. i.

Digitized by Google

Incubuit, Scythiaeque hiemes atque arida differt
Nubila; tum segetes altae campique natantes
Lenibus horrescunt flabris, summaeque sonorem
Dant silvae longique urguent ad litora fluctus;
Ille volat, simul arva fuga, simul aequora verrens.
Hic vel ad Elei metas et maxuma campi
Sudabit spatia, et spumas aget ore cruentas,
Belgica vel molli melius feret esseda collo.
Tum demum crassa magnum farragine corpus
Crescere iam domitis sinito: namque ante domandum
Ingentis tollent animos, prensique negabunt
Verbera lenta pati et duris parere lupatis.
Sed non ulla magis viris industria firmat,
Quam Venerem et caeci stimulos avertere amoris,
Sive boum sive est cui gratior usus equorum.
Atque ideo tauros procul atque in sola relegant
Pascua, post montem oppositum, et trans flumina lata;
Aut intus clausos satura ad praesepia servant.
Carpit enim viris paulatim uritque videndo
Femina, nec nemorum patitur meminisse nec herbae.
Dulcibus illa quidem inlecebris et saepe superbos
Cornibus inter se subigit decernere amantis.
*Pascitur in magna Sila formosa iuvenca:
Illi alternantes multa vi proelia miscent

der heftige, ungestüme Nordwind. || 197. *hiemes*, die Ungewitter. Uebrigens klärt der Nordwind in Italien den Himmel auf und wird deshalb von Lucan (IV, 50.) „trocken" (*siccus*) genannt, und Seneca Nat. quaest. III, 28. sagt: „fluere assiduos imbres et non esse modum pluviis, suppressis Aquilonibus et flatu sicciore." — *arida nubila*, die mithin keinen Regen mit sich bringen. || 198. *altae*, die hochgewachsene Saat, die bereits Aehren getrieben. — *campi natantes*, die wogenden, wallenden Saatfelder. || 199. Die vom Winde bewegten Getreidefelder rauschen leise, erzittern gleichsam (*lenibus horrescunt flabris*), während die Wipfel der Bäume ein starkes Getöse hören lassen (*dant sonorem*). || 200. *longi*, d. i. von fern, fernher. — *urguent*, näml. *se*, also = *urgentur*, rollen, stürmen an das Gestade, s. I, 163. || 202. *Elei campi*, s. I, 59. || 203. *spatia*, von der Rennbahn, wie A. V, 316., hier vom Hippodromus. || 204. *Belgica*, denn die Belgier hatten, wie auch andere Bewohner von Gallien (vgl. Liv. X, 28.) und die Britannen (vgl. Caes. B. G. IV, 24. u. 33.), leichte Streitwagen (*esseda*), mit denen sie kämpfend unter die Feinde sich stürzten. || 206. *ante domandum*, d. i. wenn du ihnen vor dem Beginn des Zähmens gemengtes Futterkorn gegeben hast. || 210. *caeci*, d. i. der noch verborgenen Brunst, A. I, 356. IV, 2. V, 164. || 212. Ueber die Verbindung durch *atque* s. I, 142. || 215. *urit videndo*, d. i. sie entflammt den Stier durch ihren Anblick, dadurch, dass der Stier sie sieht; s. A. XII, 46. || 219. Dieser Vers scheint den natürlichen Gang der Rede auf unangenehme Weise zu hemmen, obwohl der Dichter auch anderwärts bei dergleichen Schilderungen, wie hier, wo uns ein Stierkampf vor Augen geführt wird, die Scene der Handlung an einen einzelnen oder bestimmten Ort versetzt. — *Sila*, ein waldiges Gebirge in Bruttium. || 220. *alternantes*,

Digitized by Google

Volneribus crebris; lavit ater corpora sanguis,
Versaque in obnixos urguentur cornua vasto
Cum gemitu; reboant silvaeque et longus Olympus.
Nec mos bellantis una stabulare; sed alter
Victus abit, longeque ignotis exsulat oris,
Multa gemens ignominiam plagasque superbi
Victoris, tum, quos amisit inultus, amores;
Et stabula adspectans regnis excessit avitis.
Ergo omni cura viris exercet, et inter
Dura iacet pernox instrato saxa cubili,
Frondibus hirsutis et carice pastus acuta,
Et temptat sese, atque irasci in cornua discit
Arboris obnixus trunco, ventosque lacessit
Ictibus, et sparsa ad pugnam proludit arena.
Post, ubi collectum robur viresque refectae,
Signa movet, praecepsque oblitum fertur in hostem;
Fluctus uti medio coepit cum albescere ponto,
Longius, ex altoque sinum trahit; utque volutus
Ad terras inmane sonat per saxa, neque ipso
Monte minor procumbit; at ima exaestuat unda
Verticibus, nigramque alte subiectat arenam.
Omne adeo genus in terris hominumque ferarumque,
Et genus aequoreum, pecudes, pictaeque volucres,
In furias ignemque ruunt. Amor omnibus idem.
Tempore non alio catulorum oblita leaena
Saevior erravit campis, nec funera volgo
Tam multa informes ursi stragemque dedere
Per silvas; tum saevus aper, tum pessima tigris;
Heu, male tum Libyae solis erratur in agris.
Nonne vides, ut tota tremor pertemptet equorum
Corpora, si tantum nodas odor attulit auras?

abwechselnd unter sich. || 230. *instr. cubili*, ohne Streu, auf blossem Boden. || 232. *irasci in corn. discit*, übt sich im Kampfe, rüstet sich zum Kampfe mit den Hörnern, die der Stier als Mittel der Wuth gebraucht, durch die er seine Wuth auslässt. Silius XV, 64.: „torvi in cornua tauri;“ Eurip. Bacch. 742.: „ταῦροι εἰς κέρας θυμούμενοι.“ Calpurn. Eclog. IX, 84.: „Qui nunc pro nivea *coiere in cornua* vacca.“ Aehnlich *meditari in proelia* A. X, 455. || 233. *ventis lacessit*, und greift die Luft an mit seinen Stössen, fordert sie zum Kampfe auf, indem er nach Art der Fechter zur Uebung gleichsam Lufthiebe thut. || 236. *Signa movet*, er bricht auf, rückt vor zum Kampfe, ein aus dem Kriege übergetragener bildlicher Ausdruck, wie denn Virgil überhaupt Vieles aus dem menschlichen Leben auf das Leben und Schaffen der Thiere überträgt; vgl. IV, 108. A. XII, 6. || 238. *ex alt. sin. trahit*, und aus der Tiefe den Wasserschwall im Bogen emporhebt, ganz das Homerische (κῦμα) κυρτὸν ἐὸν κορυφοῦται (Il. IV, 426.). Vgl. A. III, 564. VII, 528—30. Uebrigens s. I, 142. || 239. *ipso Monte*, d. i. als die Felsen oder Klippen (*saxis*). || 241. *Verticibus*, im Wirbel od. Strudel, indem die Wassermasse kreisförmig in die Höhe geschleudert wird. || 242. Ein überzähliger Vers, s. I, 295. || 246. Ueber

Digitized by Google

Ac neque eos iam frena virum, neque verbera saeva,
Non scopuli rupesque cavae atque obiecta retardant
Flumina, correptos unda torquentia montis.
Ipse ruit dentesque Sabellicus exacuit sus,
Et pede prosubigit terram, fricat arbore costas,
Atque hinc atque illinc humeros ad volnera durat.
Quid iuvenis, magnum cui versat in ossibus ignem
Durus amor? Nempe abruptis turbata procellis
Nocte natat caeca serus freta; quem super ingens
Porta tonat caeli, et scopulis inlisa reclamant
Aequora; nec miseri possunt revocare parentes,
Nec moritura super crudeli funere virgo.
Quid lynces Bacchi variae et genus acre luporum
Atque canum? quid, quae inbelles dant proelia cervi?
Scilicet ante omnis furor est insignis equarum;
Et mentem Venus ipsa dedit, quo tempore Glauci
Potniades malis membra absumpsere quadrigae.
Illas ducit amor trans Gargara transque sonantem
Ascanium; superant montis et flumina tranant.
Continuoque avidis ubi subdita flamma medullis: —
Vere magis, quia vere calor redit ossibus — illae
Ore omnes versae in Zephyrum stant rupibus altis,
Exceptantque levis auras, et saepe sine ullis
Coniugiis vento gravidae — mirabile dictu —

den Gebrauch des Perf. *erravit* s. I, 49. || 252. *Ac*, d. i. in diesem Falle, wenn die Hengste die Ausdünstung brünstiger Stuten schon von fern wittern. So werden durch die Part. *ac* Sätze verbunden, die Ursache und Wirkung enthalten, um das unmittelbare Eintreten der letzteren anzudeuten. Ebenso *et*, s. A. V, 504. || 254. Andere *correptosque*. — *montes*, abgerissene Felsstücke. || 257. Andere *humerosque*. || 259 flgg. Hindeutung auf die durch Dichter verherrlichte Erzählung von Leander und Hero. || 261. Nach der Vorstellung der Alten hatte der Himmel, den man sich als einen festen ringsum gewölbten Körper dachte, Pforten od. Thore (*portae*, *πύλαι*, s. Hom. Il. V, 749.), durch welche die Götter selbst herabstiegen und Blitze und Donner kamen. || 263. *super*, vgl. A. IV, 606. || 264. *Quid* d. i. Was soll ich den Begattungskampf der Luchse u. s. w. erwähnen? Bacchus fuhr auf seinem indischen Triumphzuge mit gezähmten Luchsen und erscheint auch sonst häufig in ihrer Begleitung. || 267. Glaucus, der Sohn des Sisyphus, hielt seine zu Potniä, einem Flecken in Böotien (daher *Potniades*), erzogenen Stuten von der Begattung zurück und wurde deshalb von ihnen, als sie Venus wüthend gemacht hatte, zerrissen. Zu *mentem* ergänze man *eam*, d. i. diese rasende Liebe. || 269. *Gargara*, s. I, 103. || 270. *Ascanius*, ein See und Fluss in Bithynien. || 272. *ossibus*, d. i. in das von den Knochen eingeschlossene Mark, denn dieses galt für den Sitz der Lebenswärme, daher man ihm auch Schweiss od. Ausdünstung zuschrieb (A. VII, 458 flg.). So schwindet die Wärme aus den Knochen (dem Marke) derer, die in Ohnmacht sinken (A. III, 308.), der Unglücklichen (A. IX, 475); Schauer durchrieselt die Knochen (A. II, 120 flg. vergl. mit III, 57.), während dagegen die Knochen von Schmerz (G. III, 457 flg. A. V, 172.), von Liebe (G. III, 258. A. I, 660.), von Wuth (A. IV, 101.), von Schrecken (A. VII, 458.) heftig ergriffen od. entzündet werden,

Digitized by Google

Saxa per et scopulos et depressas convallis
Diffugiunt, non, Eure, tuos, neque Solis ad ortus,
In Borean Caurumque, aut unde nigerrimus Auster
Nascitur et pluvio contristat frigore caelum.
Hic demum, hippomanes vero quod nomine dicunt
Pastores, lentum destillat ab inguine virus;
Hippomanes, quod saepe male legere novercae,
Miscueruntque herbas et non innoxia verba.
Sed fugit interea, fugit inreparabile tempus,
Singula dum capti circumvectamur amore.
Hoc satis armentis: superat pars altera curae,
Lanigeros agitare greges hirtasque capellas.
Hic labor; hinc laudem fortes sperate coloni.
Nec sum animi dubius, verbis ea vincere magnum
Quam sit, et angustis hunc addere rebus honorem;
Sed me Parnasi deserta per ardua dulcis
Raptat amor; iuvat ire iugis, qua nulla priorum
Castaliam molli devertitur orbita clivo.
Nunc, veneranda Pales, magno nunc ore sonandum.

und Homer sagt (Il. XX, 406.) *λίπεν ὀστέα θυμός.* || 278. Von solchen Stuten sagt Aristoteles (Hist. Anim. VI, 18.) ganz dasselbe: „*θέουσι δὲ οὔτε πρὸς ἕω, οὔτε πρὸς δυσμάς, ἀλλὰ πρὸς ἄρκτον ἢ νότον.*“ || 279. *pluv. frigore*, weil jeder Regen die Luft frisch macht: vgl. IV, 261. || 280. Dann erst tropft die giftige Flüssigkeit herab, die man mit dem wahren und eigentlichen Namen „Hippomanes“ bezeichnet. Diese beschränkende und hervorhebende Kraft erhält hier *demum*, da das Wort Hippomanes auch noch eine andere Bedeutung hat (s. A. IV, 515.). || 282. *legere nov.*, um dieses Gift als Liebestrank zu gebrauchen, wobei der Dichter vielleicht vorzugsweise an die Liebe der Phädra gegen ihren Stiefsohn Hippolytus dachte. || 283. d. i. während des Hersagens von Zauberformeln mischten sie mit dem Brunstschleim (*hippomanes*) magische Kräuter. Uebrigens wird nach einem vorausgegangenen Relativpronomen häufig ein neuer Gedanke durch eine Copula entweder so angereiht, dass derselbe durch das Particip ausgedrückt werden kann, wie A. VI, 283 flg.: „*quam* sedem Somnia vulgo Vana tenere ferunt, foliisque sub omnibus haerent,“ d. i. sub omnibus foliis *haerentia* (vgl. A. V, 402 flg. VI, 550 flg., X, 811.), oder so, dass man das Pronomen selbst in einem andern Casus wiederholen muss, wie hier *miscueruntque* st. *cui miscuerunt;* A. III, 381 flg. „Italiam, *quam* tu iam rere propinquam Vicinosque, ignare, paras invadere portus“ st. *et cuius portus.* Vgl. VIII, 566 flg. IX, 593. X, 519 flg. Aehnlich G. IV, 9.: „*Quo* neque sit ventis aditus ... *neque* oves haedique petulci Floribus insultent,“ st. *et ubi non insultent.* || 285. d. i. während wir Alles einzeln beschreiben, durchgehen, *capti ... amore*, gefesselt von dem Reize, den der Gegenstand gewährt.

286—403. Von den Schafen und Ziegen. || 287. *agitare*, eig. auf die Weide treiben, dann überh. pflegen. || 288. *Hic labor*, darauf verwendet eure Mühe, euren Fleiss. || 290. *hunc hon.*, einen so dürftigen Stoff mit dem Redeschmuck zu erheben, wie er von einem Dichter gefordert wird. || 291. *deserta*, weil kein Dichter vor ihm diesen Gegenstand behandelt hatte. || 293. *Castaliam* ohne *ad*, wie oft bei Dichtern nach den Zeitwörtern der Bewegung. — *molli*, der sanft, leicht zu betreten, nicht

Digitized by Google

Incipiens stabulis edico in mollibus herbam
Carpere ovis, dum mox frondosa reducitur aestas,
Et multa duram stipula felicumque maniplis
Sternere subter humum, glacies ne frigida laedat
Molle pecus, scabiemque ferat turpisque podagras.
Post hinc digressus iubeo frondentia capris
Arbuta sufficere et fluvios praebere recentis,
Et stabula a ventis hiberno opponere soli
Ad medium conversa diem, cum frigidus olim
Iam cadit extremoque inrorat Aquarius anno.
Hae quoque non cura nobis leviore tuendae,
Nec minor usus erit, quamvis Milesia magno
Vellera mutentur Tyrios incocta rubores:
Densior hinc suboles, hinc largi copia lactis;
Quam magis exhausto spumaverit ubere mulctra,
Laeta magis pressis manabunt flumina mammis.
Nec minus interea barbas incanaque menta
Cinyphii tondent hirci saetasque comantis
Usum in castrorum et miseris velamina nautis.
Pascuntur vero silvas et summa Lycaei,
Horrentisque rubos et amantis ardua dumos;
Atque ipsae memores redeunt in tecta, suosque
Ducunt, et gravido superant vix ubere limen.
Ergo omni studio glaciem ventosque nivalis,
Quo minus est illis curae mortalis egestas,
Avertes, victumque feres et virgea laetus
Pabula, nec tota claudes faenilia bruma.
At vero Zephyris cum laeta vocantibus aestas
In saltus ultrumque gregem atque in pascua mittet,

rauh od. abschüssig ist. || 295. *mollibus*, vgl. v. 297 flg. || 299. *turpes*, welche die Beine durch Beulen oder Geschwüre entstellen. || 300. *Post hinc digressus*, dem obigen *Incipiens* v. 295 entsprechend. || 302. *a ventis*, näml. *aversa*, was aus dem folgenden *conversa* leicht zu ergänzen. || 303. *cum frigidus* etc. Der Wassermann geht in der Mitte des Februar unter und der Dichter nennt mithin, obgleich er dieselbe Sorgfalt den ganzen Winter hindurch angewendet wissen will, hier den letzten Theil desselben, um den Zielpunkt anzugeben, bis wohin jene Pflege nöthig sei. Ueber *extremo anno* vgl. Tibull. III, 1 flg. u. oben G. I, 64. || 306. Die Schafe von Milet, einer reichen Handelsstadt in Karien, lieferten vortreffliche Wolle. || 307. *mutentur*, gekauft werden, mit Rücksicht auf die früheste Sitte des Tauschhandels. Ueber den griech. Accusat. *Tyrios rubores* s. E. III, 106. || 309. *Quam magis* ungewöhnlicher statt *quo magis*, doch auch bei Lucrez und öfter bei Plautus; vgl. A. VII, 787 flg. || 312. Cinyps, ein Fluss in Libyen od. Nordafrika, östlich von der grossen Syrte, mit fruchtbaren Uferstrichen. — *tondent*, näml. die Hirten. || 313. Von den Haaren dieser langzottigen Ziegen verfertigte man Reisemäntel, Decken und Matrazen. Geopon. XVIII, 9.: „ἡ δὲ θρὶξ τῶν αἰγῶν ἀναγκαία πρός τε σχοινους καὶ σάκκους καὶ τὰ τούτοις παραπλήσια καὶ εἰς ναυτικὰς ὑπηρεσίας, οὔτε κοπτόμενα ῥᾳδίως οὔτε σηπόμενα.“ || 314. *Lycaei*, s. E. X, 15. ||

Luciferi primo cum sidere frigida rura
Carpamus, dum mane novum, dum gramina canent,
Et ros in tenera pecori gratissimus herba.
Inde, ubi quarta sitim caeli collegerit hora
Et cantu querulae rumpent arbusta cicadae,
Ad puteos aut alta greges ad stagna iubeto
Currentem ilignis potare canalibus undam;
Aestibus at mediis umbrosam exquirere vallem,
Sicubi magna Iovis antiquo robore quercus
Ingentis tendat ramos, aut sicubi nigrum
Ilicibus crebris sacra nemus accubet umbra;
Tum tenuis dare rursus aquas, et pascere rursus
Solis ad occasum, cum frigidus aera vesper
Temperat, et saltus reficit iam roscida luna,
Litoraque alcyonen resonant, acalanthida dumi.

Quid tibi pastores Libyae, quid pascua versu
Prosequar, et raris habitata mapalia tectis?
Saepe diem noctemque et totum ex ordine mensem
Pascitur itque pecus longa in deserta sine ullis
Hospitiis: tantum campi iacet. Omnia secum
Armentarius Afer agit, tectumque Laremque
Armaque Amyclaeumque canem Cressamque pharetram;
Non secus ac patriis acer Romanus in armis
Iniusto sub fasce viam cum carpit, et hosti
Ante exspectatum positis stat in agmine castris.

325. *Carpamus rura*, lasst uns die Gefilde betreten, auf die Triften eilen, nachdem die Heerde dorthin getrieben. So *aëra carpere*, d. i. fliegen, IV, 311., *litora carp.* Ovid. Met. XII, 196. || 327. *quarta hora*, nach unserer Eintheilung der Stunden die neunte oder zehnte, zur Zeit der Frühlings- und Herbstgleiche, denn die Alten theilten den Tag, er mochte lang oder kurz sein, in zwölf bürgerliche Stunden ein und zählten dieselben vom Aufgange der Sonne. || 328. *rumpent*, anhaltend durchschmettern, mit schmetterndem Tone erfüllen, mit Uebertreibung, wie bei Juvenal. I, 12 flg.: „Frontonis platani convulsaque marmora clamant Semper et assiduo *ruptae* lectore columnae.“ || 332. s. E. VI, 57. u. oben v. 189. || 334. Eigentlich sagte man von dem Schatten *cubare* od. *accubare*, trug aber diesen Begriff dann auf die Gegenstände selbst über, welche Schatten machen, wie hier auf den Wald; vgl. A. I, 165. || 335. Zu *dare* und *pascere* liegt die Ergänzung von *iubeo* sehr nahe, da der Dichter hier Lehren ertheilt. — *tenues*, vgl. v. 330. || 340. *mapalia raris tectis habitata*, Zelte oder Hütten, die vereinzelt und in grossen Zwischenräumen zerstreut liegen. || 345. Ueber die hier zur Bezeichnung der Vortrefflichkeit gebrauchten Epitheta s. E. I, 55. u. oben v. 89. unten v. 405. || 346. d. i. ebenso wie der römische Soldat alle Geräthe u. s. w. trägt, bei sich führt. || 347. *iniusto sub fasce*, unter der Last, Bürde, wie sie gewöhnlichen Kräften unangemessen ist; s. I, 164. u. vgl. Cic. Tuscul. II, 16. Der Dativ *hosti* ist nach griech. Gebrauche zu erklären: der Soldat steht dem Feinde vor der Erwartung, d. i. ehe der Feind es wähnt, geordnet oder gerüstet auf dem Zuge u. s. w. ||

Digitized by Google

At non, qua Scythiae gentes Maeotiaque unda,
Turbidus et torquens flaventis Hister arenas,
Quaque redit medium Rhodope porrecta sub axem.
Illic clausa tenent stabulis armenta, nec ullae
Aut herbae campo adparent aut arbore frondes;
Sed iacet aggeribus niveis informis et alto
Terra gelu late, septemque adsurgit in ulnas.
Semper hiemps, semper spirantes frigora cauri.
Tum sol pallentis haud umquam discutit umbras,
Nec cum invectus equis altum petit aethera, nec cum
Praecipitem Oceani rubro lavit aequore currum.
Concrescunt subitae currenti in flumine crustae,
Undaque iam tergo ferratos sustinet orbis,
Puppibus illa prius, patulis nunc hospita plaustris;
Aeraque dissiliunt volgo, vestesque rigescunt
Indutae, caeduntque securibus humida vina,
Et totae solidam in glaciem vertere lacunae
Stiriaque inpexis induruit horrida barbis.
Interea toto non setius aere ninguit:
Intereunt pecudes, stant circumfusa pruinis
Corpora magna boum, confertoque agmine cervi
Torpent mole nova et summis vix cornibus exstant.
Hos non inmissis canibus, non cassibus ullis
Puniceaeve agitant pavidos formidine pennae;
Sed frustra oppositum trudentis pectore montem
Comminus obtruncant ferro, graviterque rudentis
Caedunt, et magno laeti clamore reportant.
Ipsi in defossis specubus secura sub alta
Otia agunt terra, congestaque robora totasque
Advolvere focis ulmos ignique dedere.
Hic noctem ludo ducunt, et pocula laeti

349. *At non* d. i. aber nicht so, wie in Libyen, weidet man bei den Scythen das Vieh; vgl. A. IV, 529. || 350. Die genaue Wortstellung verlangt: *Et turbidus torquens*, und über den Gebrauch des Adject. *turbidus* st. des Adverb. s. I, 163. || 351. *Rhodope*, s. E. VI, 30. In *redit*, d. i. zieht sich zurück, erstreckt sich, wird hier durch *re* die Bewegung von Süden nach Norden ausgedrückt, *med. sub axem*, d. i. gerade nach Norden. || 355. *adsurgit*, näml. vom Schnee, d. i. der Schnee, der die Erde bedeckt, erhebt, thürmt sich bis zu sieben Ellen. || 361. *orbes*, s. v. 173. || 363. Vom Froste zerspringen hier eherne Geschirre und Bildsäulen, wie unten IV, 135 flg. Felsen. || 366. s. I, 49. u. 163. || 367. *non secius*, es schneit eben so heftig als es friert. || 368. Der Dichter scheint hier Kühe und Stiere im Sinne zu haben, die man an Lastwagen spannte (vgl. v. 361. u. E. VII, 53.), denn die Rinderheerden selbst hielt man im Winter in den Ställen zurück (vgl. v. 352.). || 372. *formido*, d. i. Federlappen oder mit bunten Federn behangene Seile, mit denen die Jäger einen Theil des Waldes umgaben, um das Wild, besonders die Hirsche, zurückzuhalten oder in die aufgestellten Netze zu treiben; vgl. A. XII, 750. || 377. Ein Hypermeter, s. I, 295. || 379. *noctem*, d. i. die Tages- u. Abendzeit, die

Digitized by Google

Fermento atque acidis imitantur vitea sorbis.
Talis Hyperboreo Septem subiecta trioni
Gens effrena virum Rhipaeo tunditur Euro,
Et pecudum fulvis velatur corpora saetis.

Si tibi lanitium curae, primum aspera silva,
Lappaeque tribolique, absint; fuge pabula laeta;
Continuoque greges villis lege mollibus albos.
Illum autem, quamvis aries sit candidus ipse,
Nigra subest udo tantum cui lingua palato,
Reiice, ne maculis infuscet vellera pullis
Nascentum, plenoque alium circumspice campo.
Munere sic niveo lanae, si credere dignum est,
Pan deus Arcadiae captam te, Luna, fefellit,
In nemora alta vocans; nec tu aspernata vocantem.

At cui lactis amor, cytisum lotosque frequentis
Ipse manu salsasque ferat praesepibus herbas.
Hinc et amant fluvios magis, et magis ubera tendunt,
Et salis occultum referunt in lacte saporem.
Multi iam excretos prohibent a matribus haedos,
Primaque ferratis praefigunt ora capistris.
Quod surgente die mulsere horisque diurnis,
Nocte premunt; quod iam tenebris et sole cadente,
Sub lucem exportans calathis adit oppida pastor;
Aut parco sale contingunt hiemique reponunt.

wegen der Dunkelheit der Höhlen der Nacht ähnlich ist. || 380. *fermento atque sorbis*, nach bekannter Verbindung zweier Substant. sov. als sorbis fermentatis, mit gegohrenen Speierlingen; s. I, 173. Andere nehmen *fermentum* getrennt für gequollenes Getreide, Malz. || 382. *Rhipaeo*, s. I, 240. || 385. Ueber die Verlängerung des *que* in *Lappaeque* s. E. IV, 51. || 386. Ueber *continuo* s. I, 169. || 387. Die gewöhnliche Construction verlangt: *Illum autem arietem, quamvis sit cand.-ipse*; allein die Dichter ziehen oft das Subject oder Object des Hauptsatzes zu einem von einem Relativ oder einer Conjunction abhängigen Nebensatze, wie A. XII, 641. — *ipse*, s. II, 297. || 390. *pleno campo*, d. i. aus der Heerde, welche das Feld anfüllt, aus der wimmelnden Heerde des Feldes. || 391. Der Sage nach verlockte Pan in Gestalt eines Widders durch den Glanz seines schneeweissen Vliesses die Selene od. Luna in einen Wald. Durch *munus* bezeichnet man Alles das, was uns entweder Gunst und Zuneigung erwirkt, wie hier die Pracht der Wolle, oder unsere Liebe und Ergebenheit andeutet, wie IV, 520. || 398. Beim Uebergang auf einen andern Gegenstand steht sehr gewöhnlich *iam*. Viele entwöhnen die neugeborenen Böcke von den Müttern so, dass sie dieselben entweder gänzlich absondern (*excretos*) oder ihnen einen Maulkorb anlegen. || 399. Ueber die disjunctive Bedeutung von *que* s. I, 419. Die Construction *praefigere ora capistris* wie A. IV, 500. || 401. Die geronnene Milch presste man, um solchen Käsen, die man frisch genoss, die zu grosse Feuchtigkeit zu benehmen. || 403. Hier wird eine andere Art von Käsen, als v. 399., erwähnt, die mehr trocken und hart waren, da sie für den Winter aufbewahrt wurden.

Digitized by Google

Nec tibi cura canum fuerit postrema, sed una
Velocis Spartae catulos acremque Molossum
Pasce sero pingui. Numquam custodibus illis
Nocturnum stabulis furem incursusque luporum,
Aut inpacatos a tergo horrebis Hiberos.
Saepe etiam cursu timidos agitabis onagros,
Et canibus leporem, canibus venabere dammas;
Saepe volutabris pulsos silvestribus apros
Latratu turbabis agens, montisque per altos
Ingentem clamore premes ad retia cervum.
Disce et odoratam stabulis accendere cedrum,
Galbaneoque agitare gravis nidore chelydros.
Saepe sub inmotis praesepibus aut mala tactu
Vipera delituit caelumque exterrita fugit;
Aut tecto adsuetus coluber succedere et umbrae,
Pestis acerba boum, pecorique adspergere virus,
Fovit humum. Cape saxa manu, cape robora, pastor,
Tollentemque minas et sibila colla tumentem
Deiice. Iamque fuga timidum caput abdidit alte,
Cum medii nexus extremaeque agmina caudae
Solvuntur, tardosque trahit sinus ultimus orbis.
Est etiam ille malus Calabris in saltibus anguis,
Squamea convolvens sublato pectore terga
Atque notis longam maculosus grandibus alvum,
Qui, dum amnes ulli rumpuntur fontibus et dum
Vere madent udo terrae ac pluvialibus austris,
Stagna colit, ripisque habitans, hic piscibus atram
Inprobus ingluviem ranisque loquacibus explet;
Postquam exusta palus, terraeque ardore dehiscunt,
Exsilit in siccum, et flammantia lumina torquens
Saevit agris, asperque siti atque exterritus aestu.
Nec mihi tum mollis sub divo carpere somnos,

Ueber die Erziehung der Hunde und die Brauchbarkeit derselben für den Hirten (404—413). || 408. Iberer, d. i. Spanier und Lusitaner, werden hier für Räuber oder Diebe überhaupt genannt. || 409. Der Waldesel, *onager*, ein ausländisches Thier (wie *uri* II, 374.), vertritt hier die Stelle des Wildes im Allgemeinen.

Verwahrung gegen schädliche Thiere (414—439.). || 415. *graves*, schädlich, gefahrdrohend für die Heerde. Andere beziehen es auf die stinkende Ausdünstung dieser Schlangen. || 420. *fovere* von dem steten Aufenthalte an einem Orte, den man nie verlässt, wie wir im gemeinen Leben sagen: „Etwas warm halten"; vgl. IV, 43. A. IX, 57. || 421. *Tollent. minas*, die mit emporgehobenem Haupte eine drohende Stellung einnimmt; vgl. A. II, 381. || 425 flg. Beschreibung der Landhyder (*chersydrus*). || 428. *rumpuntur* als Medium = se rumpunt, prorumpunt, während Bäche aus den Quellen sich ergiessen, d. i. während der Regenzeit; vgl. A. XI, 549. || 430. *hic*, in den Sümpfen. || 434. *exterritus*, geängstet, zur Wuth entflammt. ||

Digitized by Google

Neu dorso nemoris libeat iacuisse per herbas,
Cum positis novus exuviis nitidusque iuventa
Volvitur, aut catulos tectis aut ova relinquens,
Arduus ad solem, et linguis micat ore trisulcis.
Morborum quoque te caussas et signa docebo.
Turpis ovis temptat scabies, ubi frigidus imber
Altius ad vivum persedit et horrida cano
Bruma gelu, vel cum tonsis inlotus adhaesit
Sudor, et hirsuti secuerunt corpora vepres.
Dulcibus idcirco fluviis pecus omne magistri
Perfundunt, udisque aries in gurgite villis
Mersatur, missusque secundo defluit amni;
Aut tonsum tristi contínguunt corpus amurga,
Et spumas miscent argenti et sulfura viva
Idaeasque pices et pinguis unguine ceras
Scillamque elleborosque gravis nigrumque bitumen.
Non tamen ulla magis praesens fortuna laborum est,
Quam si quis ferro potuit rescindere summum
Ulceris os: alitur vitium vivitque tegendo,
Dum medicas adhibere manus ad volnera pastor
Abnegat, aut meliora deos sedet omina poscens.
Quin etiam, ima dolor balantum lapsus ad ossa
Cum furit atque artus depascitur arida febris,
Profuit incensos aestus avertere et inter
Ima ferire pedis salientem sanguine venam;
Bisaltae quo more solent acerque Gelonus,
Cum fugit in Rhodopen atque in deserta Getarum
Et lac concretum cum sanguine potat equino.
Quam procul aut molli succedere saepius umbrae
Videris, aut summas carpentem ignavius herbas,
Extremamque sequi, aut medio procumbere campo

436. Auch Horat. Sat. II, 6, 91.: *praerupti nemoris dorso.* || 439. Ueber den Ablat. *ore* s. I, 430.

Behandlung der Krankheiten der Schafe (440—473). || 443. Colum. VII, 5.: „Scabies nascitur, . . . si aestivum sudorem mari vel flumine non abluas." || 448. *tristi*, s. I, 75. || 449. *spumas arg.*, Silberglätte, griech. *λιθάργυρος*. — *viva*, d. i. natürlichen Schwefel, wie man ihn noch jetzt in Sicilien und in anderen vulcanischen Gegenden gräbt; s. II, 469. || 450. *Idaeas*, s. E. I, 55. — *pingues unguine*, das viel Fett enthält, um die Salbe geschmeidig zu machen. || 451. *graves*, starkriechende. || 452. Es giebt kein wirksameres Mittel gegen diese Krankheit (*laborum*), die Räude. || 457. *ossa*, s. v. 272. || 461. *Bisaltae*, eine Völkerschaft in Thrazien, am Strymon; über die *Geloni* s. II, 115. || 462. *Rhodope*, s. E. VI, 30. Die Geten wohnten an der Donau und dem schwarzen Meere. || 464—468. Der mit *Quam* (ovem) *videris* begonnenen Rede entspricht der folgende Satz *culpam ferro compesce* nicht genau, statt dessen der Dichter einen einfachen Gedanken im Sinne hatte, wie: „Ein solches (Schaf) tödte sogleich." Eine sehr gewöhnliche Art von Anakoluthie, s. A. V, 51. VIII, 403. X, 552. || 464. *molli*, wegen der

Digitized by Google

Pascentem, et serae solam decedere nocti:
Continuo culpam ferro compesce, prius quam
Dira per incautum serpant contagia volgus.
Non tam creber agens hiemem ruit aequore turbo,
Quam multae pecudum pestes. Nec singula morbi
Corpora corripiunt, sed tota aestiva repente,
Spemque gregemque simul, cunctamque ab origine gentem.
Tum sciat, aerias Alpes et Norica si quis
Castella in tumulis et Iapydis arva Timavi
Nunc quoque post tanto videat desertaque regna
Pastorum et longe saltus lateque vacantis.

Hic quondam morbo caeli miseranda coorta est
Tempestas totoque autumni incanduit aestu,
Et genus omne Neci pecudum dedit, omne ferarum,
Corrupitque lacus, infecit pabula tabo.
Nec via mortis erat simplex; sed ubi ignea venis
Omnibus acta sitis miseros adduxerat artus,
Rursus abundabat fluidus liquor omniaque in se
Ossa minutatim morbo conlapsa trahebat.
Saepe in honore deum medio stans hostia ad aram,
Lanea dum nivea circumdatur infula vitta,
Inter cunctantis cecidit moribunda ministros.
Aut si quam ferro mactaverat ante sacerdos,

Schwäche oder Weichlichkeit dessen, der den Schatten aufsucht. || 467. s. E. VIII, 88. || 468. *culp. ferro comp.*, hemme, tilge mit dem Stahle den Schaden, d. i. schlachte od. tödte das schadhafte, kranke Schaf. || 470. *tam creber turbo*, d. i. mit so anhaltendem, dichtem Regen; *acquore* setzt der Dichter hinzu, weil die Ungewitter auf dem Meere die entsetzlichsten sind. — *hiemem*, Regen in Begleitung von Sturm, Unwetter überhaupt. || 473. *spemque greg.*, s. E. I, 15.

Beschreibung der Viehseuche in Noricum (474—566). || 474. *aerias*, s. E. I, 59. || 475. *castella*, die auf den Gebirgen gelegenen Meierhöfe und Dörfer. — *Timavus* ein Fluss im venetianischen Gebiete zwischen Aquileja und Tergeste, hier *Iapys* benannt, von den benachbarten Japyden, einem Volke Illyriens. || 476. *post tanto*, mit bekannter Umstellung st. *tanto post*, wobei jedoch *tanto* einen besonderen Nachdruck erhält. || 478. *morbo caeli*, d. i. durch kranke Luft, da ein zu heisser Herbst die stehenden Gewässer und Weiden verdorben hatte; vgl. A. III, 137—39. || 479. Die Luft wurde durch die stärkste Sonnengluth des Herbstes entzündet, denn der Herbst begann bei den Römern mit dem 11. August und endete mit dem 11. November, umfasste also den grössten Theil der Hundstage. || 482. *simplex* = una (wie II, 73), nicht auf einfache, auf eine Weise blos würgte der Tod, denn zuerst wurde von der Hitze (*siti*) der ganze Körper gleichsam ausgedörrt, dann wiederum durch die ausströmende Flüssigkeit (durch den darauf eintretenden Schleimerguss) verzehrt. || 485. *trahebat in se*, verursachte zugleich auch die Auflösung der Knochen in jene verzehrende Feuchtigkeit. || 486. *honore d.*, durch Opfer, wie A. III, 406. || 487. *infula* ist hier ein wollener Kopfputz des Opferthieres, der mit Binden befestigt zu beiden Seiten des Kopfes herabhing. — *circumdatur*, näml. *capiti*. || 489. *ante*, ehe es von der

Digitized by Google

Inde neque inpositis ardent altaria fibris,
Nec responsa potest consultus reddere vates,
Ac vix suppositi tinguuntur sanguine cultri
Summaque ieiuna sanie infuscatur arena.
Hinc laetis vituli volgo moriuntur in herbis,
Et dulcis animas plena ad praesepia reddunt;
Hinc canibus blandis rabies venit, et quatit aegros
Tussis anhela sues ac faucibus angit obesis.
Labitur infelix studiorum atque inmemor herbae
Victor equus fontisque avertitur et pede terram
Crebra ferit; demissae aures, incertus ibidem
Sudor, et ille quidem morituris frigidus, aret
Pellis et ad tactum tractanti dura resistit.
Haec ante exitium primis dant signa diebus;
Sin in processu coepit crudescere morbus,
Tum vero ardentes oculi atque attractus ab alto
Spiritus, interdum gemitu gravis, imaque longo
Ilia singultu tendunt, it naribus ater
Sanguis, et obsessas fauces premit aspera lingua.
Profuit inserto latices infundere cornu
Lenaeos: ea visa salus morientibus una;
Mox erat hoc ipsum exitio, furiisque refecti
Ardebant, ipsique suos iam morte sub aegra —
Di meliora piis erroremque hostibus illum! —
Discissos nudis laniabant dentibus artus.
Ecce autem duro fumans sub vomere taurus
Concidit et mixtum spumis vomit ore cruorem
Extremosque ciet gemitus. It tristis arator,
Maerentem abiungens fraterna morte iuvencum,

Seuche selbst ergriffen wurde. || 490. Verbinde *fibris inde*, d. i. von dem Opferthiere, von den Eingeweiden des Opferthieres. || 492. *suppositi*, weil nach alter Opfersitte das Messer unter der Kehle des Thieres angesetzt und hineingestochen wurde; vgl. A. VI, 248. || 493. *ieiuna*, d. i. mit wenigem Eiter. || 495. *dulces*, weil das Leben selbst süss, angenehm ist. || 497. Beschreibung der Bräune (angina). || 498. *inf. studiorum*, dem jetzt seine Anstrengungen, die errungenen Siegespreise, nichts helfen; vgl. v. 525. || 500. *Crebra ferit*, s. v. 149. — *incertus*, unsteter Schweiss, der bald heftig, bald gering ist, *ibidem*, um die Ohren, also am Kopfe. || 502. *resistit*, die dem Drucke nicht nachgiebt, weil sie hart ist. || 505. s. A. VII, 787. || 507. *tendunt*, näml. die kranken Thiere überhaupt, wie *dant* v. 503. || 508. *obsessas*, den von Geschwüren eingeengten, den schwärenden Schlund. Lucretius in der Schilderung der attischen Pest VI, 1146.: „ulceribus vocis via saepta coibat.“ — *premit*, weil sie selbst geschwollen ist. || 513. Die Alten pflegten die üble Vorbedeutung eines grauenvollen Anblickes von sich auf ihre Feinde abzuwenden; vgl. Tibull. III, 4, 1. — *errorem*, jene Wuth, Raserei, in der sie sich selbst zerfleischten. || 514. *nudis*, durch Zurückziehung der Lefzen, wie dies bei abgemagerten und wüthenden Thieren, besonders bei den Hunden, der Fall ist, wenn sie die Zähne fletschen. || 515. *sub vomere*, beim Pflügen, gleich-

Digitized by Google

Atque opere in medio defixa relinquit aratra.
Non umbrae altorum nemorum, non mollia possunt
Prata movere animum, non, qui per saxa volutus
Purior electro campum petit amnis; at ima
Solvuntur latera, atque oculos stupor urguet inertis,
Ad terramque fluit devexo pondere cervix.
Quid labor aut benefacta iuvant? quid vomere terras
Invertisse gravis? atqui non Massica Bacchi
Munera, non illis epulae nocuere repostae:
Frondibus et victu pascuntur simplicis herbae,
Pocula sunt fontes liquidi atque exercita cursu
Flumina, nec somnos abrumpit cura salubris.
Tempore non alio dicunt regionibus illis
Quaesitas ad sacra boves Iunonis, et uris
Inparibus ductos alta ad donaria currus.
Ergo aegre rastris terram rimantur, et ipsis
Unguibus infodiunt fruges, montisque per altos
Contenta cervice trahunt stridentia plaustra.
Non lupus insidias explorat ovilia circum,
Nec gregibus nocturnus obambulat; acrior illum
Cura domat; timidi dammae cervique fugaces
Nunc interque canes et circum tecta vagantur.
Iam maris inmensi prolem et genus omne natantum
Litore in extremo, ceu naufraga corpora, fluctus
Proluit; insolitae fugiunt in flumina phocae.
Interit et curvis frustra defensa latebris
Vipera, et attoniti squamis adstantibus hydri.
Ipsis est aer avibus non aequus, et illae
Praecipites alta vitam sub nube relinquunt.
Praeterea iam nec mutari pabula refert,

sam unter der Last des Pfluges. || 520 figg. Diese Worte beziehen sich nicht blos auf den vorher erwähnten Stier, der den Tod des andern Stieres, mit dem er aufwuchs und in einem Joche zog, überlebt und betrauert, sondern auf das gesammte Stiergeschlecht, wie man schon aus dem Plur. *pascuntur* v. 528. ersieht. || 523. *Solvuntur*, werden welk. || 526. *Massica munera*, s. II, 143. || 527. Zur Erhöhung des Elendes wird die einfache Nahrung der arbeitsamen Rinder den verschiedenen, oft mühsam aufbewahrten Gerichten bei den üppigen Mahlzeiten der schwelgerischen Menschen entgegengesetzt. || 529. *exercita cursu*, ein belebender Ausdruck: Flüsse, die durch ihren langen Lauf bis zur Ausmündung ins Meer gleichsam ermüdet sind. || 532. Die Priesterin der Juno zu Argos fuhr auf einem mit zwei weissen Rindern bespannten Wagen in das Heiligthum der Göttin, und in Rücksicht darauf sagt der Dichter: solche Kühe habe man damals vermisst (*quaesitas* esse), hätten damals gefehlt. — *uris*, s. II, 374. || 533. *inparibus*, an Grösse, Gestalt, besonders aber an Farbe. || 539. *Cura domat*, denn auch den Wolf hat, wie das übrige Wild, die Gemsen und Hirsche und sogar die Fische, die Seuche ergriffen. || 543. *insolitae*, d. i. gegen ihre Natur, da sie nicht in den Flüssen, sondern im Meere zu leben pflegen. || 545. *attoniti*, betäubt und erstarrt. ||

Digitized by Google

Quaesitaeque nocent artes; cessere magistri,
Phillyrides Chiron Amythaoniusque Melampus.
Saevit et in lucem Stygiis emissa tenebris
Pallida Tisiphone Morbos agit ante Metumque,
Inque dies avidum surgens caput altius effert.
Balatu pecorum et crebris mugitibus amnes
Arentesque sonant ripae collesque supini.
Iamque catervatim dat stragem atque aggerat ipsis
In stabulis turpi dilapsa cadavera tabo,
Donec humo tegere ac foveis abscondere discunt.
Nam neque erat coriis usus, nec viscera quisquam
Aut undis abolere potest, aut vincere flamma;
Ne tondere quidem morbo inluvieque peresa
Vellera nec telas possunt attingere putris;
Verum etiam invisos si quis temptarat amictus,
Ardentes papulae atque inmundus olentia sudor
Membra sequebatur, nec longo deinde moranti
Tempore contactos artus sacer ignis edebat.

549 flg. Selbst die ausgesuchtesten künstlichen Mittel (*artes*) vermochten das Steigen der Pest nicht zu hindern. Die Aufseher der Hirten (*magistri*), denen zugleich die Heilung der kranken Thiere oblag, sahen den Erfolg ihrer Anstrengungen vereitelt, selbst wenn sie im Rufe der Heilkunst den alten berühmten Aerzten Chiron (s. v. 93.) und Melampus, dem Sohne des Amythaon, nicht nachstanden. || 552. *ante*, vor sich her. || 555. *Arentes ripae*, d. i. die Ufer der Flüsse, die beinahe vertrocknet sind. || 556. *dat*, näml. Tisiphone. || 558. Die Pest wüthete in steter Zunahme fort, bis man sich entschloss, das gefallene Vieh in Gruben einzuscharren. Zu diesem letzten Mittel schritt man, als man sah, dass von dem pestkranken Viehe weder Haut noch Fleisch noch Wolle zu gebrauchen war (v. 559 flgg.). || 560. *abolere*, reinigen, von dem ansteckenden Geruche befreien. — *vincere fl.*, kochen, da das Fleisch gerade dadurch hart wurde. || 562. d. i. noch konnte man, wenn man die Wolle geschoren und ein Gewebe davon gemacht hatte, letzteres gebrauchen, da die Fäden morsch waren und sofort zerrissen. Solche Conditionalsätze, wie hier, überlässt der Dichter oft dem aufmerksamen Leser zur eigenen Ergänzung aus dem Zusammenhange, wie oben v. 206. A. I, 334. VI, 743—45. VII, 436—40. VIII, 522 flg. X, 423. XI, 406. XII, 727. 730. 805. 880. || 565. *Membra sequebatur*, ergoss sich, verbreitete sich über alle Glieder. Aehnlich *fumi sequaces* IV, 230. || 566. *sacer ignis*, eine Entzündung des Körpers mit krebsartigen Geschwüren, bei Menschen und Thieren.

Digitized by Google

GEORGICON
LIBER QUARTUS.

Protinus aerii mellis caelestia dona
Exsequar. Hanc etiam, Maecenas, aspice partem.
Admiranda tibi levium spectacula rerum
Magnanimosque duces totiusque ordine gentis
Mores et studia et populos et proelia dicam.
In tenui labor; at tenuis non gloria, si quem
Numina laeva sinunt auditque vocatus Apollo.
Principio sedes apibus statioque petenda,
Quo neque sit ventis aditus, — nam pabula venti
Ferre domum prohibent — neque oves haedique petulci
Floribus insultent, aut errans bucula campo
Decutiat rorem, et surgentis atterat herbas.
Absint et picti squalentia terga lacerti
Pinguibus a stabulis, meropesque, aliaeque volucres
Et manibus Procne pectus signata cruentis;
Omnia nam late vastant, ipsasque volantis
Ore ferunt dulcem nidis inmitibus escam.
At liquidi fontes et stagna virentia musco
Adsint, et tenuis fugiens per gramina rivus,
Palmaque vestibulum aut ingens oleaster inumbret,
Ut, cum prima novi ducent examina reges
Vere suo, ludetque favis emissa iuventus,

Georg. IV. 1. Mit *protinus* wird die Fortsetzung des über den Landbau begonnenen Werkes und zugleich der Uebergang zu einem neuen Theile desselben, der Bienenzucht, angedeutet. — *aerii*, weil bei den Alten der Glaube herrschte, dass der Honig mit dem Thaue vom Himmel falle und von den Bienen nur eingesammelt, das Wachs dagegen aus dem Blumensafte bereitet werde. Daher wird hier der Honig ein Geschenk des Himmels (*caelestia dona*) genannt. || 7. *si numina laeva sin.*, wenn der Wille der Götter nicht entgegen ist, daran hindert.

Von der Lage des Bienenhauses und von den Bienenkörben (8—50.). || 10. Ueber die Verbindung mit *neque* st. *et ubi non* s. III, 283. || 13. *lacerti*, da die Eidechsen den Bienen selbst nachstellen. || 14. *aliaeque vol. et Procne*, ganz nach griech. Gebrauche: *ἄλλα τε πτηνα καὶ Πρόκνη*, d. i. ausser anderen Vögeln besonders die Schwalbe. || 16. d. i. denn alle Bienen, die sie im Fluge erhaschen, tödten sie, was dichterisch durch *omnia vastare* ausgedrückt wird, wie bei Phaedr. III, 2, 13 flg. vgl. A. I, 471. — *volantes*, s. III, 147. || 19. Ueber die Verbindung *tenuis fugiens* s. I, 163. || 21. *cum prima*, s. III, 130. || 22. *vere suo*, d. i. in dem ihnen angenehmen, erwünschten Lenze, denn diese Possessivpronomina stehen im prägnanten Sinne häufig von dem, was einer Person oder Sache beson-

Digitized by Google

Vicina invitet decedere ripa calori,
Obviaque hospitiis teneat frondentibus arbos.
In medium, seu stabit iners, seu profluet humor,
Transversas salices et grandia conlice saxa,
Pontibus ut crebris possint consistere et alas
Pandere ad aestivum solem, si forte morantis
Sparserit aut praeceps Neptuno inmerserit Eurus.
Haec circum casiae virides et olentia late
Serpylla et graviter spirantis copia thymbrae
Floreat, inrigumque bibant violaria fontem.
Ipsa autem, seu corticibus tibi suta cavatis,
Seu lento fuerint alvearia vimine texta,
Angustos habeant aditus: nam frigore mella
Cogit hiemps, eademque calor liquefacta remittit.
Utraque vis apibus pariter metuenda; neque illae
Nequiquam in tectis certatim tennia cera
Spiramenta linunt, fucoque et floribus oras
Explent, collectumque haec ipsa ad munera gluten
Et visco et Phrygiae servant pice lentius Idae.
Saepe etiam effossis, si vera est fama, latebris
Sub terra fovere larem, penitusque repertae
Pumicibusque cavis exesaeque arboris antro.
Tu tamen e levi rimosa cubilia limo
Ungue fovens circum, et raras superiniice frondes.
Neu propius tectis taxum sine, neve rubentis
Ure foco cancros, altae neu crede paludi,

ders entsprechend oder günstig ist; vgl. A. II, 396. XII, 187. || 23. s. E. VIII, 88. || 24. d. i. und ein entgegenstehender Baum die heranziehenden Schwärme unter sein Laublager, Laubdach aufnimmt. Andere beziehen *obvia* auf das Object *examina*. || 25. *In medium*, näml. *humorem*. || 29. *Sparserit*, mit Regen besprengt, nach Anderen aber: zerstreut. — *Neptuno* s. I, 295. || 30. *Haec circum*, um die Quellen und Teiche. || 33. Das Subject des Hauptsatzes (*Ipsa alvcăria*) ist im Nebensatze enthalten, s. III, 387. || 36. *liquefacta remittit* mit dichterischer Fülle statt liquefacit, lässt durch Schmelzen zergehen, denn *remittere* bedeutet hier: wieder auflösen. || 38. *tennia* dreifältig, s. I, 397. || 39. *fucus* ist hier der Blumensaft oder die harzige Flüssigkeit, womit die Bienen die Eingänge oder Fluglöcher (*orae*) der Bienenstöcke bekleben; denn *fuco et floribus* ist nach bekannter Hendiadys durch „fuco florum" zu erklären, s. I, 173. Die Aehnlichkeit selbst ist von der eigentlichen Schminke (*fucus*) entlehnt, womit die Alten das Gesicht bestrichen, übertünchten. || 40. *gluten*, d. i. Bienenharz, auch Vorstoss od. Vorbau (propolis) genannt. || 41. *servant*, haben, halten in Bereitschaft. || 43. *fovere*, s. III, 420, *larem*, vgl. v. 155. || 44. Ueber die Erdbienen vgl. Hom. Il. II, 88. A. XII, 587. || 45 flg. Die Thätigkeit der Bienen muss aber auch durch die Fürsorge des Bienenwärters oder Zeidlers unterstützt werden. || 46. *fovens*, weil die Ritzen zur Erhaltung der Wärme zugestrichen oder verstopft werden. || 47. Ueber die Schädlichkeit des Taxusbaumes s. E. IX, 30. || 48. Dampf und Pulver verbrannter Krebse brauchte man als Mittel gegen ver-

Digitized by Google

Aut ubi odor caeni gravis, aut ubi concava pulsu
Saxa sonant vocisque offensa resultat imago.
Quod superest, ubi pulsam hiemem Sol aureus egit
Sub terras caelumque aestiva luce reclusit,
Illae continuo saltus silvasque peragrant
Purpureosque metunt flores et flumina libant
Summa leves. Hinc nescio qua dulcedine laetae
Progeniem nidosque fovent, hinc arte recentis
Excudunt ceras et mella tenacia fingunt.
Hinc ubi iam emissum caveis ad sidera caeli
Nare per aestatem liquidam suspexeris agmen
Obscuramque trahi vento mirabere nubem,
Contemplator: aquas dulcis et frondea semper
Tecta petunt. Huc tu iussos adsperge sapores,
Trita melisphylla et cerinthae ignobile gramen,
Tinnitusque cie et Matris quate cymbala circum:
Ipsae consident medicatis sedibus, ipsae
Intima more suo sese in cunabula condent.
Sin autem ad pugnam exierint — nam saepe duobus
Regibus incessit magno discordia motu;
Continuoque animos volgi et trepidantia bello
Corda licet longe praesciscere; namque morantis
Martius ille aeris rauci canor increpat, et vox
Auditur fractos sonitus imitata tubarum;
Tum trepidae inter se coeunt, pennisque coruscant,
Spiculaque exacuunt rostris, aptantque lacertos,
Et circa regem atque ipsa ad praetoria densae
Miscentur, magnisque vocant clamoribus hostem.
Ergo ubi ver nactae sudum camposque patentis,

schiedene Krankheiten; doch war der durch das Verbrennen entstehende Geruch für die Bienen betäubend. || 50. *vocis imago*, das Echo, *πέτρας ὀρείας παῖς* bei Eurip. Hecub. v. 1100.

Von den Bienenschwärmen (v. 51—113.). || 51. *Quod superest*, d. i. übrigens, eine bei den älteren Dichtern nicht ungewöhnliche Uebergangsformel. || 52. *sub terras*, weil nach der gewöhnlichen Vorstellung das Innere der Erde im Sommer kalt, im Winter warm war; vgl. Lucret. VI, 841 flgg. *reclusit*, den Himmel, der vorher mit Wolken bedeckt war. || 55. *Hinc*, von den Blumen und Quellen weg, *fovent*, pflegen, besorgen sie. || 58. *Hinc*, bald darauf, wenn die Brut schon erwachsen ist. || 59. *per aest. liq.*, durch die heitere, klare Sonnenluft. || 64. *Matris*, der Cybele, sonst auch *mater magna* genannt. || 67. Der Dichter lässt sich in der Gluth der Begeisterung von dem Gegenstande, den er beschreiben will, so weit hinreissen, dass er die im Vordersatze (*Sin autem ad p. exierint*) begonnene Rede zu vergessen scheint, obgleich nach mehreren ungewöhnlich langen Abschweifungen (v. 67—76. *nam saepe duobus ... vocant clam. hostem*, und v. 80—85. *non dens. acre grando ... dare terga subegit*) von v. 86. an eine lockere Anknüpfung sich erkennen lässt. || 69. *trepidantia*, gleichsam zitternd, erregt von Kampfbegierde. || 74. *aptant lac.*, machen die Oberarme kampffertig, strengen die Muskeln an, wie die Fechter, welche auf diese Weise ihre Kräfte vor dem Kampfe

Digitized by Google

Erumpunt portis: concurritur; aethere in alto
Fit sonitus; magnum mixtae glomerantur in orbem,
Praecipitesque cadunt; non densior aere grando,
Nec de concussa tantum pluit ilice glandis.
Ipsi per medias acies insignibus alis
Ingentis animos angusto in pectore versant,
Usque adeo obnixi non cedere, dum gravis aut hos
Aut hos versa fuga victor dare terga subegit.
Hi motus animorum atque haec certamina tanta
Pulveris exigui iactu compressa quiescunt.

Verum ubi ductores acie revocaveris ambo,
Deterior qui visus, eum, ne prodigus obsit,
Dede Neci; melior vacua sine regnet in aula.
Alter erit maculis auro squalentibus ardens;
Nam duo sunt genera; hic melior, insignis et ore,
Et rutilis clarus squamis; ille horridus alter
Desidia latamque trahens inglorius alvum.
Ut binae regum facies, ita corpora plebis.
Namque aliae turpes horrent, ceu pulvere ab alto
Cum venit et sicco terram spuit ore viator
Aridus; elucent aliae et fulgore coruscant,
Ardentes auro et paribus lita corpora guttis.
Haec potior suboles; hinc caeli tempore certo
Dulcia mella premes, nec tantum dulcia, quantum
Et liquida et durum Bacchi domitura saporem.

üben, s. A. V, 376 flg. || 82. *Ipsi*, die Königinnen oder Weisel (denn die Alten hielten diese für männlich), verbinde man mit *insignibus alis*, d. i. mit leuchtenden, glänzenden Flügeln versehen. — *per med. acies*, d. i. durch die Mitte der Schlachtreihen „wandelnd", nach einer bei den Wörtern der Bewegung sehr gewöhnlichen Kürze, wie A. VII, 543.: „caeli conversa *per auras* Iunonem adfatur," d. i. sie wendete sich und durch die Lüfte „getragen", nachdem sie durch die Lüfte „geflogen", redete sie die Juno an u. s. w. Hom. Il. V, 74.: „*ἀντικρὺ δ' ἀν' ὀδόντας ὑπὸ γλῶσσαν τάμε χαλκός*," d. i. *χαλκὸς ἀντικρὺ ἦλθεν ἀν' ὀδόντας καὶ ὑπέταμε γλ.* u. Il. XXI, 69.: „*ἐγχείη δ' ἄρ' ὑπὲρ νώτου ἐνὶ γαίῃ ἔστη.*" vgl. auch A. XI, 781. Ebenso A. II, 471. von der Schlange: „*in lucem ... convolvit* u. s. w., d. i. nachdem sie an das Licht gekommen, und X, 637. von der Juno: „*umbram in faciem Aeneae ... ornat telis*," d. i. ein der Gestalt des Aeneas nachgebildetes Phantom, s. noch G. II, 243. || 84. *aut hos aut hos*, nicht *has* (näml. *apes*), weil der Dichter die Bienen hier gleichsam als Streiter eines anderen Heeres, als Stammgenossen eines anderen Volkes sich denkt; vgl. v. 107. || 88. Ueber den Ablat. *acie* s. II, 520. || 91. *squalentibus*, die gleichsam starren, d. i. von Gold stark glänzen, wie A. X. 314. || 92. Die Verlängerung der Endsilbe *melior*, wie E. IX, 66. || 94. d. i. in Folge der Trägheit und Nachlässigkeit struppig, unansehnlich. || 99. Der griech. Accusat. *ardentes corpora*, wie E. III, 106. || 100. *caeli temp. certo*, im Frühjahre und Herbste. || 101. *premes*, wirst Du den Honig durch Pressen flüssig machen; vgl. v. 140. || 102. *liquida*, lauter. ||

Digitized by Google

At cum incerta volant caeloque examina ludunt,
Contemnuntque favos et frigida tecta relinquunt,
Instabilis animos ludo prohibebis inani.
Nec magnus prohibere labor: tu regibus alas
Eripe; non illis quisquam cunctantibus altum
Ire iter aut castris audebit vellere signa.
Invitent croceis halantes floribus horti,
Et custos furum atque avium cum falce saligna
Hellespontiaci servet tutela Priapi.
Ipse thymum pinosque ferens de montibus altis
Tecta serat late circum, cui talia curae;
Ipse labore manum duro terat, ipse feracis
Figat humo plantas et amicos inriget imbris.

Atque equidem, extremo ni iam sub fine laborum
Vela traham et terris festinem advertere proram,
Forsitan et, pinguis hortos quae cura colendi
Ornaret, canerem, biferique rosaria Paesti,
Quoque modo potis gauderent intiba rivis
Et virides apio ripae, tortusque per herbam
Cresceret in ventrem cucumis; nec sera comantem
Narcissum aut flexi tacuissem vimen acanthi
Pallentisque hederas et amantis litora myrtos.
Namque sub Oebaliae memini me turribus altis,

103. Das Adject. *incerta* wie III, 149. || 105. Das Futurum dient oft zum Ausdrucke eines Befehles oder einer Vorschrift, wie III, 176. || 106. *tu* nachdrucksvoll, s. III, 163. || 107. *non quisquam* von den Bienen im männlichen Geschlechte, wie von Soldaten, s. oben v. 84. || 108. d. i. wird es wagen muthwillig in die Luft auszufliegen oder zum Kampfe aufzubrechen. || 109—115. Endlich sind auch nahe Gärten mit ihrem Schutzgotte Priapus geeignet, die Bienenschwärme festzuhalten. || 111. Priapus wurde vorzüglich zu Lampsacus, einer mysischen Stadt am Hellespont, verehrt. || 112. vgl. E. VII, 65. || 113. *tecta*, um die Wohnungen der Bienen, um das Bienenhaus. || 115. *inrigct imbres*, näml. *plantis* (vgl. A. I, 691 flg.), d. i. und bewässern die Pflänzlinge oder Reiser. || 116—148. Der Dichter will eine genaue Darstellung des Gartenbaues Anderen überlassen, berührt aber doch die hervorstechendsten Schönheiten eines solchen Gemäldes. || 116 flgg. In der Verbindung des Imperf. und Präsens in solchen hypothetischen Sätzen, wie hier: *ni iam traham . . . festinem . . . canerem*, merke man, dass die Lateiner auch im bedingenden Satzgliede das Imperf. (*ni traherem* etc.) setzen, wenn sie sich als Gegensatz denken: aber ich werde jenes thun, dieses mithin unterlassen. Ohne Annahme eines solchen Gegensatzes aber schrieb man: *ni traham . . . canerem;* vgl. Catull. VI, 1 flgg. Tibull. I, 4, 63 flg. 8; 21 flg. Liv. VI, 40. || 117. *Vela traham*, d. i. wenn ich nicht die Segel einzöge, einziehen wollte, ein von den Schiffern entlehnter Ausdruck, die, um in den Hafen sicher einzulaufen, nur der Ruder sich bedienen. || 119. *Paestum*, eine Stadt in Lucanien. || 122. Der Gebrauch des Adject. *sera* wie III, 149. || 124. *pallentes*, s. E. III, 39. || 125. *Oebalia*, d. i. Tarent, weil es von Lacedämoniern bevölkert wurde, die von ihrem alten Könige Oebalus in der Dichtersprache „Oeba-

Digitized by Google

Qua niger humectat flaventia culta Galaesus,
Corycium vidisse senem, cui pauca relicti
Iugera ruris erant, nec fertilis illa iuvencis,
Nec pecori opportuna seges, nec commoda Baccho.
Hic rarum tamen in dumis olus albaque circum
Lilia verbenasque premens vescumque papaver,
Regum aequabat opes animo, seraque revertens
Nocte domum dapibus mensas onerabat inemptis.
Primus vere rosam atque autumno carpere poma,
Et cum tristis hiemps etiamnum frigore saxa
Rumperet et glacie cursus frenaret aquarum,
Ille comam mollis iam tondebat hyacinthi,
Aestatem increpitans seram zephyrosque morantis.
Ergo apibus fetis idem atque examine multo
Primus abundare et spumantia cogere pressis
Mella favis: illi tiliae atque uberrima pinus;
Quotque in flore novo pomis se fertilis arbos
Induerat, totidem autumno matura tenebat.
Ille etiam seras in versum distulit ulmos
Eduramque pirum et spinos iam pruna ferentis
Iamque ministrantem platanum potantibus umbras.
Verum haec ipse equidem spatiis exclusus iniquis
Praetereo atque aliis post me memoranda relinquo.
Nunc age, naturas apibus quas Iuppiter ipse
Addidit, expediam, pro qua mercede, canoros

lier" und „Oebaliden" hiessen. || 126. *Galaesus*, ein Fluss in Unteritalien, von welchem die Fluren von Tarent bewässert wurden. || 127. *Corycus*, ein Vorgebirge und eine Stadt in der Landschaft Cilicien, deren Bewohner sich besonders mit Gartenbau beschäftigten. — *relicti ruris*, d. i. verlassenen wüsten Feldes, welches man bei der Vermessung und Austheilung der Aecker seiner Unfruchtbarkeit wegen herrenlos gelassen hatte. || 128. *nec. fert. iuvencis*, welches durch Stiere oder mit dem Pfluge nicht bestellt worden war. || 129. *seges*, eig. vom Saatfelde, hier von jeder Flur, von der Weide. || 130. *rarum*, d. i. in weiten Zeilen od. Reihen gepflanzt, wie es bei dem Gemüse regelmässig geschah. — *in dumis*, unter Dornengesträuch, wo hier und da eine passende Stelle sich fand. Andere verstehen es von der Umzäunung mit Dornenhecken. || 131. *premens*, s. II, 346. — *vescum*, dünnkörnigen, kleinkörnigen Mohn. || 132. Andere *animis*. || 134. Ueber den absoluten Infinitiv s. I, 200. || 135. s. III, 363. || 137. *comam*, die Blätter sammt der Blüthe. — *tondebat*, pflückte, mit verlängerter Endsilbe, s. E. VI, 53. || 139. *apibus fetis* hier von der jungen Brut der Bienen. || 140. s. v. 101. || 144. *seras*, spät, langsam wachsende, nach Andern: späte d. i. grössere Ulmen. — *in versum distulit*, verpflanzte sie in geordnete Reihen. || 145. *spinos*, Schlehdornen, auf welche nämlich Pflaumen gepfropft waren.

Ueber Geselligkeit, Fleiss, Ordnung, Fortpflanzung, Gehorsam und Klugheit der Bienen (v. 149—227.). || 150. *pro qua mercede* d. i. *mercedem, pro qua* (s. III, 387.), jetzt will ich die Eigenthümlichkeiten der Bienen auseinandersetzen, die der Lohn, der Dank dafür waren, dass sie den Jupiter mit Honig nährten. Jupiter verlieh ihnen nämlich für ihren Dienst

Digitized by Google

Curetum sonitus crepitantiaque aera secutae,
Dictaeo caeli Regem pavere sub antro.
Solae communis natos, consortia tecta
Urbis habent, magnisque agitant sub legibus aevum,
Et patriam solae et certos novere penatis;
Venturaeque hiemis memores aestate laborem
Experiuntur et in medium quaesita reponunt.
Namque aliae victu invigilant et foedere pacto
Exercentur agris; pars intra saepta domorum
Narcissi lacrimam et lentum de cortice gluten
Prima favis ponunt fundamina, deinde tenacis
Suspendunt ceras; aliae spem gentis adultos
Educunt fetus; aliae purissima mella
Stipant et liquido distendunt nectare cellas.
Sunt, quibus ad portas cecidit custodia sorti,
Inque vicem speculantur aquas et nubila caeli,
Aut onera accipiunt venientum, aut agmine facto
Ignavum fucos pecus a praesepibus arcent.
Fervet opus, redolentque thymo fragrantia mella;
Ac veluti lentis Cyclopes fulmina massis
Cum properant, alii taurinis follibus auras
Accipiunt redduntque, alii stridentia tinguunt
Aera lacu; gemit inpositis incudibus Aetna;
Illi inter sese magna vi bracchia tollunt
In numerum, versantque tenaci forcipe ferrum:
Non aliter, si parva licet conponere magnis,
Cecropias innatus apes amor urguet habendi,

die Kunst, den Honig in Wachstafeln aufzubewahren, und geselliges Wesen. || 151. Die Cureten od. Corybanten, Priester der Cybele, tobten vor der dictäischen Grotte auf der Insel Creta, wo jene Göttin den Jupiter geboren hatte, durch Waffengeklirre, durch Trommel- und Pfeifenschall und durch ein wildes Geschrei, damit von Kronos od. Saturn, der seine Kinder frass, das Gewimmer des neugebornen Jupiter nicht gehört werde; vgl. Lucret. II, 633 flgg. || 152. Dicte, ein Berg mit einer Grotte auf der Insel Creta. || 154. *sub legibus*, vgl. v. 158 flgg. || 157. *in med. quaesita*, s. I, 127. || 158. *victu*, s. E. V, 29. — *foedere pacto*, indem sie ihre Arbeiten od. Beschäftigungen nach bestimmten Gesetzen vertheilt haben. || 160. *lacrimam*, die Blumenthräne oder die süsse Flüssigkeit, welche der innere Kelch der Blumen ausschwitzt. — *gluten*, das Harz von der Rinde der Bäume und Gesträuche. || 161. *fundamina*, den Grund, d. i. den Vorbau (propolis). || 162. *spem gentis*, s. E. I, 15. || 165. *sorti* ältere Form des Ablativ, wie *parti*, *luci*, *civi*. || 166. vgl. v. 191 flg. || 167. *agm. facto*, s. A. I, 82. || 168. Die Alten glaubten, dass die Drohnen zur Ausbrütung und Erziehung der jungen Brut mitwirkten, dann aber, wenn der Schwarm ausgeflogen, von den Arbeitsbienen als unnütze Mitesser vertrieben oder getödtet würden. Colum. IX, 15, 1.: „Itaque (fuci) ad fovendam et educandam novam prolem familiarius admittuntur. Exclusis deinde pullis extra tecta proturbantur et, ut Virgilius ait, a praesepibus arcentur." || 175. *In numerum*, s. E. VI, 27. || 176 flg. Dieselbe Betriebsamkeit und Anstrengung herrscht unter den Bienen. || 177. *Cecropias*, d. i. die atti-

Digitized by Google

Munere quamque suo. Grandaevis oppida curae,
Et munire favos, et daedala fingere tecta.
At fessae multa referunt se nocte minores,
Crura thymo plenae; pascuntur et arbuta passim
Et glaucas salices casiamque crocumque rubentem
Et pinguem tiliam et ferrugineos hyacinthos.
Omnibus una quies operum, labor omnibus unus:
Mane ruunt portis; nusquam mora; rursus easdem
Vesper ubi e pastu tandem decedere campis
Admonuit, tum tecta petunt, tum corpora curant;
Fit sonitus, mussantque oras et limina circum.
Post, ubi iam thalamis se conposuere, siletur
In noctem, fessosque sopor suus occupat artus.
Nec vero a stabulis pluvia inpendente recedunt
Longius, aut credunt caelo adventantibus Euris;
Sed circum tutae sub moenibus urbis aquantur,
Excursusque brevis temptant, et saepe lapillos,
Ut cymbae instabiles fluctu iactante saburram,
Tollunt, his sese per inania nubila librant.
Illum adeo placuisse apibus mirabere morem,
Quod neque concubitu indulgent, nec corpora segnes
In Venerem solvunt, aut fetus nixibus edunt;
Verum ipsae e foliis natos et suavibus herbis
Ore legunt, ipsae regem parvosque Quirites
Sufficiunt, aulasque et cerea regna refingunt.
* Saepe etiam duris errando in cotibus alas
* Attrivere, ultroque animam sub fasce dedere:
* Tantus amor florum et generandi gloria mellis.

schen Bienen, denn Cecrops war König der Hauptstadt Athen und der Berg Hymettus in Attica berühmt durch seine Bienen, die einen vortrefflichen Honig lieferten. || 181. *Crura plenae*, s. E. III, 106. || 189. *ubi . . . se conpos.*, nachdem sie sich gelagert, denn *componere se* steht theils von denen, die sich zu Tische legen, um zu essen (wie A. I, 698.), theils von denen, die sich zur Ruhe begeben, um zu schlafen (vgl. A. I, 374.). || 190. *suus*, wie er fleissigen Arbeitern gebührt. || 196. *per inan. nubila*, durch leeres Gewölk, denn *inane* wird alles Körperlose genannt, wie Luft, Wind, Wolke, Schatten der Verstorbenen u. s. w. || 198. Die Entstehung der Bienen gab den Alten zu mancherlei Muthmassungen Veranlassung, zu denen auch die gehörte, dass der Same zur Brut oder die junge Brut selbst aus den Blüthen der Blumen von den Bienen eingesammelt werde. — *concubitu* Dativ, s. E. V, 29. — *segnes*, weil die Begattung träg macht, auf die Begattung Schlaffheit erfolgt. || 200 flg. *ipsae . . . ipsae*, d. i. für sich allein, ohne sich zu begatten. || 201. s. III, 236. || 202. Statt *refingunt* Andere *refigunt*, d. i. bauen neue nach Vertilgung der alten. || 203—5. Das ungestüme Verlangen, Blumenstoffe zur jungen Brut u. s. w. einzusammeln, lässt sie selbst Gefahren nicht achten, so dass sie sich zuweilen sogar tödtlich verletzen. Diesen Zusammenhang mit dem Ganzen muss man annehmen, wenn man jene drei Verse gegen Verfälschung oder wenigstens gegen Umstellung schützen will. || 204. *ultro*, d. i. noch dazu, so-

Digitized by Google

Ergo ipsas quamvis angusti terminus aevi
Excipiat; neque enim plus septuma ducitur aestas:
At genus inmortale manet, multosque per annos
Stat fortuna domus, et avi numerantur avorum.
Praeterea regem non sic Aegyptos et ingens
Lydia, nec populi Parthorum aut Medus Hydaspes
Observant. Rege incolumi mens omnibus una est:
Amisso rupere fidem, constructaque mella
Diripuere ipsae et cratis solvere favorum.
Ille operum custos, illum admirantur, et omnes
Circumstant fremitu denso, stipantque frequentes,
Et saepe attollunt humeris, et corpora bello
Obiectant pulchramque petunt per volnera mortem.
His quidam signis atque haec exempla secuti
Esse apibus partem divinae mentis et haustus
Aetherios dixere; deum namque ire per omnis
Terrasque tractusque maris caelumque profundum;
Hinc pecudes, armenta, viros, genus omne ferarum,
Quemque sibi tenuis nascentem arcessere vitas;
Scilicet huc reddi deinde ac resoluta referri
Omnia, nec morti esse locum, sed viva volare
Sideris in numerum atque alto succedere caelo.
Si quando sedem angustam servataque mella
Thesauris relines, prius haustu sparsus aquarum
Ora fove, fumosque manu praetende sequacis.
Bis gravidos cogunt fetus, duo tempora messis.
Taygete simul os terris ostendit honestum
Plias et Oceani spretos pede reppulit amnis,

gar; vgl. A. V, 55. IX, 127. || 211. *Hydaspes*, ein Fluss in Indien, der aber auf dem medischen Gebirge Paropamisus entspringt und deshalb hier *Medus* genannt wird. || 218. *Obiectant*, näml. für ihn, den Weisel. || 222. s. E. IV, 51. u. III, 60. || 227. *Sideris in numerum*, unter die Gestirne, denn *sidus* bezeichnet recht eigentlich das durch mehrere Sterne gebildete Sternbild, eine Sterngruppe, obwohl die Dichter sonst häufig dergleichen Einzelbegriffe im collectiven Sinne gebrauchen, wie Lucret. I, 437.: „*Corporis augebit numerum.*“ Ovid. Trist. II, 567.: „*inter tot scripti milia nostri.*“ Eurip. Beller. fragm. XXI, 12. (*Dindorf*): „*λόγχης ἀριθμῷ πλείονος κρατούμενοι.*“ Aesch. Pers. v. 380. (386 *Blomf.*): „*τάξις δὲ τάξιν παρεκάλει νεώς μαχρᾶς.*“

Von der Honigernte (v. 228—250.). || 228. Andere *augustam*, insofern der Dichter den Sitz des Bienenvolkes unter einem so hochgeehrten Oberhaupte als einen geheiligten oder geweihten Palast sich vorstellt. || 229 flg. Verbinde *servata thesauris*, in den Schatzkammern, d. i. in den Zellen. — *Ora fove*, d. i. säubere, reinige den Mund mit Wasser (vgl. A. XII, 420.), da der üble Geruch des Mundes den Bienen zuwider ist. — *sequaces*, s. III, 565. || 231. Zweimal im Jahre wird der Honig ausgenommen. — *cogunt*, näml. die Bienenväter, s. v. 101. u. 140. — *fetus* bezeichnet jeden Ertrag, hier den Honig; daher *triticei fetus* bei Ovid. Fast. I, 693. || 232 flg. d. i. gegen den Aufgang der Plejaden am 11. Mai, von denen eine Taygete hiess. — *simul*,

Digitized by Google

Aut eadem sidus fugiens ubi Piscis aquosi
Tristior hibernas caelo descendit in undas.
Illis ira modum supra est, laesaeque venenum
Morsibus inspirant, et spicula caeca relinquunt
Adfixae venis, animasque in volnere ponunt.
Sin duram metues hiemem parcesque futuro
Contunsosque animos et res miserabere fractas:
At suffire thymo caerasque recidere inanis,
Quis dubitet? nam saepe favos ignotus adedit
Stellio et lucifugis congesta cubilia blattis
Immunisque sedens aliena ad pabula fucus;
Aut asper crabro inparibus se inmiscuit armis,
Aut dirum, tiniae, genus, aut invisa Minervae
Laxos in foribus suspendit aranea casses.
Quo magis exhaustae fuerint, hoc acrius omnes
Incumbent generis lapsi sarcire ruinas,
Conplebuntque foros et floribus horrea texent.
Si vero, quoniam casus apibus quoque nostros
Vita tulit, tristi languebunt corpora morbo —
Quod iam non dubiis poteris cognoscere signis:
Continuo est aegris alius color; horrida voltum
Deformat macies; tum corpora luce carentum
Exportant tectis et tristia funera ducunt;
Aut illae pedibus connexae ad limina pendent,

s. E. IV, 26. || 234 flg. d. i. gegen den Untergang der Plejaden am 26. Oct. Mit dem Gestirne der Fische, welches im Winter die ganze Nacht hindurch sichtbar ist, wird hier der Winter selbst und die stürmische Regenzeit bezeichnet. || 236—238. Der Jähzorn der Bienen äussert sich beim Ausschneiden des Honigs am heftigsten. Doch hatten diese Verse selbst ursprünglich vielleicht nach v. 230. ihre Stelle. || 238. *Adfixae* hier von den Bienen, obgleich es eigentlich nur von den Stacheln derselben gebraucht werden kann. — *in vulnere*, d. i. während sie verwunden. || 239—247. Hat aber der Bienenstand durch ungünstige Witterung im Sommer oder durch irgend einen andern Unfall gelitten und ist der Stock dadurch so schwach und dürftig geworden, dass Du aus Fürsorge für den Winter vom Honige gar Nichts wegnehmen darfst (*parcesque futuro*); dann vertreibe wenigstens durch Räuchern die den Bienen nachtheiligen Würmer und Insecten und schneide die leeren Zellen aus, worin sich das Ungeziefer leicht verbirgt. || 242. *ignotus adedit*, nagt unbemerkt, wie ἔλαθε τρώγων. || 243. *cubilia*, näml. *adederunt*, d. i. die Schaben, welche in den leeren Waben auf einem Punkte, also haufenweise oder in Masse ihr Lager aufschlagen, wie es in der Natur dieser Thiere liegt. || 244. *immunis*, die unthätige, faule Drohne, ἀεργός bei Hesiod. Op. et D. 280. (301.) || 248. Je mehr Honig Du den Bienen nimmst, desto eifriger werden sie den Verlust zu ersetzen streben. || 250. *floribus*, s. v. l.

Von den Krankheiten der Bienen und der Heilung derselben (v. 251—280.). Die Rede ist übrigens nach dem Vordersatze (*Si . . . languebunt*) entweder anakoluthisch oder man muss mit v. 264. den Nachsatz beginnen lassen. || 255. *luce carentum*, d. i. der todten, wie bei Homer (Il. XVIII, 11.) λείπειν φάος ἠελίοιο st. θνήσκειν. || 257. *pedibus connexae*, so dass jede Biene ihre Beine an einander geklam-

Digitized by Google

Aut intus clausis cunctantur in aedibus, omnes
Ignavaeque fame et contracto frigore pigrae.
Tum sonus auditur gravior, tractimque susurrant,
Frigidus ut quondam silvis inmurmurat Auster;
Ut mare sollicitum stridit refluentibus undis;
Aestuat ut clausis rapidus fornacibus ignis.
Hic iam galbaneos suadebo incendere odores,
Mellaque arundineis inferre canalibus, ultro
Hortantem et fessas ad pabula nota vocantem.
Proderit et tunsum gallae admiscere saporem
Arentisque rosas, aut igni pinguia multo
Defruta, vel Psithia passos de vite racemos
Cecropiumque thymum et grave olentia centaurea.
Est etiam flos in pratis, cui nomen amello
Fecere agricolae, facilis quaerentibus herba;
Namque uno ingentem tollit de caespite silvam,
Aureus ipse, sed in foliis, quae plurima circum
Funduntur, violae sublucet purpura nigrae;
Saepe deum nexis ornatae torquibus arae;
Asper in ore sapor; tonsis in vallibus illum
Pastores et curva legunt prope flumina Mellae.
Huius odorato radices incoque Baccho,
Pabulaque in foribus plenis adpone canistris.
Sed si quem proles subito defecerit omnis,
Nec, genus unde novae stirpis revocetur, habebit,
Tempus et Arcadii memoranda inventa magistri
Pandere, quoque modo caesis iam saepe iuvencis
Insincerus apes tulerit cruor. Altius omnem
Expediam prima repetens ab origine famam.
Nam qua Pellaei gens fortunata Canopi
Accolit effuso stagnantem flumine Nilum
Et circum pictis vehitur sua rura phaselis,

mert hat, wie diess bei sterbenden Insecten der Fall ist. || 259. *contracto frigore*, träg von starrender Kälte, st. *frigore contractae*, nach dicterischem Gebrauche, indem dem afficirenden Gegenstande das beigelegt wird, was eigentlich dem afficirten zukommt. || 260. *tractim*, sie geben ein gedehntes, anhaltendes Sumsen von sich. || 261. s. III, 278 flg. || 262. *refluentibus*, die an das Ufer anschlagen und von da wieder zurückströmen. || 263. Man denke hier an einen Kalkofen. Uebrigens vgl. Hom. Il. XIV, 394 flgg. || 267. *tunsum sap. gallae*, eig. *tunsae gallae*, von gestossenem Gallapfel. s. E. IX, 46. || 269. *Psithia*, s. II, 93. || 270. s. v. 177. || 274. *ipse*, s. II, 297. || 276. *nexis*, näml. von dieser Sternblume (amellus) gewunden. || 277. *tonsis*, d. i. während die Thalgegenden von dem Viehe abgeweidet werden, denn diese Bedeutung hat das Particip, s. I, 206. || 278. *Mella* ein Fluss im cisalpinischen Gallien bei Brixia, dem heutigen Brescia.

Künstliche Erzeugung der Bienen aus Rinderaas (v. 281—314.). || 283. *Arcadii*, vgl. v. 317. u. I, 14. || 285. *Insincerus*, verwesendes, durch Fäulniss verdorbenes Blut. || 287. *Canopus*, eine Stadt in Unterägypten, nicht weit von Alexandria, wird hier, weil sie macedonischen Königen gehorchte,

Digitized by Google

Quaque pharetratae vicinia Persidis urguet,
*Et viridem Aegyptum nigra fecundat arena,
*Et diversa ruens septem discurrit in ora
*Usque coloratis amnis devexus ab Indis,
Omnis in hac certam regio iacit arte salutem.
Exiguus primum, atque ipsos contractus ad usus,
Eligitur locus; hunc angustique imbrice tecti
Parietibusque premunt artis, et quattuor addunt,
Quattuor a ventis, obliqua luce fenestras.
Tum vitulus bima curvans iam cornua fronte
Quaeritur; huic geminae nares et spiritus oris
Multa reluctanti obstruitur, plagisque perempto
Tunsa per integram solvuntur viscera pellem.
Sic positum in clauso linquunt, et ramea costis
Subiiciunt fragmenta, thymum, casiasque recentis.
Hoc geritur Zephyris primum inpellentibus undas,
Ante novis rubeant quam prata coloribus, ante
Garrula quam tignis nidum suspendat hirundo.
Interea teneris tepefactus in ossibus humor
Aestuat, et visenda modis animalia miris,
Trunca pedum primo, mox et stridentia pennis,
Miscentur, tenuemque magis magis aera carpunt,
Donec, ut aestivis effusus nubibus imber,
Erupere, aut ut, nervo pulsante, sagittae,
Prima leves ineunt si quando proelia Parthi.
Quis Deus hanc, Musae, quis nobis extudit artem?
Unde nova ingressus hominum experientia cepit?

von der macedonischen Hauptstadt Pella *Pellaea* genannt. || 290. Der Dichter deutet wahrscheinlich auf Syrien hin, welches an das Reich der Parther grenzte, die von den Dichtern des Augusteischen Zeitalters mit dem allgemeineren Namen „Persae" bezeichnet werden. || v. 291—293. Diese drei Verse, welche die Zertheilung des Nils in sieben Arme beschreiben, werden in den Handschriften in abweichender Reihenfolge aufgeführt und scheinen überhaupt nicht an diese Stelle zu gehören. || 295. *contractus* wird der Raum genannt, insofern er für den angegebenen Zweck oder Gebrauch ein beschränkter, enger sein muss, während durch *exiguus* angedeutet wird, dass dieser Raum überhaupt nur ein mässiger oder geringer zu sein braucht. || 296. *imbr. tecti*, d. i. mit einem niedrigen Dache von Hohlziegeln. || 297. *premunt*, drängt man zusammen, macht man enge. || 298. Die fensterartigen Oeffnungen oder Lucken sollen schräg sein, damit sie Luft und Licht nicht ganz ausschliessen, aber auch nicht zu stark einströmen lassen. || 301. Dem noch lebenden Rinde wird Maul und Nase verstopft, damit es schneller zugleich an Erstickung und Schlägen ende. Geopon. XV, 2.: „*ἀποπνιγήσθω πᾶς τοῦ βοὸς πόρος ὀθόναις καθαραῖς καὶ λεπταῖς, πίσσῃ κεχρισμέναις.*" || 302. Fleisch und Eingeweide werden ihm dann mürbe geschlagen (*solvuntur*), ohne dass jedoch das Fell verletzt wird. || 311. *aera carpunt*, s. III, 325. || Die Gleichnisse v. 312—314. malen uns den dichten Schwarm, in dem die Bienen endlich hervorbrechen.

Der Erfinder dieser künstlichen Bienenzeugung war Aristäus (v. 315—558.). || 316. *ingressus cep.*, nahm

Pastor Aristaeus fugiens Peneia Tempe,
Amissis, ut fama, apibus morboque fameque,
Tristis ad extremi sacrum caput adstitit amnis,
Multa querens, atque hac adfatus voce parentem:
Mater, Cyrene mater, quae gurgitis huius
Ima tenes, quid me praeclara stirpe deorum —
Si modo, quem perhibes, pater est Thymbraeus Apollo —
Invisum fatis genuisti? aut quo tibi nostri
Pulsus amor? quid me caelum sperare iubebas?
En etiam hunc ipsum vitae mortalis honorem,
Quem mihi vix frugum et pecudum custodia sollers
Omnia temptanti extuderat, te matre, relinquo.
Quin age, et ipsa manu felicis erue silvas,
Fer stabulis inimicum ignem atque interfice messis,
Ure sata, et validam in vitis molire bipennem,
Tanta meae si te ceperunt taedia laudis.
At mater sonitum thalamo sub fluminis alti
Sensit. Eam circum Milesia vellera Nymphae
Carpebant, hyali saturo fucata colore,
Drymoque, Xanthoque, Ligeaque, Phyllodoceque,
Caesariem effusae nitidam per candida colla,
[Nesaee, Spioque, Thaliaque, Cymodoceque,]
Cydippeque et flava Lycorias, altera virgo,
Altera tum primos Lucinae experta labores,
Clioque et Beroe soror, Oceanitides ambae,
Ambae auro, pictis incinctae pellibus ambae,
Atque Ephyre, atque Opis, et Asia Deiopea,
Et tandem positis velox Arethusa sagittis.
Inter quas curam Clymene narrabat inanem

den Anfang. || 317. s. v. 283. Durch das wildromantische Thal Tempe (τὰ Τέμπη) in Thessalien strömte der Fluss Penēus (Πηνειός), daher *Peneia Tempe*. || 319. *ad caput amnis*, an der Quelle, woraus der Peneus entspringt, s. A. VII, 74. || 321. *quae ... tenes*, denn Cyrene, die Mutter des Aristäus von Apollo, war die Tochter oder Enkelin des Peneus. || 323. *Thymbra*, eine Stadt und Gegend in der Landschaft Troas, mit einem berühmten Heiligthume des Apollo. || 325. *caelum*, göttliche Ehre od. Verehrung; vgl. A. XII, 795. || 327. s. I, 14. || 328. *te matre*, d. i. da Du doch als Göttin dieses verhindern konntest oder solltest. || 329. *fel. silvas*, die gesegneten Wälder, die Pflanzungen der Obstbäume. || 331. *molire*, schwinge mit Macht, s. I, 329. || 334. *Milesia*, s. III, 306. || 335. *hyali sat. fuc. col.*, d. i. mit glasgrüner Farbe getränkte, gefärbte; s. E. IX, 46. || 337. Ueber den griech. Accus. *caesariem* s. E. III, 106. || 342. *pictis inc. pell.*, beide hochgegürtet mit bunten Fellen (vgl. A. I, 320.) und mit goldenem Gürtel, nach Art und Tracht der Jägerinnen (vgl. v. 344.). So wählt sich auch von den Nymphen des Oceanus Diana ihre Begleiterinnen zur Jagd bei Callimach. Hymn. in Dian. v. 42. || 343. Ueber den Hiatus in *Ephyrē atque* s. E. II, 24. || 344. *tandem*, von der Jagd ermüdet. || 345. *cur inanem*, das eitle Bemühen des Vulcanus, den Buhlen seiner Gattin Venus beim Verbrechen selbst zu ergreifen und zu bestrafen. Die von

Digitized by Google

Volcani, Martisque dolos et dulcia furta,
Aque Chao densos divom numerabat amores.
Carmine quo captae dum fusis mollia pensa
Devolvunt, iterum maternas inpulit auris
Luctus Aristaei, vitreisque sedilibus omnes
Obstipuere; sed ante alias Arethusa sorores
Prospiciens summa flavum caput extulit unda
Et procul: O gemitu non frustra exterrita tanto,
Cyrene soror, ipse tibi, tua maxuma cura,
Tristis Aristaeus Penei genitoris ad undam
Stat lacrimans, et te crudelem nomine dicit.
Huic percussa nova mentem formidine mater,
Duc, age, duc ad nos; fas illi limina divom
Tangere, ait. Simul alta iubet discedere late
Flumina, qua iuvenis gressus inferret. At illum
Curvata in montis faciem circumstetit unda
Accepitque sinu vasto misitque sub amnem.
Iamque domum mirans genetricis et humida regna,
Speluncisque lacus clausos, lucosque sonantis,
Ibat, et ingenti motu stupefactus aquarum
Omnia sub magna labentia flumina terra
Spectabat diversa locis, Phasimque, Lycumque,
Et caput, unde altus primum se erumpit Enipeus,
Unde pater Tiberinus, et unde Aniena fluenta,
Saxosusque sonans Hypanis, Mysusque Caicus,
Et gemina auratus taurino cornua voltu
Eridanus, quo non alius per pinguia culta
In mare purpureum violentior effluit amnis.
Postquam est in thalami pendentia pumice tecta
Perventum et nati fletus cognovit inanis
Cyrene, manibus liquidos dant ordine fontis
Germanae, tonsisque ferunt mantelia villis;

Vulcanus angewandte List erzählt Homer Od. VIII, 266 flgg. || 346. s. A, VI, 568. || 347. *A Chao*, von den ältesten Zeiten an, seit der Schöpfung. || 354. Ueber den ethischen Gebrauch von *tibi* s. E. VIII, 6. || 357. Der griech. Accus. *mentem* wie E. III, 106. || 367. Der Phasis strömte in Colchis, der Lycus in Pontus, der Enipeus in Thessalien, der Hypanis in Sarmatien. || 370. Das Adject. *saxosus* st. des Adverb., s. I, 163. u. A. II, 53., daher Andere *saxosum*. || 371. Die Stromgötter wurden, zur Bezeichnung der Fruchtbarkeit, gewöhnlich mit dem Haupte oder den Hörnern des Stieres abgebildet (vgl. A. VIII, 77.). Der griech. Accus. *cornua* wie E. III, 106. || 372. s. I, 482. || 373. *purpureum* d. i. das dunkle Meer. || 374. *pendentia pumice tecta*, d. i. eine Wohnung aus hängendem Bimsstein. || 375. *fletus inanes*, die nichtigen Klagen, d. i. die leicht zu stillen waren, denen leicht abzuhelfen war. || 376. vgl. Hom. Odyss. I, 145 flg. || 377. Die Alten hatten ebenfalls leinene Tücher zum Abtrocknen der Hände (*mantelia*); aber ihre Leinwand wurde im Gewebe so gestampft, dass sie zottigen wollenen Tüchern glich und daher glatt ge-

Digitized by Google

Pars epulis onerant mensas et plena reponunt
Pocula; Panchaeis adolescunt ignibus arae:
Et mater, Cape Maeonii carchesia Bacchi:
Oceano libemus, ait. Simul ipsa precatur
Oceanumque patrem rerum Nymphasque sorores,
Centum quae silvas, centum quae flumina servant.
Ter liquido ardentem perfudit nectare Vestam,
Ter flamma ad summum tecti subiecta reluxit.
Omine quo firmans animum sic incipit ipsa:
Est in Carpathio Neptuni gurgite vates,
Caeruleus Proteus, magnum qui piscibus aequor
Et iuncto bipedum curru metitur equorum.
Hic nunc Emathiae portus patriamque revisit
Pallenen; hunc et Nymphae veneramur et ipse
Grandaevus Nereus; novit namque omnia vates,
Quae sunt, quae fuerunt, quae mox ventura trahuntur;
Quippe ita Neptuno visum est, inmania cuius
Armenta et turpis pascit sub gurgite phocas.
Hic tibi, nate, prius vinclis capiendus, ut omnem
Expediat morbi caussam, eventusque secundet.
Nam sine vi non ulla dabit praecepta, neque illum
Orando flectes; vim duram et vincula capto
Tende; doli circum haec demum frangentur inanes.

schoren werden musste (daher *tonsis villis*). || 378. Beim Nachtische wurden, nachdem man die früheren Becher entfernt hatte, für das Trankopfer andere Becher hingestellt, was der Dichter durch *reponere pocula* ausdrückt; vgl. A. VIII, 175. || 379. d. i. die Altäre werden mit brennendem Weihrauche angefüllt, auf den Altären wird Weihrauch angezündet; s. E. VIII, 65. Ueber *Panchaeis* s. II, 139. || 380. *Maconiii*, d. i. mit lydischem Weine gefüllte, besonders vom Berge Tmolus, denn Mäonien war eine Landschaft in Lydien; vgl. II, 98. || 381. *Simul*, s. E. VI, 26. || 384. *Vestam*, d. i. das Feuer, s. I, 295. || 387 figg. Das Carpathische Meer erhielt seinen Namen von der Insel Carpathus, die zwischen Creta und Rhodus im ägäischen Meere lag. Ueber die Sache selbst s. Hom. Odyss. IV, 384—461. || 388 figg. Durch die Umschreibung „Fische" und „zweifüssige Pferde" (*pisces et bipedes equi*) bezeichnet der Dichter jene fabelhafte Thiergattung, welche vorn die Gestalt eines Pferdes hatte und am hinteren Theile in einen Fisch endete. Ausserdem merke man auf die dichterische Verbindung *piscibus et curru equorum iuncto* statt *curru piscibus equisque iuncto*, „im Wagen mit beschupptem Gespann zweifüssiger Rosse" (*Voss*). || 390. *Emathiae port.*, s. I, 490. || 391. *Pallene*, eine Landzunge Macedoniens. || 397. *event. secundet*, damit er das Unglück, das ihm begegnet, zum Guten wende, näml. durch Angabe der Ursache desselben. || 399 fig. In ungewöhnlicher und freierer Weise ist hier *vim et vincula tendere* verbunden, da man sonst nur *iniicere vincula* (s. A. II, 236.) und *vim adhibere* sagte. — *circum haec*, d. i. wenn Du diess thust, wenn Du mit Gewalt und Fesseln ihn bändigst; doch behält auch hier der ursprüngliche Begriff der Umgebung, Verbindung oder Begleitung von *circum* seine Kraft und Geltung. Ebenso ἀμφί bei Pindar. Pyth. I, 22.: „θέλγει (ἡ λύρα) φρένας ἀμφί τε Λατοίδα σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν," d. i.

Digitized by Google

Ipsa ego te, medios cum sol accenderit aestus,
Cum sitiunt herbae, et pecori iam gratior umbra est,
In secreta senis ducam, quo fessus ab undis
Se recipit, facile ut somno adgrediare iacentem.
Verum ubi correptum manibus vinclisque tenebis,
Tum variae eludent species atque ora ferarum.
Fiet enim subito sus horridus, atraque tigris,
Squamosusque draco, et fulva cervice leaena;
Aut acrem flammae sonitum dabit, atque ita vinclis
Excidet, aut in aquas tenuis dilapsus abibit.
Sed quanto ille magis formas se vertet in omnis,
Tanto, nate, magis contende tenacia vincla,
Donec talis erit mutato corpore, qualem
Videris, incepto tegeret cum lumina somno.
Haec ait, et liquidum ambrosiae diffundit odorem,
Quo totum nati corpus perduxit; at illi
Dulcis conpositis spiravit crinibus aura,
Atque habilis membris venit vigor. Est specus ingens
Exesi latere in montis, quo plurima vento
Cogitur inque sinus scindit sese unda reductos,
Deprensis olim statio tutissima nautis;
Intus se vasti Proteus tegit obiice saxi.
Hic iuvenem in latebris aversum a lumine Nympha
Collocat; ipsa procul nebulis obscura resistit.
Iam rapidus torrens sitientis Sirius Indos
Ardebat caelo, et medium sol igneus orbem
Hauserat; arebant herbae, et cava flumina siccis
Faucibus ad limum radii tepefacta coquebant:
Cum Proteus consueta petens e fluctibus antra
Ibat; eum vasti circum gens humida ponti
Exsultans rorem late dispersit amarum.
Sternunt se somno diversae in litore phocae;
Ipse, velut stabuli custos in montibus olim,
Vesper ubi e pastu vitulos ad tecta reducit,

wenn die Gesänge des Apollo und der Musen ertönen. || 407. *atra*, ein unheilvoller, wüthender. || 408. *fulva cervice leaena*, wo vom Proteus die Rede ist? Homer in derselben Schilderung Odyss. IV, 456. *λέων γένετ' ἠϋγένειος*. || 415. *diffundit*, näml. über die Glieder, über den Körper ihres Sohnes. || 420. s. A. I, 161. || 421. *Deprensis*, den vom Sturme ergriffenen, überfallenen, verschlagenen, vgl. Horat. Od. II, 16, 2. || 423. *aversum a lum.*, mithin ins Dunkel, an eine dunkle Stelle. || 424. *obscura*, weil in Nebel gehüllt, von Nebel umflossen. || 427. d. i. die Sonne hatte die Hälfte ihres Kreislaufes vollbracht, denn *haurire* steht von der Vollendung einer angestrengten Arbeit. || 428. *Faucibus* von der Vertiefung, dem Bette des Flusses; *ad limum*, die also bis auf den Grund erwärmt, erhitzt waren. || 432. *somno* Dativ: für den Schlaf, d. i. zum Schlafe, um zu schlafen. — *diversae* d. i. zerstreut, an verschiedenen Orten, hier und da, wie A. I, 70. *age diversos*, d. i. nach verschiedenen, ent-

Digitized by Google

Auditisque lupos accuunt balatibus agni,
Considit scopulo medius, numerumque recenset.
Cuius Aristaeo quoniam est oblata facultas,
Vix defessa senem passus conponere membra,
Cum clamore ruit magno, manicisque iacentem
Occupat. Ille suae contra non inmemor artis
Omnia transformat sese in miracula rerum,
Ignemque, horribilemque feram, fluviumque liquentem.
Verum ubi nulla fugam reperit fallacia, victus
In sese redit, atque hominis tandem ore locutus:
Nam quis te, iuvenum confidentissime, nostras
Iussit adire domos? quidve hinc petis? inquit. At ille:
Scis, Proteu, scis ipse: neque est te fallere quicquam;
Sed tu desine velle. Deum praecepta secuti
Venimus, hinc lapsis quaesitum oracula rebus.
Tantum effatus. Ad haec vates vi denique multa
Ardentis oculos intorsit lumine glauco,
Et graviter frendens sic fatis ora resolvit:
Non te nullius exercent numinis irae;
Magna luis commissa: tibi has miserabilis Orpheus
Haud quaquam ob meritum poenas, ni Fata resistant,
Suscitat, et rapta graviter pro coniuge saevit.
Illa quidem, dum te fugeret per flumina praeceps,
Inmanem ante pedes hydrum moritura puella
Servantem ripas alta non vidit in herba.
At chorus aequalis Dryadum clamore supremos
Inplerunt montis; flerunt Rhodopeiae arces,

gegengesetzten Seiten, den einen dahin, den andern dorthin. || 443. Andere *pellacia*, von der Anlockung durch Zauberkünste. || 445. *Nam quis* poetische Umstellung st. *Quisnam*, wie *Nam quae* st. *Quaenam* A. II, 373. || 446. *hinc*, d. i. von mir, wie Terent. Adelph. III, 3, 7. || 447. *neque est fallere*, d. i. Keinem ist es vergönnt Dich zu täuschen, Keiner vermag Dich zu täuschen in irgend einer Sache od. Hinsicht, denn diese Bedeutung hat *quidquam*, wie im Griech. sehr häufig τί und οὐδέν. || 448. *desine velle*, näml. fallere me, auch Du lass ab, mich täuschen zu wollen. || 452. *fatis* Dativ: zum Weissagen, um zu weissagen, s. v. 432. || 453. vgl. v. 532—534. — *nullius* mit verlängerter Endsilbe, vgl. A. I, 668. V, 853. IX, 610. || 455. Verbinde: *haud quaquam ob mer. miserabilis*, der zum Erbarmen elend, unglücklich ist, ohne es irgendwie verdient zu haben. Im Folg. bemerke die Kürze in *poenas*, *ni Fata res.*, d. i. erregt Dir Plagen, die ewig fortdauern werden, wenn nicht etwa das Schicksal widersteht d. i. eine Aussöhnung des zürnenden Orpheus in der Unterwelt herbei führt. || 456. *rapta*, wegen der durch den Tod ihm entrissenen Gattin, vgl. v. 504. || 457. In den Worten *Illa ... puella* wird dem mit *illa* begonnenen Satze das dazu gehörende Nomen bedeutungsvoll nachgesetzt, um hier das Mitleid zu erhöhen. Diese Stellung ist besonders der epischen Sprache eigenthümlich, wie bei Hom. Il. I, 488.: „αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισιν ... Ἀχιλλεύς." vgl. A. V, 609 flg. XII, 901 flg. Ueber *dum fugeret* s. A. I, 5. || 458. *puella* von einer jungen Frau, wie *virgo* E. VI, 47. und παρθένος, κόρη, νύμφη bei griech. Dichtern. || 461. *Rhodop.*,

Digitized by Google

Altaque Pangaea, et Rhesi Mavortia tellus,
Atque Getae, atque Hebrus, et Actias Orithyia.
Ipse, cava solans aegrum testudine amorem,
Te, dulcis coniunx, te solo in litore secum,
Te veniente die, te decedente canebat.
Taenarias etiam fauces, alta ostia Ditis,
Et caligantem nigra formidine lucum
Ingressus, Manisque adiit Regemque tremendum,
Nesciaque humanis precibus mansuescere corda.
At cantu commotae Erebi de sedibus imis
Umbrae ibant tenues simulacraque luce carentum,
Quam multa in foliis avium se milia condunt,
Vesper ubi aut hibernus agit de montibus imber,
Matres atque viri, defunctaque corpora vita
Magnanimum heroum, pueri innuptaeque puellae,
Impositique rogis iuvenes ante ora parentum:
Quos circum limus niger et deformis arundo
Cocyti tardaque palus inamabilis unda
Alligat, et noviens Styx interfusa coercet.
Quin ipsae stupuere domus atque intima Leti
Tartara caeruleosque inplexae crinibus anguis
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
Atque Ixionii vento rota constitit orbis.
Iamque pedem referens casus evaserat omnis,
Redditaque Eurydice superas veniebat ad auras,
Pone sequens, — namque hanc dederat Proserpina legem —
Cum subita incautum dementia cepit amantem,
Ignoscenda quidem, scirent si ignoscere Manes:
Restitit, Eurydicenque suam, iam luce sub ipsa,

s. E. VI, 30. — *arces*, s. II, 535. Ueber den Hiatus s. E. III, 79. || 462. *Pangaeus* und bei Dichtern *Pangaea* (Πάγγαιον), ein Gebirge Macedoniens an der Grenze von Thrazien. — *Rhesus*, ein alter König von Thrazien, der den Trojanern gegen die Griechen zu Hilfe kam; vgl. A. I, 471 flgg. || 463. *Getae*, s. III, 462. und über den Hiatus E. X, 13. — *Hebrus*, s. E. X, 65. — *Orithyia*, eine Tochter des atheniensischen Königs Erechtheus, daher *Actias*, d. i. die attische, atheniensische, denn *Acte*, Ἀκτή, eig. Küstenland, war der alte Name von Attica. || 466. *solo . . . secum*, s. I, 389. || 467. Eine bei dem Vorgebirge Tänarum in Laconien befindliche Höhle (*Taenarise fauces*) hielten die Alten für den Eingang in die Unterwelt. || 468. *nigra form.*, von schauerlichem, grauenvollem Dunkel. || 480. *quos . . . alligat*, d. i. zurückhält in der Unterwelt, aus derselben nicht zurückkehren lässt. || 481. *intima Leti Tartara*, der innere Raum od. Bezirk des Tartarus, wo der Tod (Letum) wohnt, der allerdings nach A. VI, 277. am Eingange des Erebus oder Orcus, noch disseits der Ueberfahrt, seinen Sitz hatte; doch verfahren die Dichter in dergleichen Beschreibungen nicht immer mit Genauigkeit. || 482. *inplexae angues*, s. E. III, 106. || 484. *vento*, d. i. indem der Wind sich legte, beim Nachlassen des Windes, der das Rad herumtrieb; s. E. II, 26. Ueber die Sache selbst s. III, 38. || 487. *hanc legem*, die Bedingung, das Verbot, sich nicht nach ihr umzusehen, vgl. Ovid. Met. X,

Digitized by Google

Inmemor, heu! victusque animi respexit. Ibi omnis
Effusus labor, atque inmitis rupta tyranni
Foedera, terque fragor stagnis auditus Avernis.
Illa, Quis et me, inquit, miseram, et te perdidit, Orpheu,
Quis tantus furor? En iterum crudelia retro
Fata vocant, conditque natantia lumina somnus.
Iamque vale: feror ingenti circumdata nocte,
Invalidasque tibi tendens, heu non tua, palmas!
Dixit, et ex oculis subito, ceu fumus in auras
Commixtus tenuis, fugit diversa, neque illum,
Prensantem nequiquam umbras et multa volentem
Dicere, praeterea vidit; nec portitor Orci
Amplius obiectam passus transire paludem.
Quid faceret? quo se rapta bis coniuge ferret?
Quo fletu Manis, qua Numina voce moveret?
Illa quidem Stygia nabat iam frigida cymba.
Septem illum totos perhibent ex ordine menses
Rupe sub aeria deserti ad Strymonis undam
Flevisse, et gelidis haec evolvisse sub antris,
Mulcentem tigris et agentem carmine quercus;
Qualis populea maerens philomela sub umbra
Amissos queritur fetus, quos durus arator
Observans nido inplumis detraxit; at illa
Flet noctem, ramoque sedens miserabile carmen
Integrat, et maestis late loca questibus inplet.
Nulla Venus, non ulli animum flexere hymenaei.
Solus Hyperboreas glacies Tanaimque nivalem
Arvaque Rhipaeis numquam viduata pruinis
Lustrabat, raptam Eurydicen atque inrita Ditis
Dona querens; spretae Ciconum quo munere matres

48—51. || 491. *victus animi*, d. i. dessen Gefühl von der Sehnsucht überwältigt wurde; so *praestans* od. *egregius animi* = qui est praestantis, egregii animi, u. A. II, 638. *integer aevi sanguis* = sanguis aevi integri, Blut, wie es im ungeschwächten Alter zu sein pflegt, jugendliches Blut. || 492. *effusus*, d. i. vergeblich, dahin war alle Mühe. || 493. *Foedera*, die von dem Pluto auferlegte, vorgeschriebene Bedingung. || 496. *natantia lumina*, die unstät sich bewegenden, im Todesschlummer brechenden Augen. || 500. s. v. 432. || 505. s. A. II, 322. || 509. *haec*, sein Loos, sein Geschick. || 517. *Tanais*, ein Fluss im europäischen Sarmatien, der die Grenze zwischen Europa und Asien bildete. || 518. *Rhipaeis*, s. I, 240. || 520. Mit *munus* bezeichnet der Dichter die der abgeschiedenen Eurydice von Orpheus erwiesene Ehre (vgl. A. IV, 624. VI, 886. X, 26. u. G. III, 391.), d. i. dessen grosse Zärtlichkeit und Sehnsucht nach der verstorbenen Gattin. Als näml. Orpheus einst in seine Heimath kam, fühlten sich die ciconischen od. thrazischen Frauen (denn *Cicones* war der Name eines Volkes in Thrazien) dadurch, dass er eine so ausserordentliche Anhänglichkeit an seine frühere Gattin bewies und eine neue Ehe verschmähte, so sehr verletzt, dass sie ihn bei einem Bacchusfeste in der Wuth und Erbit-

Digitized by Google

Inter sacra deum nocturnique orgia Bacchi
Discerptum latos iuvenem sparsere per agros.
Tum quoque marmorea caput a cervice revulsum
Gurgite cum medio portans Oeagrius Hebrus
Volveret, Eurydicen vox ipsa et frigida lingua,
Ah miseram Eurydicen! anima fugiente vocabat;
Eurydicen toto referebant flumine ripae.
Haec Proteus, et se iactu dedit aequor in altum,
Quaque dedit, spumantem undam sub vertice torsit.
At non Cyrene; namque ultro adfata timentem:
Nate, licet tristis animo deponere curas.
Haec omnis morbi caussa; hinc miserabile Nymphae,
Cum quibus illa choros lucis agitabat in altis,
Exitium misere apibus. Tu munera supplex
Tende petens pacem, et facilis venerare Napaeas;
Namque dabunt veniam votis, irasque remittent.
Sed modus orandi qui sit, prius ordine dicam.
Quattuor eximios praestanti corpore tauros,
Qui tibi nunc viridis depascunt summa Lycaei,
Delige, et intacta totidem cervice iuvencas.
Quattuor his aras alta ad delubra dearum
Constitue, et sacrum iugulis demitte cruorem,
Corporaque ipsa boum frondoso desere luco.
Post, ubi nona suos Aurora ostenderit ortus,
Inferias Orphei Lethaea papavera mittes,
Et nigram mactabis ovem, lucumque revises;
Placatam Eurydicen vitula venerabere caesa.
Haud mora; continuo matris praecepta facessit;
Ad delubra venit, monstratas excitat aras,
Quattuor eximios praestanti corpore tauros
Ducit, et intacta totidem cervice iuvencas.
Post, ubi nona suos Aurora induxerat ortus,

terung zerrissen. || 521. *nocturni*, weil die Orgien zur Nachtzeit gefeiert wurden. || 524. *Oeagrius*, d. i. thrazisch, denn Oeagrus, der Vater des Orpheus, war der Sage nach ein alter König von Thrazien. || 529. *undam sub vertice torsit*, während er in die Tiefe des Meeres hinabsprang, verursachte er durch das Drehen der Wogen eine Wirbelung des Wassers. || 530. *At non Cyrene*, d. i. aber nicht Cyrene liess, wie der hinabspringende Proteus, den Aristäus in Rathlosigkeit zurück; vgl. v. 424. || 535. *Tende*, bringe, biete dar; vgl. A. II, 674. — *faciles*, die versöhnlichen, willfährigen. || 537. *ordine*, der Reihenfolge nach, wie es die Ordnung bei der Aufzählung der einzelnen Gegenstände verlangt. || 539. *Lycaei*, s. E. X, 15. || 540. *intacta*, näml. vom Joche. || 541. *alta*, weil mehrere Stufen zu dem Eingange der auf Höhen errichteten Tempel führten; vgl. A. I, 448. || 543. Ueber die Bedeutung von *ipse* s. II, 297. || 545. *Lethaea*, vgl. I, 78. || 546 flg. Diese beiden Verse werden in einigen Handschriften in umgekehrter Ordnung angeführt. — *Orphei*, zweisilbig auszusprechen, wie *Mnesthei* A. V, 184. || 547. *Placatam*, damit sie

Digitized by Google

Inferias Orphei mittit, lucumque revisit.
Hic vero subitum ac dictu mirabile monstrum
Aspiciunt, liquefacta boum per viscera toto
Stridere apes utero et ruptis effervere costis,
Inmensasque trahi nubes, iamque arbore summa
Confluere et lentis uvam demittere ramis.
Haec super arvorum cultu pecorumque canebam
Et super arboribus, Caesar dum magnus ad altum
Fulminat Euphraten bello, victorque volentis
Per populos dat iura, viamque adfectat Olympo.
Illo Vergilium me tempore dulcis alebat
Parthenope, studiis florentem ignobilis oti,
Carmina qui lusi pastorum, audaxque iuventa,
Tityre, te patulae cecini sub tegmine fagi.

durch Darbringung dieses Opfers in Zukunft mit Dir versöhnt sei. || 555. *Adspiciunt*, Aristäus mit seinen Begleitern od. Opferdienern. || 556. Diese Infinitive müssen als Apposition zu *monstrum* genommen werden; vgl. A. III, 241. — *effervĕre*, s. I, 456. || 557. s. v. 60. || 558. *uvam demittere*, traubenartig, wie Trauben herabhängen, vgl. Hom. Il. II, 89. || 562. *Per pop. dat iura*, giebt den Völkern Gesetze. — *Olympo*, zu den himmlischen Höhen, zu den Gestirnen (s. v. 325.), als Dativ zum Ausdrucke der Bewegung und der darauf eintretenden Ruhe, wie A. IX, 712. || 563. *Vergilium* nach der ältesten und einzig richtigen Schreibart, die sich auch bei Cicero findet. || 564. *Parthenope*, der alte Name der Stadt Neapel in Campanien. — *ignobilis*, vgl. II, 486.

Digitized by Google